Nr. 406. XVIII. Jahrgang. **Abend-Ausgabe.** Dienstag, 13. August 1889.

Berliner Tageblatt

und Handels-Zeitung.

Die Sozialisten in der Schweiz.

(Von unserem Korrespondenten.)

Bern, 11. August.

Vor einigen Wochen erschien in den Arbeiterblättern der Schweiz eine Proklamation des „Landesausschusses der deutschen Sozialisten", welche sich an die deutschen Sozialisten und die Schweizerbürger richtete und bestritt, daß das Treiben der deutschen Sozialdemokraten in der Schweiz irgendwie dazu beigetragen habe, die nachbarlichen Beziehungen zwischen der Schweiz und Deutschland zu verschlechtern. Die auffällige Proklamation, welche gleichzeitig in der „Arbeiterstimme" zu Zürich, im „Grütlianer" zu Chur und im „Arbeiterfreund" von Basel erschien, entbielt keine Namensunterschriften, so daß die Oeffentlichkeit es mit einer gänzlich anonymen Gesellschaft zu thun hatte.

Verschiedene Blätter forderten, daß die Sache untersucht und der Landesausschuß, über dessen Zwecke man nicht im Zweifel sein könne, aufgelöst werde. Wohl unter dem Eindruck dieser sehr energisch gestellten Begehren wurde von hier aus Dr. Trachsler, Sekretär des eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartements, nach Zürich gesandt, um die dem Landesausschuß angehörenden Personen festzustellen und zu verhören. Gleichzeitig bekam der genannte hohe Polizeibeamte den Auftrag, sich über die Organisation und das Treiben der Sozialdemokraten in Zürich überhaupt zu unterrichten. Die Redakteure der genannten drei Blätter Conzett („Arbeiterstimme"), Vogelsanger („Grütlianer") und der aus dem Wohlgemuth-Handel bekannte Redakteur und Großrath Wullschleger („Arbeiterfreund"), welcher seiner Zeit zu Gunsten des ausgewiesenen Lutz eine Geldtelleke unter den Arbeitern veranstaltet hatte —, diese drei wurden in erster Reihe verhört, da sie als Drucker und Verbreiter des gedachten Aktenstückes wissen mußten, wer dem Landesausschuß angehöre. Dr. Trachsler stellt die Ergebnisse der Erhebungen gegenwärtig in einem Berichte an den Bundesrath zusammen. Ob dem Berichte irgend welche Folgen gegeben werden, darüber verlautet noch nichts.

Was den Landesausschuß der deutschen Sozialdemokraten in der Schweiz angeht, so unterliegt es keinem Zweifel, daß der Bundesrath befugt wäre, ihn aufzulösen und Diejenigen des Landes zu verweisen, die nach stattgefundener Auflösung abermals eine derartige Vereinigung bilden sollten. Ob die dem Landesausschuß angehörenden deutschen Sozialisten blos geduldet sind oder als in aller Form Niedergelassene in der Schweiz wohnen: es ist zweifellos, daß die Ausländer einen Anspruch auf Genuß der politischen Rechte nicht haben. Diese Ansicht stellt auch Blumer-Morel in seinem schweizerischen Bundesstaatsrecht als in Praxis und Theorie ganz unbestritten hin. Danach besitzen die Ausländer in der Schweiz kein Vereinsrecht, kein Versammlungsrecht u. s. w. Politische Rechte stehen nur den Schweizerbürgern zu. Wenn daher z. B. die Sozialisten in die Schweiz kommen wollen, um da zu tagen, so kann ihnen dies unterfagt werden. Der Fall ist praktisch vorgekommen. Ende der 70er Jahre sollte in Zürich ein Kongreß der Sozialisten aus aller Herren Länder stattfinden. In ganz kurzer Zeit waren 30,000 Unterschriften von Züricher Bürgern beisammen, welche verlangten, daß der Kongreß im Kanton Zürich nicht stattfinde. Der Kantonsrath verbot darauf den Kongreß, und das Bundesgericht, vor dessen Forum die Angelegenheit schließlich noch kam, bestätigte den Beschluß des Kantonsrathes, indem es den Satz aufstellte, daß die Ausländer keinen Anspruch auf die den Züricher Staatsbürgern eingeräumten politischen Rechte haben.

Die Ausländer von dem Mitgenuß der politischen Rechte auszuschließen, wäre indeß mit mancherlei Schwierigkeiten und Nachtheilen verbunden. Es ist daher auch nicht anzunehmen, daß man in Bern an diesen Weg denkt. Die Unterdrückung des Vereins- und Versammlungsrechtes würde sofort die Folge haben, daß die fremden Sozialisten sich insgeheim vereinigen und versammeln würden und ihr ganzes Treiben dem übrigen Publikum verborgen bliebe. Einen solchen Zustand wünscht man hier denn doch nicht herbeizuführen.

Boulanger und die Geheimfonds.

Generalstaatsanwalt Beaurepaire hat gestern die Begründung seiner Anklage beendet, und der Senat hat sich für kompetent zur Aburtheilung Boulangers erklärt; ein von der Minderheit des Senats gestellter Antrag in entgegengesetztem Sinne wurde natürlich abgelehnt. Wir geben in Folgendem noch einige ausführliche Mittheilungen über die Art und Weise wieder, wie Boulanger, der Anklage zufolge, die Geheimfonds des Kriegsministeriums „klein gemacht" hat:

Von großem Interesse ist die Aussage des ehemaligen Chefs der mit dem Kundschafterdienste betrauten Agenten im Kriegsministerium, des mehrgenannten Geissen, welcher im November 1886 einen lebhaften Wortwechsel zwischen dem General Boulanger und dem Obersten Vincent gehört hat. Boulanger wollte sich eine große Summe einhändigen lassen, und Vincent antwortete: „Ich kann nicht." Im Anfang des Juni d. J. gab der General Jung, als er über die Rechnungsführung Boulangers befragt wurde, den Rath, den Unter-Intendanten Reichert zur Rede zu stellen, welcher denn auch unverzüglich herbeibeschieden wurde. Reichert, verblüfft durch das eilige Verfahren, verlor vor dem Renner-Ausschusse den Kopf und erklärte, er wisse nichts. Nach der Aussage Jungs hatte er aber die Bücher an einen sichern Ort gebracht, und man hat ihn, sich doch dieses Ortes erinnern zu wollen. Er habe sie Dillon zugestellt, erwiederte er, berichtigte aber sogleich seine Worte durch den Zusatz, Dillon hätte die Papiere nicht aufbewahren wollen und sie ihm gelassen, aber wo sie wären, wollte er nicht gestehen. Nun erließ Präsident Merlin den Haftbefehl, gewährte Reichert aber die Gunst, durch einen Polizeikommissär, „Sie haben noch ein anderes Versteck," und Reichert führte ihn zu einem Forstinspektor, der ebenfalls Rechnungen für ihn aufbewahrte. Danach läßt sich die Verwaltung der Finanzen des Kriegsministeriums durch Boulanger nachweisen.

Von 1886 auf 1887 wurden Boulanger von den Kammern 700,000 Franken für die geheimen Ausgaben zur Verfügung gestellt. Seine Vorgänger hatten mit den geheimen Fonds Ersparnisse angelegt und es war ausbedungen, daß dieselben in Gold und Silber vorhanden sein mußten, um im Falle einer Kriegserklärung sogleich dienen zu können. Nie zuvor hatte man die beiden Kassen vermengt. Aus diesem Kriegsschatze nahm Boulanger, welcher darin 2,200,000 Franken vorfand, 279,000 Franken, aber er behauptet, er hätte sie ersetzt, weil er an Stelle des Metallvorraths vier — provisorische Empfangsbestätigungen zurückließ. Dies geht aus der Buchführung Reicherts hervor. Von den 270,000 Franken wurden 242,000 aus dem Kriegsschatze für das Komplott verwendet: für politische Reklame, Bildnisse, Flugschriften, Unterstützungen an seine Kreaturen. Er hatte im Kriegsministerium selbst ein Preßbüreau gegründet, an dessen Spitze der Major Pilet stand. Auch der Ordonnanzoffizier des Kriegsministers — sein jetziger Schwiegersohn Driant — bezog Gelder aus dem Preßfonds, einmal 13,500 Franken, aus denen er den Zeichner Pech de Gadel und andere Lieferanten dieser Art bezahlte. In den Rechnungen figurieren: zwei Mal 10,000 Franken für Preßzwecke und ein Mal 25,000 für das Blatt des Abg. Michelin („Action". Der „Rational" erhielt 3000 Franken monatlich, angeblich für 1000 Nummern täglich. Ein gewisser Journalist, der übrigens nur ein Annoncen-Agent war, erhielt 5000 Franken pro Quartal, ein Anderer 19,500 Franken in drei Monaten, ein Dritter 5000 Franken in fünf Raten u. s. w. Einmal hatte die Polizei den weiteren Verkauf einer Verherrlichung des Generals Revanche verboten, und nun erhielt der Major Pilet — seine Quittung liegt vor — 1000 Franken, um Verfasser und Verleger zu entschädigen.

Außerdem entnahm Boulanger den geheimen Fonds über 100,000 Franken für seine Privatausgaben. Am 25. September 1886 nahm er aus dem Reservefonds 25,000 Franken und deponirte bei dem Notar Tanfard 60,000 Franken, um die Schulden seines Vaters, 78,000 Franken, zu bezahlen. Allerdings betrugen die Aktiven 38,000 Franken, die er dann aus der Caisse des Dépôts et des Consignations ziehen konnte. Aber woher kamen die übrigen 40,000 Franken? Kurz darauf unternahm Boulanger mit dem Drucker Lavauzelle ein Geschäft zur Verbreitung des „Avenir national" in der Provinz und verlor hierbei 40,000 Franken.

Um die Offiziere seines Kabinets, welche außer ihrem Sold auf Indemnitäten als Attachés Anspruch hatten, an sich zu fesseln, bedachte sie Boulanger mit fetten Gratifikationen: Driant bezog einmal, im Jahre 1886, 21,000 Franken und 1887 mit einem Kameraden 21,700 Franken, der Attaché Mollard 52,700 Franken, Doyen 24,000 Franken — nahezu 120,000 Franken in siebzehn Monaten. Während dieser Zeit that er so wenig als möglich für die Rüstungen, und die Wittwen und Waisen erhielten 16,500 Franken im Jahre 1886, 5000 in den ersten fünf Monaten von 1887, indeß er aus den geheimen Fonds 61,000 Franken für seine Reisen und seine Empfänge nahm!

Boulanger rühmt sich seiner umsichtigen und patriotischen Führung der dem Kriegsministerium zustehenden Geschäfte. Aber er gab für Spionage im Jahre 1886 nur 294,000 Franken und 1887 bis Ende Mai nur 120,000 Franken aus, also durchschnittlich 24,000 Franken monatlich, und doch fiel gerade in jene Zeit der Schnäbele-Handel, von dem er so viel Aufhebens machte. Im Kriegsministerium herrschte nach der Aussage des Abgeordneten Poincar manchmal solche Geldebbe, daß die Agenten Beschwerdebriefe schrieben, und der Beamte, der für den Unterhalt der Brieftauben zu sorgen hatte, erklärte, er müsse es aus eigenen Mitteln ihnn.

---

* Wie uns unser Budapester Korrespondent depeschirt, war Professor **Virchow** auf dem gestern von den Gemeindebehörden zu Ehren des **Anthropologen-Kongresses** veranstalteten Bankett der Gegenstand großer Ovationen. Der gefeierte deutsche Gelehrte hielt an die Versammlung eine Ansprache, worin er sagte: „Es ist eine große Sache, wenn wir Deutsche auf fremdem Boden die Frage hören, „Wie weit seid ihr Deutschen geneigt, uns anzuerkennen?" Ja, meine Herren, es kann Perioden geben, wo der Chauvinismus wieder aufleht, doch im Kerne unserer Ueberzeugung, in unserer Geschichte, in der Geschichte unserer Leiden, finden wir die Lehre, daß wir nicht nach fremdem Gute langen sollen. Das Gefühl, mit welchem wir das Bündniß schlossen, konnte kein anderes sein als dies, daß auch Sie Ruhe haben und arbeiten wollen für der Menschheit Gedeihen. Möge diesem Lande ein ehrenvoller Frieden beschieden sein, der Frieden in Gemeinschaft mit der deutschen Gesellschaft!" Die Anwesenden, unter denen sich die Professoren Ranke, Waldeyer, Schaafhausen, von Heyden und Fraas befanden, ließen sich zum Schluß photographiren, nachdem Virchow auf Veranlassung Palszlys in das Centrum der Gruppe getreten war.

---

* Beim Empfang der Deputation des 1. Garde-Dragonerregiments durch die **Königin von England** hat nicht, wie in allen Blättern mitgetheilt worden ist, Oberstlieutenant v. Kotze die Begrüßungsworte gesprochen, sondern **Kaiser Wilhelm** selbst stellte die Herren der Königin vor, und zwar mit folgender Ansprache:

„Ich bitte, Eurer Majestät meinen tiefgefühlten Dank dafür aussprechen zu dürfen, daß Eure Majestät die Gnade gehabt haben, die Stelle als Chef des königlich preußischen 1. Garde-Dragonerregiments anzunehmen. Meine Armee ist stolz darauf, durch dieses Ereigniß die Gebieterin der größten Seemacht der Welt auch zu den Ihrigen zählen zu dürfen. Vor Allem aber schlagen die Herzen der Offiziere und Mannschaften Eurer Majestät Regiments höher, welches der Ehre theilhaftig geworden ist, „Königin von England" zu heißen. Ich habe das Regiment einerseits deshalb gewählt, weil es in seiner Geschichte sich durch Disziplin im Frieden, wie durch heldenmüthiges Verhalten im Kriege, vor Allem im letzten Feldzuge bei Mars la Tour, wohlver-

---

Herr „Schneidig" in der Schweiz.

I.

Er hatte sich's schon lange sehnlichst gewünscht, dies „wilde" Bergland mit eigenen Augen einmal zu sehen. Und gerade in diesem Jahre zog es ihn mächtig dorthin, denn Freund Schneidig mußte sich's unwillkürlich eingestehen, daß sich die kleine Schweiz in der „Karambolage-Partie" mit dem großen Deutschland „stramm" genug benommen hatte. Eine derartige Haltung liebt nämlich vor Allem Herr Schneidig, und er ist gerecht genug, dieselbe auch an dem Gegner anzuerkennen. Das hat er nun einmal von seiner Dienstzeit so „an sich", daß er eine gewisse Nachläßigkeit im Wesen und im äußeren Auftreten auf den Tod nicht leiden kann. „Also wollen doch mal selber uns überzeugen, wie das da oben auf den Bergen ausschaut," so dachte Herr Schneidig in seinem Sinne, und er traf sehr ernsthafte Vorbereitungen zur Ausführung seines ersten Lieblingsplanes. Vorerst versah er sich mit einer ordentlichen Reisekarte, auf welcher er den voraussichtlichen Gang seiner Gebirgsexpedition genau verzeichnete. „Das muß Alles gehen wie am Schnürchen." Für jeden Tag hatte er sich schon im Voraus, genau so wie bei den großen Herbstmanövern die „Generalidee" vorbestimmt.

In jedem Punkte hatte er seine Maßnahmen getroffen. Die Marschziele sowohl wie die Marschzeiten waren genau angegeben und eingetheilt; es hätte das ein Generalquartiermeister einer großen Armee nicht gewissenhafter machen können. Auf Grund dieser Mobilisirungsvorarbeiten für den nunmehr sicher bevorstehenden Gebirgsfeldzug war nun Herr Schneidig zu der unumstößlichen Ueberzeugung gelangt, daß in längstens vier Wochen vom Bodensee bis zum Genfer See und vom Vierwaldstätter bis zum Comersee die ganze Arbeit gethan sein würde. „Solch ein Land, etwa von dem Umfange einer preußischen Provinz, sagen wir Schlesien, muß doch in einem Monat zu „nehmen" sein?" — Herr Schneidig zweifelte keinen Augenblick daran, daß die Sache vollständig gelingen würde — denn was gelänge Herrn Schneidig nicht? Er ist eben einmal im Zuge, er fühlt sich, und er glaubt allen Ernstes daran, daß ein Stück, na, wenn er ganz bescheiden von sich denkt — ein Stückchen von Moltkes Feldherrngeist und Bismarcks staatsmännischem Talente auch in ihm stecke. Daran hat überhaupt seit 1870 der rechtschaffene, wohlgemerkt jeder rechtschaffene Deutsche sein ihm zukommendes Theil, und Herr Schneidig weiß ganz gut, was unter einem „rechtschaffenen" Deutschen zu verstehen ist. Er zum Mindesten hält sich für einen solchen, und er hat es zu wiederholten Malen in den Kriegervereins-Versammlungen bewiesen, durch Wort und Handlung bewiesen, daß er ein „rechtschaffener" Deutscher sei.

Nach Erledigung dieser mehr theoretischen Reisevorbereitungen macht sich Herr Schneidig daran, die ausschließlich praktische Seite, nämlich die Behandlung der Geldfrage, zu lösen. Er reist nämlich, großentheils wenigstens, mit einer in finanziellem Sinne „gebundenen" Marschroute. Wir wollen ihm daraus wahrhaftig keinen Vorwurf machen. Allein es ist nützlich, diesen Umstand zu erwähnen und ihn sich gegebenen Falles ins Gedächtniß zurückzurufen. Er erklärt nämlich, wie wir sehen werden, Vieles in dem Auftreten unseres Freundes. Also: Die Aufstellung des Reisebudgets nimmt ihren Anfang. Als Grundlage für den Reisehaushalts-Entwurf wird einmal die voraussichtlich verfügbare Zeit, sodann das Reisehandbuch angenommen. Hier in diesen roth eingebundenen Reiseinstruktionsbüchern steht's schwarz auf weiß, wie viel jede einzelne Sache kostet; Herr Schneidig aber versteht ausgezeichnet zu rechnen, es kann somit an der Genauigkeit des Voranschlages nicht fehlen. Indessen, auf Reisen wie im Kriege gelten doppelte Traktamentssätze, so denkt auch Freund Schneidig und bewilligt sich dementsprechend eine „Extra-Zulage". Das Rundreisebillet ist endlich nach dem vorerwähnten Feldzugsplane zusammengesetzt und rechtzeitig besorgt, der Koffer mit den vermeintlich nothwendigen Ausrüstungsgegenständen gefüllt und verpackt und nun — „wohlauf denn, in die Ferne".

Schon auf dem Bahnhofe hat er mit der ihm eigenen Feinhörigkeit den Einen und den Andern herausgewittert, den er sich möglicher Weise zum Reisegefährten erwählen könnte. Schneidig hat nämlich einen gewissen Standessinn. Es dauert auch gar nicht allzu lange, und man ist während der Fahrt in ein lebhaftes Gespräch gekommen. Haltung, Schnurrbart, Tonfall — Alles stimmt zusammen; Schneidig hat seines Gleichen gefunden, und man entschließt sich sich denn auch wirklich, gemeinsam die Reise zu machen. Das ist zweckmäßig in jedem Betracht und erhöht das Vergnügen. Das Schutz- und Trutzbündniß zwischen ihnen ist endgiltig besiegelt. Vorerst kann es jedoch noch nicht in die Erscheinung treten, aber sobald der nächste Eckplatz im Eisenbahnwagen frei geworden, da zeigt sich der Einfluß der Koalition. Die in Aussicht genommene „Position" wird genommen und mit Zähigkeit behauptet, und auch für die gegenüberliegende wird sich Zeit und Gelegenheit finden lassen. Sobald auch dies gelungen, dann flankiren die beiden Freunde die Wagenthür, so etwa wie die beiden bekannten Kautenmänner das preußische Staatswappen. „Schneidig u. Comp." darf man bereits getrost die Reisefirma bezeichnen, obwohl sie im Handelsregister nicht eingeschrieben steht. Aber sie existirt wirklich, und die übrigen Wageninsassen können mehr als einmal die Wirkungen dieses vereinten Daseins bei allerhand unscheinbaren Veranlassungen verspüren.

Sie verfügen, um nur Eines zu nennen, über die jeweiligen günstigen Auslugstellen, und da sie, einem stillschweigenden, aber treu eingehaltenen Uebereinkommen gemäß, mit einander in dem Fensterniedbrauch abwechseln, so ist den armen Nächstsitzenden sogar die tröstliche Möglichkeit entzogen, sich über die etwaige Ungebühr eines Einzelnen auch nur in schüchternen Andeutungen zu beklagen. Es zeigt sich eben, daß Zwei, die einig sind, unter Umständen eine nicht zu unterschätzende Macht ausüben. Herr Schneidig hat sich rechtzeitig die Angaben des Reise-Instruktionsbuches zu Nutze gemacht und sich Alles mit seinem Gefährten über die Behandlung der Angelegenheit verständigt. Darin liegt eben der Segen einer militärischen Schulung. Alles geht prächtig, und der kühnsten Hoffnungen voll, haben die vereinigten Reisemächte ihr erstes Ziel pünktlich, vorschriftsmäßig erreicht. Freilich ist dafür wohl mehr der geordnete Fahrbetrieb verantwortlich zu machen, indessen dieser allgemein sich bemerkbar machende „stramme" Dienst behagt Herrn Schneidig gar sehr und er gilt ihm als gute Gewähr für die kommende Zeit. Auf dem Bahnhofe herrscht ein kunterbunttes Gewimmel von Menschen aus allen Ländern, endlose Massen von Gütern werden auf- und abgeladen, und es ist seinem Auge nicht entgangen, daß diese ganze schöne Ordnung sich ohne einen barsch kommandirenden Polizisten aufrecht erhält. Er bemerkt überhaupt keine uniformirte Menschenseele.

„Sonderbar, höchst sonderbar," denkt er in seinem Gemüthe; er unterdrückt ein „Donnerwetter", zu dem als Ueberraschungsäußerung

diente Lorbeeren erworben hat. Andererseits aber auch, weil es das einzige Kavallerie-Regiment der preußischen Armee ist, in welchem mein Hochseliger Herr Vater seine kavalleristische Ausbildung genossen hat.

Ich bezweifle keinen Augenblick, daß die Offiziere und Mannschaften des 1. Garde-Dragoner-Regiments „Königin von England", der hohen Ehre bewußt, welche ihnen widerfahren ist, sich eifrig bemühen werden, derselben stets würdig zu bleiben."

Nachdem der Kaiser geendet hatte, überreichte Oberstlieutenant v. Kotze den Rapport, und darauf stellte der Kaiser selbst die einzelnen Herren seiner Großmutter vor.

* Daß die Regierung des Fürsten Ferdinand sich mit der Absicht trage, **Bulgarien** zum unabhängigen **Königreich** zu proklamiren, ist eine Meldung, die schon so oft dagewesen ist, daß sie bei ihrem Wiederauftreten nicht ohne Weiteres Anspruch auf Glaubwürdigkeit haben kann. Gleichwohl wollen wir davon Notiz nehmen, daß ein süddeutsches Blatt die bulgarische Unabhängigkeitserklärung bestimmt auf morgen anberaumt und dabei sogar das Festprogramm mittheilt. Dem „Fränk. Kour." wird aus Sofia geschrieben:

Am 8. d. M. ist Fürst Ferdinand von seiner Reise nach dem hohen, schneebedeckten Rilo, wo er den Gemsbock jagte, zurückgekehrt und hat nun noch einige Tage Zeit, sich auf den Tag vorzubereiten, der ihm die Königskrone oder sagen wir lieber gleich: die Krone der altbulgarischen Zaren aufs Haupt drücken wird. Für den 14. August, den Tag seiner Thronbesteigung, wo der junge Prinz vor zwei Jahren den Eid auf die Verfassung in Tirnowa leistete, sind die Unabhängigkeitserklärung Bulgariens von der Türkei und seine Proklamirung zum Königreich geplant. Große Vorbereitungen werden getroffen, um den Verlauf des Festes so glänzend wie möglich zu gestalten; 800 Personen werden Abends an der königlichen Tafel speisen. Was die Hauptstadt an eigenen Kräften besitzt, um die Ausschmückung der Stadt, die Erbauung von riesigen Ehrenpforten ꝛc. herzurichten, ist aufgeboten; dazu hat man noch aus Wien 25 erfahrene Handwerker besonders kommen lassen. Es ist mehr als eine große Demonstration, die geplant wird; es scheint der Regierung nach den sichersten Anzeichen jetzt Ernst mit der Unabhängigkeitserklärung. Zu diesem Zwecke werden Deputirte kommen aus allen Theilen des Landes, allen Garnisonen, städtischen und ländlichen Distrikten, aus Nord- und Süd-Bulgarien, angeblich, um je eine Ergebenheitsadresse an den Fürsten zu überbringen, in Wahrheit jedoch, um sich in der Sobranje, die hierzu festlich geschmückt wird, zu versammeln und als Deputirte des Landes den Volkswillen kund zu geben, d. h. von der Regierung zu fordern, daß sie die formelle Losreißung von der Türkei erkläre. Die Regierung hat es ganz klug so eingerichtet, daß jetzt das Volk fordert und sie selbst dem stürmischen Drängen nur nachgeben muß. Das sieht in den Augen Europas besser aus.

Wir möchten denn doch bezweifeln, daß die Dinge in Sofia in Wahrheit schon soweit gediehen sind. Der morgige Tag wird uns darüber belehren, wie weit der Korrespondent des genannten süddeutschen Blattes den Ereignissen vorausgegriffen hat.

* Die **Pforte** hat in einem Rundschreiben an die Mächte die griechische Note betreffs der Bewegung auf **Kreta** beantwortet und, wie wir im Morgenblatt gemeldet haben, die Behauptungen der Athener Regierung ziemlich scharf zurückgewiesen. Als der türkische Botschafter in Wien, Saadullah Pascha, vorgestern auf dem auswärtigen Amte in Wien dies türkische Rundschreiben überreichte, benutzte Graf Kalnoky, wie uns ein Wiener Privattelegramm meldet, diese Gelegenheit, um zu erklären, Oesterreich-Ungarn erkenne vollkommen das Recht der Pforte an, die Ruhe auf Kreta wieder herzustellen, und hoffe, daß dies bald gelingen werde. Eine Privatdepesche aus Konstantinopel berichtet hierzu, daß Shakir Pascha, der neue kretensische Generalgouverneur, sehr energische Instruktionen erhalten hat; die Pforte ist entschlossen, erst nach der Niederwerfung des Aufstandes mit den Kretensern Verhandlungen über neue Konzessionen einzuleiten. Von anderer Seite geht uns noch die Nachricht zu, daß die Mächte übereingekommen sind, sowohl in Konstantinopel wie in Athen in versöhnendem Sinne zu wirken.

* Aus **Zanzibar** wird gemeldet: Am 9. d. Mts. wurde ein Engländer, der das brennende Ende einer Cigarette unvorsichtigerweise auf das Strohdach einer Hütte geworfen hatte, von einigen mit Stöcken und Messern bewaffneten Eingeborenen angegriffen und der Brandstiftung beschuldigt. Der Engländer wurde schwer verletzt, befindet sich aber jetzt auf dem Wege der Besserung. Seine Angreifer sind eingekerkert worden. Unser Londoner □-Korrespondent sendet uns noch folgende Privatdepesche:

Wißmann organisirt eine Expedition gegen Mpwapwa mit der Absicht, Buschiri zu fangen. Der Buschiri entronnene Giese begleitet Wißmann. Der von der Newyork „World" zur Auffindung Stanleys ausgesandte Stevens ist unverrichteter Dinge zurückgekehrt, nachdem er bis zum Massailande vorgedrungen war, ohne eine Spur von Stanley zu finden. Eingeborene Läufer brachten dagegen die Nachricht, daß Stanleys Karawane bei Kavirondo mit englischen Missionaren zusammentraf und jetzt auf dem Wege nach Mombas ist.

Nach einer Depesche des Reuterschen Büreaus hatte der Kommandant des deutschen Geschwaders, Kontreadmiral Deinhardt, die Absicht, heute nach Kapstadt abzureisen.

* Dem Petersburger Blatt **„Nowosti"** ist, wie uns aus der russischen Hauptstadt geschrieben wird, der Straßenverkauf entzogen. Diese Maßregel, durch welche die genannte Zeitung natürlich in der empfindlichsten Weise geschädigt wird, ist auf das nach dem russischen Preßgesetz allerdings schwere Verbrechen zurückzuführen, daß die Verlobung des Herzogs von Leuchtenberg mit der Prinzessin Anastasia von Montenegro in den „Nowosti" gerüchtweise gemeldet wurde, ehe die offizielle Publikation dieser Verlobung im Regierungs-Organ, dem „Pracs. Westnik", erfolgt war. Daß durch diese Art der Bestrafung auch das lesende Publikum stark getroffen wird, läßt die Behörden vollkommen kalt.

* Ueber den telegraphisch kurz gemeldeten **Aufstandsversuch in Honolulu** liegt jetzt folgende ausführlichere Meldung vor: Am 30. Juli vor Tagesanbruch bemächtigten sich etwa 150 unzufriedene Hawaiianer und Andere, welche bewaffnet waren, unter der Führung eines Halbeingeborenen Namens Wilcox der Regierungsgebäude, sowie des königlichen Palastes, in welchem der König indeß nicht anwesend war. Der Palast wurde von den eingeborenen Wachen vertheidigt, und die Regierung befahl den freiwilligen Truppen, die Aufständischen anzugreifen. Gegen Abend war die Ordnung wiederhergestellt, nachdem Wilcox und viele seiner Anhänger sich entweder ergeben hatten oder gefangen genommen worden waren, während 6 derselben getödtet und 12 verwundet wurden. Von den Freiwilligen und eingeborenen Wachen ward Niemand verletzt. Die Absicht, welche die Aufständischen leitete, ist nicht klar, aber sie gingen muthmaßlich mit dem Plane um, das gegenwärtige Ministerium zu stürzen und aus dem Amte zu verdrängen. Von dem nordamerikanischen Kriegsschiff „Adams" waren zeitweilig Truppen gesandt worden zum Schutze der amerikanischen Gesandtschaft und zur Unterstützung der Polizei bei der Bewachung der Stadt während der Nacht; auch eine Menge Einwohner leisteten als Spezialkonstabler Beistand. Bis zum Abgang des Postdampfers hatten sich keine weiteren Wirren auf der Insel ereignet, und es ist kein Eigenthumsschaden verursacht worden.

Deutschland.

* Die Staatsanwaltschaft zu Jena hat bei dem großherzoglichen Landgericht zu Weimar gegen den Rechtsanwalt Dr. **Harmening** zu Jena, den Verfasser der Flugschrift „Wer da?" nunmehr wegen Beleidigung des Herzogs von Sachsen-Koburg Anklage erhoben.

* Das **Schweineeinfuhrverbot** macht sich namentlich im oberschlesischen Industriebezirk fühlbar in der Erhöhung der Preise für Schweinefleisch um ca. 25 Prozent und in einer starken Preissteigerung aller Wurstwaaren. Die Bewohner von Schoppinitz bei Kattowitz müssen für das Pfund Schweinefleisch 65 Pfennige bezahlen, während ihre russischen Grenznachbarn in Sosnowice für ein Pfund nur 30 Pfennige geben.

♁ Zur rechtlosen Stellung der **Fortbildungsschulen** wird uns geschrieben: In der Stadt Ellrich wurde 1887 ein Statut über die Errichtung einer gewerblichen Fortbildungsschule erlassen, wonach gewerbliche Arbeiter (Gesellen, Gehilfen und Lehrlinge), welche noch nicht 17 Jahre alt wären, zum Besuche dieser Schule verpflichtet sein sollten. Zur Regelung dieses Besuches erließ dann noch die dortige Polizeibehörde am 1. Oktober 1888 eine Verordnung, wonach u. A. diejenigen Gewerbeunternehmer, welche die erwähnte Anmeldung unterließen, mit einer Geldstrafe von 1 bis 9 Mark belegt werden sollten. Daraufhin wurde der dortige Dirigent der städtischen Musikkapelle, welcher 2 Gehilfen und 20 bis 25 Lehrlinge beschäftigt, angeklagt, weil er es verabsäumt hatte, mehrere Lehrlinge zum Besuche der Fortbildungsschule anzumelden. Der Dirigent wandte ein, daß die Lehrlinge unmöglich die betreffende Schule in der für den Besuch vorgeschriebenen Abendzeit benutzen könnten, weil sie den größten Theil des Jahres gerade Abends Musik machen müßten. Das Schöffengericht erachtete die Einwände für stichhaltig und erkannte auf Freisprechung. Auf die von der Staatsanwaltschaft eingelegte Berufung hob die Strafkammer die Vorentscheidung auf und verurtheilte den Musikdirigenten im Sinne der Anklage zu 3 Mark. Der Musikdirigent legte hiergegen Revision unter dem Hinweis ein, daß die betreffende Polizeiverordnung überhaupt gar nicht rechtsverbindlich sei, weil die Sorge für eine gewissen Gesellschaftsklassen über das Maß und die Dauer der Volksschulpflicht zu beschaffende Erziehung nicht zu den Gegenständen des Verordnungsrechts der Polizei gehöre. Das Oberlandesgericht erkannte hierauf, daß die Revision begründet und die betreffende Polizeiverordnung nicht rechtsverbindlich sei. — Was nun? fragen mit Recht die Freunde der Fortbildungsschule. Wenn jetzt der Staat nicht bald mit generellen Vorschriften für dieses Institut eintritt, dann dürfte dessen Bestand arg gefährdet sein.

Aus **Sachsen** schreibt man uns: Die sächsischen Bergleute bereiten eine Petition an den sächsischen Landtag vor, in der sie um **Abschaffung der Arbeitsbücher** bitten, zu deren Führung die Bergleute nach dem sächsischen Berggesetz vom 16. Juni 1868 verpflichtet sind. Da in Preußen ebenfalls eine solche Verpflichtung besteht, so erwartet man, daß die preußischen Bergleute gleichfalls dem Abgeordnetenhause eine entsprechende Petition einreichen. Bei der Zusammensetzung des sächsischen Landtages, die sich auch durch die bevorstehenden Wahlen kaum wesentlich ändern wird, dürfen die sächsischen Bergleute auf einen Erfolg ihrer Petition schwerlich hoffen.

* Der **Elbeverein** in Aussig begann am 12. d. seine Studienfahrt auf der Elbe bis Hamburg; er erreicht am 13. d. M. Magdeburg, am 14. Lauenburg, und am 15. Vormittags Hamburg, wo ihm von Behörden und Korporationen ein solenner Empfang bereitet wird. Die Theilnehmer der Fahrt sind meist Oesterreicher, darunter zwei Vertreter des kaiserlichen königlichen Kriegsministeriums, mehrere Abgeordnete, Eisenbahn- und Schifffahrtsdirektoren und österreichische, sowie deutsche Bau-Ingenieure. Die Stromfahrt hat den Zweck, den Elbstrom mit seinen vorzüglichen Regulirungsbauten und seinen Verkehrseinrichtungen, sowie insbesondere die großartigen Hamburger Hafenbauten kennen zu lernen.

* Der dem Centrum angehörige Amtsgerichtsrath **Kochann** in Berlin ist in den Ruhestand getreten.

Vereine und Versammlungen.

* Der von über 300 Delegirten besuchte **Verbandstag** der deutschen **Bäckerinnungen** wurde am 12. August zu Karlsruhe von Kuntze-Berlin eröffnet. Herr v. Stoesser begrüßte die Versammlungen im Namen der Regierung und betonte, wie die „Frankf. Z." berichtet, daß die Zwangsinnungen in Baden nicht festen Fuß fassen könnten, Hervorragendes auch nicht geleistet hätten. Nicht die Form, sondern das gewerbliche Interesse mache die Verbände zu maßgebenden Faktoren. In diesem Sinne wünsche er den Verhandlungen ersprießlichen Erfolg. Oberbürgermeister Lauter begrüßte Namens der Stadt die Versammlung. Der Großherzog besuchte die mit dem Kongreß verbundene Ausstellung.

Vermischte Nachrichten aus dem Reiche.

* **Stuttgart,** 10. August. Ein Zahlmeister-Aspirant des 7. Infanterie-Regiments, gegen welchen der Verdacht der Unterschlagung vorliegt, hat sich von einem Hause der Lerchenstraße, als er sich verfolgt sah, mehrere Stock hoch vom Fenster auf die Straße gestürzt. Derselbe brach beide Beine und erlitt auch noch innere Verletzungen.

* **Wiesbaden,** 12. August. Der flüchtige Hofbuchhändler Rodrian von hier, der des Betrugs und der Unterschlagung beschuldigt wird, ist am Sonnabend Abend durch zwei badische Gendarmen gefänglich eingebracht worden.

∞ **Görlitz,** 12. August. Ein schrecklicher Unfall ereignete sich am gestrigen Sonntag früh auf der Eisenbahnstrecke von hier nach Niklausdorf. Ein Passagier in einem Wagen vierter Klasse betrat, obwohl das verboten ist, während der Zug sich in voller Fahrt befand, die Plattform des Wagens, strauchelte, als derselbe an einer Kurve ins Schranken gerieth, und stürzte, noch ehe hinzueilende Mitreisende den Mann halten konnten, so unglücklich herab, daß der ganze Zug über ihn fortging und ihn buchstäblich zermalmte. Die Räder des Waggons mußten nachher von den Fleisch- und Kleidertheilen des Getödteten gereinigt werden. In ihm wurde ein hiesiger Tischler rekognoszirt, der sich zur Feier des Sonntags den kleinen Ausflug zu seinen Verwandten gönnen wollte, der ihm einen so schrecklichen Tod gebracht hat.

♁ **Aus Schleswig,** 12. August. Die nach Apenrade gehörige Bark (Dreimaster) „Christine" ist, wie nunmehr unzweifelhaft feststeht, mit Mann und Maus untergegangen. Das Barkschiff war von Guayaquil in Ecuador nach Amsterdam mit einer Ladung Cacao in See gegangen, hat aber den Bestimmungsort niemals erreicht; auch ist seit Monaten keine Kunde über den Verbleib des Dreimasters in die Heimath gedrungen. Die auf so düstere Weise von den Wellen verschlungene Besatzung des verschollenen Schiffes bestand aus 12 Personen, vorwiegend Schleswigern.

g. Lauterberg, 10. August. Vor einigen Tagen hat sich hier der Rittmeister von der Busche erschossen. Ueber die Motive zu dieser unseligen That fehlt bis jetzt jede Spur.

Bäder-Nachrichten.

Norderney, 12. August. Die amtliche Kurliste zählt bis zum heutigen Tage bereits 10,303 namentlich aufgeführte Personen, gegen 8292 im Vorjahre. Der Erbprinz und die Erbprinzessin von Anhalt haben nach beendeter Kur heute die Insel verlassen. Das für die elektrische Beleuchtung der Kuranlagen und der Kurgebäude, sowie des ganzen Strandes bestimmte Maschinenhaus geht seiner Vollendung entgegen, so daß die elektrische Beleuchtung zu Anfang der nächsten Badesaison ins Leben tritt.

○ **Bad Driburg.** Nach einer achttägigen Regenperiode herrscht jetzt in unserem lieblichen Waldthale das prachtvollste Wetter, so daß den Kurgästen, die die Zahl 1000 schon überschritten haben, der Aufenthalt in der stärkenden, ozonreichen Luft der Parkanlagen und den angrenzenden Fichten- und Laubholz-Hochwäldern bis zu später Abendstunde ermöglicht ist. Die altberühmten Stahlquellen und -Bäder erfüllen wie immer ihr sicher heilende Aufgabe. Die in diesem Jahre allen Anforderungen und Erfahrungen der Neuzeit entsprechend eingerichteten Moorbäder liefern vorzügliche Heil-Resultate bei chronischem Gelenk- und Muskel-Rheumatismus, Gicht und den verschiedensten Frauenleiden. Ebenso erzielt die neuentdeckte Caspar-Heinrichquelle, die nach der Analyse von Professor Fresenius in Wiesbaden die größte Aehnlichkeit mit der bekannten Georg-Viktorquelle in Wildungen zeigt, sehr gute Erfolge bei den verschiedensten Nieren- und Blasenleiden.

---

sich bereits seine Sprechwerkzeuge in Bereitschaft gesetzt, und wirft seinem Genossen einen verständnißinnigen Blick zu. Der Marsch in die fremde Stadt wird nach diesem lediglich psychologisch bedeutsamen Zwischenfalle prompt und fest angetreten, und da zum Glück die Einwohner derselben deutsch sehr gut verstehen und sprechen, so hat Herr Schneidig sich rasch genug nach dem nächsten Wege zu den Hauptsehenswürdigkeiten zurechtgefragt. Da im Laufe des ersten Tages der Reisekosten-Voranschlag sich als völlig ausreichend erwiesen, sich sogar noch ein kleiner Ueberschuß ergeben hat, so ist die Gesammtstimmung wolkenlos heiter geblieben. Man hat des Abends sogar mehrere „Echte" hinter die Binde gießen können und dabei die wohlthuende Erfahrung gemacht, daß die „Rappen" (vulgo Centimes) so viel gelten als zu Haus die „Reichspfennige", und das ist doch schon immerhin Etwas. Wäre noch der Dritte zum Skat zur Stelle, die süße Stammtischgewohnheit hätte unverändert fortgesetzt werden können. „Schade, sehr schade," seufzt Herr Schneidig, denn ein Skat zu Zweien ist nun einmal nicht so ganz nach seinem Geschmack. Indessen, des Lebens ungemischte Freude wird nun einmal keinem Sterblichen zu Theil, und es bleibt daher Nichts übrig, als sich in das Unabänderliche zu fügen. Ist man ja doch eben in der Fremde, und man kann naturgemäß hier nicht alle Freuden der Heimath genießen. Trotzdem lebt sichs im Schatten der Schweizer Berge — es ist beiläufig der einzige, wie Herr Schneidig so nebenher bemerkt — ganz vortrefflich, und wenn nur das dicke Enttäuschungsende nicht nachhinkt, dann ist für eine ungetrübte fernere Reise den Genossen nicht bange.

Das Urtheil über die Eigenart der ansehnlichen Stadt selbst, in welche die beiden Reisefreunde der Weg geführt, ist bald gefällt. Es lautet im Ganzen und Großen nicht ungünstig. Die mancherlei Sehenswürdigkeiten derselben sind vorschriftsmäßig erledigt. Es hat beim Besuche derselben nicht an mancherlei erlustigenden Mißverständnissen gefehlt, denn das Ohr des Herrn Schneidig muß sich erst an die Laut- und sonstigen Verschiebungen des „Schwyzer-Dytsch" gewöhnen; allein diese unfreiwilligen Scherze haben zur Erhöhung der guten Laune gerade sehr viel beigetragen. Nur die, den altgewohnten Besitz verrathende Sicherheit, mit der die „verrückten" Engländer und mehr noch die Engländerinnen auftreten, regen Herrn Schneidigs Galle mächtig auf. Allein, er weiß an sich zu halten. Das verlangt die ihm bis auf die Knochen eingeimpfte Disziplin. Treten ihm jedoch in Zukunft diese „Kinder" auch nur eine Haaresbreite in den Weg, dann sollen sie ihn schon kennen lernen; dann wird er ihnen schon den nöthigen Respekt vor deutschem Männerstolze beibringen. Das ist beschlossene, fest beschlossene Sache. Doch zum Glück für beide Theile haben diese dickfelligen Söhne und Töchter „Albions" — Herr Schneidig nennt nämlich England also mit Vorliebe — von diesem unartikulirten Grimme unseres Freundes gar keine Ahnung gehabt, und so blieben denn bis auf Weiteres die süßen Geheimnisse Beider unausgesprochen. Im Ganzen und Großen hat auch dieser Zwischenakt der guten Laune des Herrn Schneidig keinen sonderlichen Abbruch gethan, und so verlief denn der erste Reisetag zu seiner vollkommensten Zufriedenheit.

Am nächsten Morgen wurde frühzeitig zum Aufbruch geblasen, man trat den ersten eigentlichen Marsch an. Freilich war es eben nur ein Rekognoszirungsmarsch zu nennen, denn von eigentlichen Schwierigkeiten war noch gar keine Rede, so daß Herr Schneidig bereits einige Witze über sein Reiseinstruktionsbuch und über seine Reliefkarte nicht unterdrücken konnte. Nur ein einziger Umstand war ihm jetzt schon aufgefallen, daß nämlich die Zeitangaben über die zurückzulegenden Wegstrecken und die eigenen Marschleistungen durchaus nicht zusammenstimmen wollten. Und dabei schienen die Ziele so „teufelsmäßig" nahe zu sein! Wie gesagt, Herrn Schneidig machte diese Thatsache stutzig; er gab indessen der Ungewohnheit des Fußreisens die Schuld an diesen Verspätungen, die nun einmal nicht abzuleugnen waren. Sollte jedoch die vorgesetzte Kilometerzahl wirklich zurückgelegt werden, dann blieb ihm nichts Anderes übrig, als die angenommene Marschzeit zu verlängern. Das begreift sich ohne Weiteres. Und was verschlägt es denn auch groß, ein oder zwei Stündchen des Tages mehr zu laufen. Ausgiebige Körperbewegungen sind gesund, und dafür schmecken dann das Nachtessen und die Ruhe um so besser. „Der Bien muß," sagt Herr Schneidig, und so gelingt es denn auch, wenngleich nicht ohne einen gewissen Aufwand von „Schweiß", in das vorbestimmte Quartier zu leidlich guter Stunde einzurücken. Die Wirthschaft, in welcher gerastet werden soll, ist behaglich, gut bürgerlich; sehr schmucke Schweizermädchen in ihren züchtig-kleidsamen Landestrachten bedienen. — Herr Schneidig dreht sich seinen, durch Tagesmarsch etwas in Unordnung gerathenen Schnurrbart wieder parademäßig zurecht — kurz, die Sache läßt sich vortrefflich an. Der „offene" Schaffhausener, ein feuriger Rother, hat sehr bald die Zungen gelöst, man geht recht tüchtig aus sich heraus. Die Unterhaltung ist gar bald in bestem Flusse, und Freund Schneidig findet die Schweizer im Allgemeinen sehr umgänglich, wenngleich die Kellnerinnen sehr kurz angebunden sind und ihn durchaus nicht zu verstehen scheinen. Wenigstens hat er an die „Bierheben" eine ganze Masse von Schmeicheleien ganz unnütz verschwendet. Aber auch in dieser Hinsicht hofft er von der Zukunft das Beste. Er wird auch mit dieser „Schnippigkeit" der Schweizerinnen schon fertig werden. Für heute solls aber genug sein, und so wird denn bei guter Zeit das Lager aufgesucht.

Vorher muß jedoch Alles in Ordnung gebracht sein. Jeder Tag muß in jeder Hinsicht klar abgeschlossen und gebucht sein. Alles sofort bezahlen, das ist Herrn Schneidigs unverbrüchlicher Grundsatz — auf Reisen wohlgemerkt. Er haßt das Aufschreibenlassen. Seine Erwartungen werden indessen diesmal auf eine ziemlich empfindliche Weise enttäuscht. Das Reiseinstruktionsbuch ist in dem Geldangabepunkte doch recht unzuverlässig. Man hat ja allerdings eine nicht unerhebliche Menge von dem und jenem verlangt und natürlich auch vorgesetzt erhalten, jedes Einzelne ist ja auch, genau genommen, gar nicht so theuer; aber Eins ins Andere gerechnet, hat sich doch eine recht hübsche Frankenziffer ergeben. Ein leises Ahnen durchzieht Herrn Schneidigs Gemüth. Er wird ein wenig nachdenklich, denn der heutige Voranschlag ist entschieden überschritten. Indessen, dieses Cirrhus-Wölkchen an dem Reisehorizonte ist gar bald verweht, der nächste Tag soll das ein ganz klein wenig gestörte Gleichgewicht im Haushalte wieder herstellen. Ob sein Reisegefährte wohl auch eine ähnliche Erwägung bei sich angestellt haben mag? Er wäre neugierig, das zu wissen; allein vorläufig schickt es sich noch nicht, darüber zu reden. So vertraut ist man mit einander noch nicht. Aber um Gottes Willen sich nichts merken lassen. Mit einer bis zur Ausgelassenheit gesteigerten Lustigkeit wird noch das letzte Glas geleert, und Herr Schneidig begiebt sich mit seinem Freunde zur Ruhe, die ihm in jeder Hinsicht Noth thut.

J. Kastan.

Kaiser Franz Joseph in Berlin.

Die Parade des Gardekorps.

Die heutige Parade des Gardekorps kommandirte der Kaiser seinem Bundesgenossen zu Ehren selbst. Halb Berlin war zu diesem großen militärischen Schauspiel von früh ab auf den Beinen. Die Sonne meinte es gut, ein leichter Wolkenschleier milderte ihre Strahlen. Die Truppen zogen von 7 Uhr an nach dem Tempelhofer Felde hinaus; gegen 8 Uhr erfolgte der pomphafte Aufzug der Fahnen und Standarten. Die Fahnen brachte die Leib-Kompagnie des ersten Garde-Regiments z. F., die Standarten die Leib-Eskadron des Regiments Gardes du Corps hinaus. Points bezeichneten auf dem Tempelhofer Felde die Aufstellung, und in langen Linien ordneten sich die Truppen in dieselbe ein. Die beiden Treffen zogen sich vom Fuße der Bockbrauerei bis zum Tempelhofer Bahndamm über die ganze Länge des Exerzierfeldes. Auf dem rechten Flügel des ersten Treffens hielt der kommandirende General des Garde-Korps, Freiherr v. Meerscheidt-Hüllessem, mit seinem Stabe, auf einem wunderschönen Rappen, hinter ihm sein Generalstabs-Chef, Oberst Freiherr v. Falkenhausen. Das erste Treffen bildeten die 1. Garde-Infanterie-Division (Generallieutenant v. Sobbe), bestehend aus der 1. Garde-Infanterie-Brigade (Generalmajor von Lindequist): Lichterfelder Kadetten, 1. Garde-Regiment z. F., 3. Garde-Regiment, Lehrbataillon, Garde-Jäger und Unteroffiziersschule. Die zweite (zusammengesetzte) Garde-Infanterie-Division (Generallieutenant v. Kaltenborn-Stachau): 3. Garde-Infanterie-Brigade (Oberst Blecken v. Schmeling): Kaiser Alexander-Regiment, drittes Garde-Grenadier-Regiment, Garde-Schützen-Bataillon. Vierte zusammengesetzte) Garde-Infanterie-Brigade (Generalmajor Erbprinz von Sachsen-Meiningen): Kaiser Franz-Regiment und Garde-Füsilier-Regiment. Zusammengesetzte Brigade (Generallieutenant v. Teichmann und Logischen): Garde-Fuß-Artillerie-Regiment, Garde-Pioniere, Eisenbahn-Regiment, Artillerie-Schießschule.

Das zweite Treffen Generallieutenant Graf v. Alten. 1. Garde-Kavallerie-Brigade (in Vertretung Oberst v. Kleist). 2. Garde-Kavallerie-Brigade (Generalmajor Edler v. d. Planitz). 3. Garde-Kavallerie-Brigade (Generalmajor Prinz zu Sachsen-Altenburg), Artillerie und Train (Generalmajor v. d. Knesebeck).

Im rechten Winkel zu der Parade-Aufstellung hatten gegenüber der Bockbrauerei die militärischen Zuschauer, ein glänzendes Gewühl von den verschiedensten Uniformen, Aufstellung genommen.

Um 8½ Uhr sprengte der Kaiser in großer Generalsuniform, das Band des St. Stephans-Ordens über der Brust, mit kleinem Gefolge, auf das Paradefeld, um selbst das Kommando zu übernehmen und den Bundesgenossen an der Spitze seiner Garden zu begrüßen. Der Kaiser von Oesterreich folgte etwas später, um in der Garde-Dragonerkaserne zu Pferde zu steigen. Das Publikum begrüßte ihn mit anhaltenden Hochrufen, auf welche er, obwohl tiefernst dreinschauend, unausgesetzt dankte. Kaum hatte er mit dem Prinzen Heinrich und seinem glänzenden Gefolge den Kasernenhof verlassen, als erneute Hochrufe das Nahen der Kaiserin verkündeten, die ebenfalls im Kasernenhofe den Wagen verließ und ihr dort bereit gehaltenes Pferd bestieg. Kaiser Franz Joseph kehrte sofort mit seinem Gefolge zu ihrer Begrüßung um. Die Kaiserin trug ein weißes Reitkleid mit den Abzeichen des Regiments Königin-Kürassiere, dazu den wallenden Federhut, über der Brust das Orangeband des Schwarzen Adlerordens. Ihr vorauf ritt ihre neue Leibgarde, zu ihrer Rechten Kaiser Franz Joseph, hinter ihnen Prinz Heinrich mit dem Erzherzog Ferdinand, einer frischen, jugendlichen Erscheinung.

Ein exotisches Bild brachten in das Paradefeld die Siamesen in den den englischen ähnlichen Uniformen mit Tropenhelmen. Auch der Mailänder Stadtkapelle mit ihren Federhüten hatte man einen bevorzugten Platz gegeben. Der große Militärballon stieg gefesselt auf und nieder.

Mit dem Glockenschlage Neun sprengte Kaiser Franz Joseph auf die Parade-Aufstellung zu. Kaiser Wilhelm zog den Degen und kommandirte die Honneurs im Ganzen. Die ganze Doppellinie entlang ertönte die getragene Melodie: Gott erhalte Franz den Kaiser, und Kaiser Wilhelm sprengte seinem Bundesgenossen entgegen.

Der Front-Abritt erfolgte im Schritt. Kaiser Franz Joseph hatte die Truppenseite, mit ihm in einer Linie ritten Kaiser Wilhelm und dessen Gemahlin.

Die Monarchen erschöpften sich in mannigfachen Aufmerksamkeiten. Als sie sich dem Kaiser Franz-Regiment näherten, sprengte der Kaiser von Oesterreich vorauf und trat in die Front mit den an den Kommandeur gerichteten Worten ein: „Ich kann stolz darauf sein!"

Nach dem Abritt sprengten die beiden Kaiser mit der Kaiserin und Gefolge quer über das Feld und nahmen Aufstellung für den ersten Vorbeimarsch. Neben ihnen rechts hielten Prinz Albrecht, Prinz Heinrich und Erzherzog Ferdinand, links der kommandirende General des Gardekorps. Hinter ihnen sah man einen Wald von grünen Federbüschen der österreichischen Generalstabs-Offiziere. Als die Truppen zum Vorbeimarsch bereit standen, in Kompagnie-, resp. Eskadron- und Batterie-Front, voran die Kadetten, über deren schwarze Haarbüsche die Blechmützen der Potsdamer Riesen wie blitzende Thürme hinüberragten, sprengte Kaiser Wilhelm auf die Truppen zu, zog den Degen und setzte sich an ihre Spitze.

Tief senkte er den Degen vor seinem kaiserlichen Gaste, welcher die Rechte salutirend an den Helm legte, dann ritt er in eleganter Volte wieder an seine Seite. Als das zweite Garde-Regiment anrückte, welches Kaiser Wilhelm einst selbst geführt, lächelte er vergnügt, als ob er sagen wollte: Immer noch der alte Zug! In lebhaftem Gespräch machte er beständig seinen hohen Gast auf Besonderheiten der Truppentheile aufmerksam. Jetzt naht das Kaiser Franz-Regiment; Kaiser Franz Joseph sprengt demselben entgegen, zieht den Degen und kotoyirt sein Regiment, den Degen tief senkend, an Kaiser Wilhelm vorüber. Als er zu unserem Kaiser zurückkehrt, streckt dieser ihm die Rechte entgegen, und beide Fürsten schütteln sich innig die Hände. Den Vorbeimarsch führte das Regiment unter den feurigen Klängen des Radetzkymarsches aus.

Die anrückende Kavallerie mit ihrem Wald von Fähnchen — nur die beiden Dragoner-Regimenter führen keine Lanzen — bot einen neuen, imposanten Anblick. Den Beschluß machten die dunklen Kolonnen des Train. Der Frontabritt und der erste Vorbeimarsch hatten zwei volle Stunden in Anspruch genommen.

Der zweite Vorbeimarsch in Regimentskolonnen, Kavallerie und Artillerie im Trabe, ging schnell von Statten.

Dichte Menschenreihen erwarteten in der Belle-Alliance- und Friedrichstraße die zurückkehrenden hohen Herrschaften. Mit Jubel begrüßt erschien zuerst die Kaiserin, dann Kaiser Franz Joseph und Kaiser Wilhelm zusammen im Wagen. Die Truppen zogen in endlosen Kolonnen in die Stadt ein, neben und hinter ihnen wälzten sich schwarze Menschenwogen zur Stadt zurück, und es währte noch bis in den Nachmittag hinein, ehe sich die Hochfluth verlaufen hatte.

Lokal-Nachrichten

und Vermischtes.

Hofnachrichten. Gestern Abend, nachdem der Zapfenstreich gegen ¾10 beendet war, zogen sich die hohen Herrschaften zurück und der Kaiser hatte darauf noch eine Unterredung mit dem Staatssekretär Grafen Herbert Bismarck. — Heute früh bald nach 8 Uhr stieg der Kaiser auf dem Hofe des königlichen Schlosses zu Pferde, um sich zu der großen Parade des Garde-Korps nach dem Tempelhofer Felde zu begeben, wohin bald darauf der Kaiser von Oesterreich, begleitet vom General-Oberst v. Pape, und der Erzherzog Franz Ferdinand, begleitet vom Prinzen Heinrich, sowie Ihre Majestät die Kaiserin-Königin und die Prinzessin Heinrich vom Schlosse aus zu Wagen nachfolgten, während die anderen königlichen Prinzen und Prinzessinnen bereits auf dem Paradefelde anwesend waren. — Nach Beendigung der Parade begaben sich der Kaiser und der Kaiser von Oesterreich zu Pferde nach der Kaserne des 1. Garde-Dragoner-Regiments in der Belle-Alliancestraße, bestiegen dort die bereit gehaltenen Equipagen und fuhren von dort aus gemeinsam nach dem Schlosse zurück, woselbst die kaiserlichen Majestäten sich verabschiedeten. — Gleich nach seiner Rückkehr empfing der Kaiser in feierlicher Audienz den Prinzen Sai Sanitwongse von Siam und die Herren, welche sich in dessen Begleitung befinden. — Später fand bei den kaiserlichen Majestäten Frühstückstafel statt und für den Nachmittag ist eine Spazierfahrt nach dem königlichen Schlosse zu Charlottenburg in Aussicht genommen. Zu dem Paradediner, welches um 7 Uhr im Weißen Saale und den angrenzenden Gemächern stattfindet, sind gegen 400 Einladungen ergangen. Zur Tafelmusik ist die Kapelle des Kaiser Franz-Garde-Grenadier-Regiments Nr. 2 befohlen. — Morgen wird sich der Kaiser mit seinen erlauchten Gästen zur Beiwohnung einer größeren Truppenübung nach Spandau begeben.

Der Kaiser von Oesterreich und der Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich-Este folgten heute Nachmittag 1 Uhr mit ihrer Begleitung und dem Ehrendienst einer Einladung des hiesigen österreichischen Botschafters Grafen Széchényi zur Frühstückstafel nach dem Botschaftshotel und kehrten darauf wieder ins königliche Schloß zurück.

Als Beweis für den Enthusiasmus, mit welchem der österreichische Kaiser in Berlin empfangen worden ist, kann ohne Zweifel der am heutigen Morgen von einer Schülerin der dritten Klasse einer hiesigen Gemeindeschule dem Lehrer überreichte Entschuldigungszettel gelten. Derselbe lautet wörtlich: „Geehrter Herr Lehrer. Entschuldigen Sie, daß meine Tochter gestern Nachmittag gefehlt hat, sie ist mit ihrer Mutter zur Kaiser-Einholung gewesen. Achtungsvoll . . ."

Die Victoria Regia, die bekanntlich in diesem Jahre in unserm Botanischen Garten schwerlich zur Entfaltung gelangen dürfte, steht gegenwärtig im Garten der Frau Geheimrath A. Borsig in Moabit in schönster Blüthe, nachdem sie in diesem Jahre schon zwei Blüthen gezeitigt hatte. Das Wachsthum der interessanten Pflanze (die Königin der Wasserpflanzen) ist ein sehr üppiges und bringt dieselbe in Zwischenräumen von 4 bis 5 Tagen immer wieder neue Blumen. Die nächste Blüthe entfaltet sich voraussichtlich am Donnerstag oder Freitag — je nachdem die Witterung sich gestaltet — zwischen 4 bis 6 Uhr Nachmittags, und ist die Entfaltung selbst besonders interessant. Der der Victoria Regia eigene herrliche Duft entströmt zu dieser Zeit der Blüthe und erfüllt ihre Umgebung mit dem angenehmsten Wohlgeruch. In dem im Park befindlichen künstlich erwärmten großen malerisch angelegten Teich blühen jetzt überdies Hunderte der schönsten in allen Farben prangenden Nimphaea, besonders schön sind dieselben in rosa, dunkelroth und blau, letztere sind zu ganz besonderer Vollkommenheit gelangt. Auch das Orchideenhaus prangt im prachtvollsten Blüthenschmuck. Der Garten ist jetzt täglich geöffnet von Morgens 9 bis Abends 7 Uhr. Sonntags nur von 2 bis 6 Uhr Nachmittags. Es sei noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Blüthezeit der Victoria Regia nur in die Zeit von Nachmittags 4 bis Morgens 9 Uhr fällt.

Das Kartell der Kolonialwaaren-Händler, welches vor einiger Zeit dahin gehend abgeschlossen wurde, daß dieselben sich gegenseitig bei einer größeren Konventionalstrafe verpflichteten, Sonntags Nachmittags ihre Geschäfte zu schließen, wurde am verflossenen Sonntag zum ersten Male seit seinem Bestand gebrochen, indem einige der Betreffenden ihre Läden öffneten. Jedenfalls geschah dies nur im Interesse der Einwohnerschaft, welche angesichts des strömenden Regens größtentheils in ihren Wohnungen verbleiben mußte und in Folge dessen mancherlei Bedürfnisse hatte, während andererseits auch die Angestellten in den betreffenden Geschäften wohl meistens daheim verblieben, so daß sie dieser „Kartellbruch" diesmal nicht besonders schwer traf. Hoffentlich geht man, in Anbetracht dessen, daß diese Ausnahme von der Regel diesmal entschieden dem Publikum zu Gute kam, mit den Uebertretern der Kartellvorschrift nicht zu streng ins Gericht.

Gefährliche Monate für die Besitzer werthvoller Winter-Garderobe sind insbesonders die beiden Monate Juli und August, es sind die sog. Motten-Monate. Ueberall, wo die kleinen silberglänzenden Larven sich eingenistet haben, beginnen sie um die gegenwärtige Jahreszeit ihr Zerstörungswerk, und wer mit dem Ausklopfen der Wintergarderobe zögert, darf sicher sein, in den einzelnen Stücken die kahlgenagten Stellen zu finden, welche das gefräßige Insekt als den Schauplatz seiner Thätigkeit hinterläßt. Dabei verdient darauf hingewiesen zu werden, daß auch die als Fachleute geltenden Kürschner, denen man Garderobestücke zur Aufbewahrung und guten Erhaltung während des Sommers anzuvertrauen pflegt, kein zuverlässiges Mittel gegen den gefürchteten Mottenfraß kennen, als öfteres tüchtiges Ausklopfen der Sachen. Andere Mittel, namentlich das vielempfohlene Aufbewahren der Garderobe in luftdicht verschlossenen Behältern, sind bedenklich, letzteres namentlich deshalb, weil Niemand eine Sicherheit dafür gewähren kann, daß die aufbewahrten Sachen nicht schon die Eier des Insekts enthalten, das dann in der luftdichten Ungestörtheit von der ausschlüpfenden Larve die Zerstörungsarbeit vornehmen läßt. Das Ausklopfen besorgt man am besten, indem man das Garderobestück auf einem Tisch ausbreitet und die Oberfläche in langen Streifen mit zwei geschmeidigen Rohrstöcken bearbeitet. Es ist dies das Verfahren, welches von den Kürschnern und auch in den hiesigen Leihämtern angewendet wird. Räuchermittel und Mottenpulver, sowie Geheimmittel, die seit einiger Zeit gegen Motten angepriesen werden, haben sich noch nicht bewährt; nach dem Urtheile Sachverständiger mögen sie neben dem Ausklopfen ganz gute Dienste leisten, nie aber ohne dieses Hauptmittel gegen Mottenfraß.

Geradezu unglaublich klingt die nachstehende Mittheilung, die uns von einem Augenzeugen gemacht und auf unser Vorhalten ausdrücklich als durchaus wahr verbürgt worden ist: Unter den zur Aufrechterhaltung der Ordnung abkommandirten reitenden Schutzleuten befand sich heute am kronprinzlichen Palais ein solcher, dessen Pferd das Publikum in beständigen Schrecken versetzte und sich vollständig ungeberdig erwies. Bald stellte es sich kerzengerade auf die Hinterfüße, bald stürmte es wie besessen die Straße auf und ab, und bald drehte es sich wie ein Kreisel um sich selbst. Das Pferd benahm sich kurzum so „unvernünftig" und versetzte die Menge in eine derartige Aufregung, daß es dem Stadtkommandanten Grafen Schlieffen auffiel, der in Folge dessen den Schutzmann anwies, das Pferd fortzuführen. Dieser Aufforderung durfte der Polizist jedoch nicht Folge geben, da nur sein Hauptmann ihn fortbeordern kann. So blieb der Schutzmann auf seinem Posten und seinem Pferde, bis das fast Unglaubliche geschah. Das Thier nahm einen Satz und sprang von dem Fahrdamm vor dem Palais unter dem Bogen und über die Köpfe der daselbst stehenden Menschen hinweg noch eine volle Strecke in die Oberwallstraße hinein. Roß und Reiter kamen zu Falle, beide erhoben sich zwar wieder, ohne Schaden genommen zu haben, doch hatte den Vorgang ein Polizeioffizier bemerkt, der nunmehr auf eigene Verantwortung hin dem Schutzmann befahl, das Thier nach Hause zu führen.

Wie uns aus Moskau berichtet wird, ist daselbst in voriger Woche angesichts der sich immer und immer wiederholenden Unordnungen beim Abstiege der den Berlinern wohlbekannten Luftschifferin Leona Dare laut telegraphisch eingetroffenen Befehls des gegenwärtig in Petersburg weilenden Generalgouverneurs Fürsten Dolgorukoff genannter Luftschifferin der fernere Aufstieg untersagt worden. Wie ferner berichtet wird, erschienen am vorigen Montag im Garten „Eremitage" die Besitzer des Feldes, auf dem der Niederstieg des Ballons erfolgt war, und stellten eine Forderung von 1500 Rubel (!) für niedergetretene Kartoffeln. Sie wurden mit ihrer Forderung natürlich abgewiesen. Am selben Tage begab sich ein Stanowoi-Pristaw und mehrere Agenten der Moskauer Detektivpolizei an den Ort des Niederstiegs des Ballons. — Das ist denn doch eine eigenthümliche Art der Rechtspflege! Der bereits arg durch die Rohheiten russischer Bauern geschädigten Luftschifferin wird nun auch noch die Konzession zu fernerem Aufstieg entzogen. Sollten denn die russischen Behörden wirklich nicht der skandalirenden Bauern Herr werden können? . . .

Ein Schwindler „per Telephon" ist wiederum aufgetaucht. Zu dem Kaufmann R. in der Königgrätzerstraße, welcher neben seinem Kolonialwaarengeschäft eine Adressen-Annahme für die Speditionsfirma Brasch u. Rothenstein besitzt, kam am 8. d. M. Nachmittags ein junger Mann und gab dem anwesenden Kommis an, daß er von der Firma B. u. R. abgeschickt sei, um anzufragen, ob der Kutscher der genannten Firma schon dagewesen sei, um Adressen abzuholen, worauf er sich auf die verneinende Antwort entfernte. Kurze Zeit darauf empfing das Geschäft von R. eine telephonische Anfrage, ob ein junger Mann schon dort gewesen sei, um den Kutscher abzuwarten. Auf die wiederum verneinende Antwort erhielt R. im Namen der Firma B. u. R. den Auftrag, dem jungen Mann, welcher wiederkommen würde, 25 Mark auszuhändigen, womit er die angeblich auf dem Anhalter Bahnhofe abzuholenden Sachen verzollen solle. Bei Ankunft des jungen Mannes erhielt derselbe im R.'schen Geschäft die 25 Mark und verschwand. Als R. im Speditionsgeschäft die Rückzahlung des Geldes verlangte, stellte es sich heraus, daß er einem Schwindler in die Hände gefallen war. Letzterer ist von kleiner, hagerer Statur, hat dunkelblondes Haar, blasse, kränkliche Gesichtsfarbe, hinkte etwas in Folge Verkürzung eines Beines und trägt einen hohen Stiefelabsatz.

Daß die Langfinger das Gedränge, welches aus Anlaß des Einzuges des Kaisers von Oesterreich in Berlin stattfand, nach besten Kräften zu fruktifiziren suchten, versteht sich von selbst. Zumeist waren es, nach den bis jetzt vorliegenden Berichten, Fremde, die unter der Fingerfertigkeit unserer Spitzbuben zu leiden hatten. So wurde einem Rentier K. aus Rostock, welcher in der Nähe des Bahnhofes Thiergarten unter den Zuschauermassen stand, das Portemonnaie mit 120 Mark Inhalt gestohlen. — Einer auf der Charlottenburger Chaussee stehenden älteren Dame wurde das umgeschnallte Opernglas direkt am Riemen abgeschnitten. — Ein Getreidekaufmann S. aus Schlesien, welcher während des Einzuges Unter den Linden in der Nähe des Brandenburger Thores stand, wurde von seiner Nachbarin, einer elegant gekleideten jungen Dame, welche dem Provinzialen als freundlicher Cicerone während des Einzuges gedient, empfindlich bestohlen. Denn als dieselbe sich auffallend schnell entfernte, vermißte Herr S. seine goldene Uhr und Kette. — Daß aber nicht blos Auswärtige, sondern auch „richtige Berliner" von den Langfingern heimgesucht wurden, das hat einer unserer Mitarbeiter erfahren, dem — während er sich in Ausübung seines Berufs im Gedränge befand — ein werthvolles Cigarren-Etui mit goldenem Monogramm aus der Tasche entführt wurde. — Man darf wohl annehmen, daß nicht blos eingesessene, sondern auch zahlreiche fremde Gauner, welche aus Anlaß des Kaiserbesuchs extra nach Berlin kamen, in Thätigkeit gewesen sind.

Auch an Unglücksfällen hat es gestern beim Einzuge rc. nicht gefehlt. So stürzte der in Charlottenburg wohnhafte Maurer W., der im Thiergarten einen Baum erklettert hatte, von demselben herab und erlitt einen Bruch des linken Armes. — Bei dem ungeheuren Menschenandrange am Brandenburger Thor stürzte gegen 4¾ Uhr ein etwa 16jähriges Mädchen zu Boden und brach dabei den rechten Unterarm. — Eine halbe Stunde später trug ebenfalls an jener Stelle ein Mann, welcher im Menschengewühl gegen den Perron eines Pferdebahnwagens gedrängt wurde, eine schwere Verletzung des rechten Schienbeins davon. Der Verwundete wurde mittelst Droschke zu einem in der Nähe wohnenden Arzt geschafft. — Die Frau eines in der Königstadt wohnenden Kaufmanns R., welche sich nach Beendigung des Einzuges in der Dorotheenstraße einen Weg durch die dort haltende Wagenburg zu bahnen suchte, wurde von einem Droschkenpferde gegen die linke Hüfte geschlagen und hierdurch erheblich verletzt. — Der Musiklehrer B., der während des Zapfenstreichs unter der Säulenhalle der Nationalgalerie stand und von den Treppenstufen derselben durch die drängende Menschenmasse herabgeworfen wurde, erlitt eine klaffende Kopfwunde; er wurde von seinen Angehörigen nach einer nahe belegenen Sanitätswache gebracht.

Ein alte bekannte Taschendiebin, die 58 Jahre alte Wittwe Machotta, wurde gestern Nachmittag bei den Einholungsfeierlichkeiten am Brandenburger Thor von hiesigen Kriminalbeamten abgefaßt, als sie an mehreren Zuschauern, die dort sich aufgestellt, Versuche machte, ihre lanfingrige Kunst auszuüben.

Zum Hals- und Beinbrechen, im wahrsten Sinne des Wortes, war am gestrigen Montag Vormittag der Verkehr auf dem Spittelmarkt. Infolge der dort stattfindenden Regulirungsarbeiten waren die bekannten Interimsgeleise der Pferdebahn gelegt. Da sich dieselben nur wenig von den gewöhnlichen Geleisen unterscheiden und man beim Ueberschreiten derselben gerade an jener Stelle zur Eile genöthigt ist, auch die Augen auf das dort zahlreich verkehrende Fuhrwerk richten muß, um nicht überfahren zu werden, so fielen die Fußgänger zu Dutzenden über die hervorragenden Schienen des Hilfsgeleises, besonders an dem belebten Eingange zur Niederwallstraße. Als die Unfälle immer zahlreicher wurden, sah man endlich Arbeiter am Montag Mittag damit beschäftigt, durch Bohlenlagen die Erhöhung der Schienen mit dem Straßendamm auszugleichen, was eigentlich bei der Legung von Hilfsschienen jedesmal sofort geschehen sollte.

Vergriffen! Die Gattin des Kaufmanns S. in der Sebastianstraße hatte die Gepflogenheit, in ihrem Schlafgemach eine Nachtlampe zu brennen, welcher sie in der vorletzten Nacht, da sie die Lampe im Verlöschen fand, frisches Oel zuführen wollte. In der Dunkelheit und wohl auch schlaftrunken, vergreift sich jedoch Frau S. und gießt den Inhalt einer Spiritusflasche auf den brennenden Docht. In demselben Augenblick ertönte eine heftige Detonation. Die Flasche war explodirt, und der noch in derselben befindlich gewesene Spiritus ergoß sich brennend über die unglückliche Frau und setzte die Gardinen des Schlafzimmers in Flammen. Das Angstgeschrei der Verunglückten und der helle Feuerschein brachten das ganze Haus in Alarm. Die Hausbewohner strömten herzu, und es gelang, dem weiteren Umsichgreifen des Feuers Einhalt zu thun. Ueber Frau S. hatte der Gatte inzwischen mehrere Bettstücke geworfen und damit die Flamme erstickt. Dennoch hat die Unglückliche furchtbare Brandwunden am ganzen Körper davongetragen.

Familien-Nachrichten (aus anderen Zeitungen).

Geburten: Ein Sohn: Hrn. Dr. Walter de Gruyter (Ruhrort). Hrn. H. C. Huch (Quedlinburg). Hrn. Joseph Mockrauer (Berlin). Hrn. A. Wagner (Berlin). — Eine Tochter: Hrn. Franz Rasquin (Mülheim a. Rhein). Hrn. Louis Himburg (Fienrode). Hrn. R. Hamm (Bleckendorf).

Verlobungen: Frl. Wally Wagner mit Hrn. Carl Peusquens (Haus Rosenau b. Königswinter-Köln). Frl. Amilie Künne mit Hrn. Heinrich Kuhlmann jr. (Altenau-Freudenthal). Frl. Anna Avel mit Hrn. Wilhelm Koch (Magdeburg Neustadt-Gommern).

Verehelichungen: Hr. Daniel Marcks mit Frl. Helene David (Köln). Hr. Carl Pauk mit Frl. Emmy Bethke (Cassel-Magdeburg). Hr. Oscar Rathe mit Frl. Anna Herlitz (Berlin).

Sterbefälle: Hr. Kommerzienrath Johann Friedrich Mayer (Eupen). Hr. Hermann Wilhelm Kempten (Wickrath). Hr. Albert Schinke (Ziedlitz). — Frau Hulda Fricke (Herentanzplatz bei Thale). Frau Marie Schumann (Magdeburg).

Woldenberg N.-M., d. 26. Juli 1889.

Offene Bürgermeisterstelle.

Das einschließlich der Standesamtsgeschäfte mit jährlich 2700 Mark dotirte Bürgermeisteramt hiesiger Stadt wird zum 4. Mai 1890 vacant.

Qualificirte Bewerber um diese Stelle wollen ihre Gesuche unter Beifügung von Zeugnissen bis zum 1. September cr. unserem Vorsteher, dem Zimmermeister **Rüdlin**, zustellen.

Die Stadtverordnetenversammlung.

Actien-Bauverein „Passage“.

Die Actionäre der Actiengesellschaft „Passage Panoptikum“ werden ersucht, die Actien der letzteren mit Talons und laufenden Dividendenbogen gegen die neuen Actien des Actien-Bauvereins „Passage“ **bis inclusive Donnerstag, den 5. September 1889, an unserer Casse** einzulösen. Der Einreichung ist ein doppeltes Nummernverzeichniß beizufügen.

Berlin, den 8. August 1889.

Die Direktion.
E. Fiebelkorn. Seemann.

3¾procentige Hypotheken

sollen in feinster Lage Berlins, sowie in Städten über 50,000 Einw. zur I. Stelle erworben werden. Gefl. Offerten unter **J. G. 6904** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**, erbeten. *

Kapital gesucht.

Behufs Vergrößerung eines sehr rentablen Fabrikgeschäftes der Eisenbranche, welches der Conjunctur nur sehr wenig unterworfen ist, wird gegen gute hypothekarische Sicherheit ein Darlehen von 125—150,000 M. gesucht. Die Tilgung kann je nach Wunsch des Darleihers in kürzerer oder längerer Zeit erfolgen.

Frc. Off. unter **U. 1279** an **Rudolf Mosse, Cöln.** *

M. 50—100,000 sollen à 4¼—4½ % Zs. auf Grundstücke guter Stadtgegend zur zweiten Stelle per Oktober angelegt werden. Genaue Offerten d. nicht v. Unterhändlern unt. **X. M. 80 Vossische Zeitung** erbeten. *

M. 1,000,000 will eine Vers.-Ges. z. ersten Stelle auf Berl. Grundstücke bester Stadtgegend à 3½—3¾ % Zs. p. Oktober od. Januar ausleihen und erbittet genaue Offert. u. **Z. O. 80 Voss. Zeitung.** Unterhändler verbeten. *

Socius.

Behufs käuflicher Uebernahme eines feinen rentablen Geschäfts (Großstadt), in welchem ich jetzt conditionire, **suche einen thätigen Theilhaber** mit 10- bis 12,000 Mk. Capital. Fachkenntnisse nicht erforderlich.

Offerten unter **J. D. 669** an **Rudolf Mosse, Magdeburg,** erbeten.

Geld für Werthsachen und Königliche Pfandscheine bei **H. Lindemann,** Alte Schönhauserstr. 19.*

In Colberg

ist eine sehr hübsche

Sommerwohnung

(3 Zimmer nebst Zubehör) auf die Zeit vom 15. August bis 30. September c. für nur 100 Mark zu vermiethen.
Näheres durch Rudolf Mosse, Dresden, unter Y. Z. 3056 zu erfahren.

Norden.
Dippell's Hôtel „Weinhaus“,

Hôtel des deutschen Offizier-Vereins u. des Waarenhauses für deutsche Beamte.

Bestens empfohlen allen Reisenden und Norderney besuchenden Fremden.

Billet-Ausgabe und **Gepäck-Expedition** für die Dampfschiffe nach **Norderney,** und **Juist,** sowie Haltestelle sämmtlicher Omnibusse nach und von Norddeich. Hôtel-Omnibus an der Bahn. Landauer auf vorherige Bestellung im Hôtel zu haben.

Ed. Dippell Wwe. *

Stadt Chemnitz in Leipzig,

Hotel, vis-à-vis **Bair. Bahnhof,** Zimmer von 1,50 an, Licht und Service nicht berechnet. Gutes Restaurant. **Edm. Kühne.** *

Kaufmänn. Kurz-Rechnen.
Zinsen v. M. 1520 in 192 Tagen à 6¼ %
3 in 1152 D = 384 M. Zinsen.

Für 40 Zinsfüße verwendbar. Anhang 20 Seiten Zinstabellen. 20 Zinsfüße, 1 bis 900,000 Capital, 1 bis 360 Tage. Quart geheftet 2 Mk. frco. per Nachnahme.

Gustav Voigt,
Merseburg, Winkel 2. *

Jalousien.

Stellbare z. Schutz gegen d. Sonne sowie gegen Wind u. Wetter
Verleimte für Ladenthüren, Schaufenster etc.
sowie sämmtliche **Reparaturen** vorzüglich und billigst in der Fabrik von
Jul. Bonnet & Co., Berlin N., *
Kastanien-Allee 84.
Vertreter i. allen Städten Deutschlands gew.

Ein Laden nebst Wohnung,

beste Lage, ist sofort oder 1. October zu vermiethen. **Spremberg** (Lausitz), Markt Nr. 19.

Das **Auskunfts-Bureau,** von Gustav Pau Berlin W., Friedrichstrasse 177, ertheilt über Geschäfts-, Familien- und Privat-Verhältnisse aus jedem Ort gewissenh. Auskunft in discretest. Weise Anfr. ü. Credit e. Firma 2 M., ü. Familien 5 M. Bei Anfr. Retourmarke beifügen. Im Abonnement 20 Zettel 20 M., 50 Zettel 40 M.*

Rechtsanwalt Reinholdt Jacobsen
Fredericia,
besorgt Incassi
überall in Dänemark. *

Das Handelsg. registr.
Börsen-Patent-Bureau
Berlin C., Burgstr. 27
und verwerthet
Patente aller Länder.

Achtbaren, thätigen Damen in Provinzial-Städten, (auch Damenschneidern und -Schneiderinnen, flotten Putz-, Weißw.- u. Tapiss.-Geschäften) bietet eine bekannte, renommirte, durchaus leistungsfähige, industrielle Firma Gelegenheit zu lohnendem, glattem Verdienst ohne Zeitaufwand. Bei keinerlei Risiko kein Kapital u. Platz nöthig, dagegen unbedingt ausgedehnte Bekanntschaft. Offerten unter Th. K. K. 22 postlagernd Erfurt. *

Speculatius-Formen

fabriziren wir als **Specialität** und stehen **Zeichnungen** und **Probesendungen** zu Diensten. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Werden, Rheinpr.
W. Döllken & Cie.,
Holzbildhauerei und Drechslerei mit Dampfbetrieb. *

Leim
Billigste Bezugsquelle für Grossisten u. consumirende Fabriken.
S. Stein jr., Stuttgart. *

Gelegenheitskauf.

Ein größerer Posten vorjähriger Fantasie-Federn billig gegen Kasse. Off. unter **J. F. 4224** an **Rudolf Mosse,** Berlin SW. *

Ein tüchtiger, gut eingeführter Agent mit Ia Referenzen sucht für Amsterdam Vertretungen leistungsfähiger Häuser der Glasindustrie, Metallwaaren, Nahrungs- und Genußmittel, Papier-Industrie 2c.
Offerten unter R. R. Annoncen-Exped. Adela Mar Az., Amsterdam.

Ein solides Detailgeschäft

wird von einem reellen, gut empfohlenen Geschäftsmanne gegen entsprechende Baaranzahlung zu übernehmen gesucht. Gef. Offerten unter **J. L. 4157** an **Rudolf Mosse,** Jerusalemerstraße 48/49, abzugeben. *

Preuss. Loose

1. Klasse, das ¼ für 20 Mark, kauft
CarlHeintze
Berlin W., Unter den Linden 3. *

Tabak- u. Shag-Pfeifen, Cigarrenspitzen, kauft die **Kurz- und Galanteriewaaren-Handlung J. Jarecki, Sulmierzyce.** *

Dachpappen u. Theer, Steinkohlen

kauft die **Handlung J. Jarecki, Sulmierzyce.** *

Brauerei,

ober- u. untergähr., im flotten Betriebe, zu **verkaufen.** Zur Anzahl. sind 25—30,000 M. erforderl. Selbstkäuf. erfahr. Näh. u. **J. U. 7060** durch **Rudolf Mosse, Berlin SW.** *

Essigfabrik mit **Grundstück** in vorz. Lage Schlesiens wegen Erbesauseinandersetzung **zu verkaufen.** Anzahl. 6—9000 M. Off. unt. **M. 1369** an **Rudolf Mosse, Breslau.**

Eine seit länger als 40 Jahren in Hamburg bestehende Weinhandlung, in einer der verkehrsreichsten Straßen gelegen, ohne Concurrenz, mit guter Kundschaft, soll **wegen Altersschwäche des Inhabers an einen solventen Uebernehmer unter sehr vortheilhaften Bedingungen verkauft werden.** Die Kellerräumlichkeiten sind beim Umbau des Hauses eigens für Weinhandlung eingerichtet. Unterhändler verbeten.

Offerten unter **H. H. 1572** an **Rudolf Mosse, Hamburg,** erbeten.

Haus-Verkauf in Dessau.

Mein herrschaftliches Wohnhaus, schönste Lage der Residenzstadt Dessau, will ich unter günstigen Bedingungen aus freier Hand verkaufen.

Selbstkäufer erfahren Näheres unter **B. 100** durch **Rudolf Mosse, Dessau.**

Ein Herrensitz bei Canth,

30 Minuten von Breslau, i. d. goldenen Aue Schlesiens, Jahrhunderte in d. Familie, mit 1562 Morgen Rübenboden zu 200 Thlr. zu verkaufen. Meldungen erbitte brieflich unter Chiffre N. 1370 an Rudolf Mosse, Breslau. *

Feines Tafelgeflügel

„Monopole Hongrois“
(naturell milchgemästet oder getrüffelt)

sowie **ungarische Legehühner und Zuchthähne** wegen ihrer **vortrefflichen,** auf **erhöhte „Eierproduktion“** gezüchteten **Eigenschaften „die Perlen des ungarischen Tieflandes“** genannt, **wetterfest** und **seuchenfeste Thiere,** liefert von einem Postkörbchen aufwärts bis zu ganzen Waggonladungen unter **Garantie für lebende Ankunft** die bestrenommirte

Ungarische Hühnerzucht des
Victor Haydecker in Püspök-Ladány, Ungarn.

Preise per Stück nach **Deutschland** überallhin offerirt **Freibleibend,** „Franko, Zollfrei, Emballagefrei“.

Kapaunen (fines herbes Mastung)	pr. St. Mk. 1.80
Poulardes (getrüffelt, mit jungem zartem Fleische)	pr. St. Mk. 1.30
Poulets (naturell, milchgemästet, nicht unter 6 Stück)	pr. St. Mk. 0.90
Masthühnchen (gemästete Exportwaare, nicht unter 6 Stück)	pr. St. Mk. 0.65
Jungenten (auf das Fleisch gemästet)	pr. St. Mk. 1.50
Junggänse (auf das Fleisch gemästet, mit mäßigem Fettansatz)	pr. St. Mk. 4.—
1889er große, fast ausgewachsene, bald **legereife** Zuchthühner mit „gelb. Beinen“ u. Farbenvorschrift (von d. Perlen des ung. Tiefland.)	pr. St. Mk. 1.50
1889er halbausgewachsene Legehühner (in 3 Monaten legend)	pr. St. Mk. 1.10
1889er Kücken (3 Mon. alt, kräftige zuchtfäh. Thiere m. gelb. Bein.)	pr. St. Mk. 0.90
1889er Zuchtenten (Aylesbury-Kreuzungen, rein weiße Thiere)	pr. St. Mk. 1.80
1889er Zuchtgänse (Emdener Kreuzung, reinweißes Gefieder)	pr. St. Mk. 4.50

☞ **Eine Probesendung,** enthaltend: **eine Ente** (gestopft), **ein Kapaun** (fines herbes Mastung) und **drei Poulardes** (getrüffelt), oder ein **ungarischer Zuchthahn** sammt den dazu passenden **fünf Legehühnern** (große, bald **legereife** Thiere, von den „Perlen des ungarischen Tieflandes“, wird für **Mark 6.—** überallhin nach Deutschland „franko, zollfrei und emballagefrei“ **unter Garantie** für lebende Ankunft versendet. *

Frankfurt a. M.
Britannia-Hôtel

gegenüber dem Hauptbahnhof.
Eröffnung am 10. August 1889.

Prachtvoller Neubau, hochelegant eingerichtet mit allem Comfort. 70 Zimmer mit ausgezeichneten Betten. **Wein-Restaurant im Hôtel.** Licht und Bedienung wird nicht berechnet.

Der Besitzer: **H. W. Müller.**

„Antilebetolith“
löst und verhütet Kesselstein.

„Antilebetolith“ macht das kostspielige, mühsame, zeitraubende und höchst schädliche Ausklopfen der Kessel unnöthig.

„Antilebetolith“ löst auch **den** Kesselstein, welcher sich in den Zu- und Abgangsröhren ansetzt.

„Antilebetolith“ neutralisirt alle schädlichen Substanzen des Wassers und bewirkt deren Niederschlag auf den Boden der **Kessel.**

„Antilebetolith“ greift Eisen, Stahl und alle am Kessel vorkommende Metalle und Materialien absolut nicht an, worüber Atteste von vereidigten Gerichts-Chemikern.

Patentschutz in allen Staaten

„Antilebetolith“ kann jederzeit ohne jegliche Mühe in die Kessel eingeführt werden.

„Antilebetolith“ ist das billigste, weil beste und einzig zuverlässig sichere Kesselstein-Verhütungsmittel, dessen Kostenpunkt durch die damit erzielte Feuerungs-Ersparung reichlich gedeckt wird.

„Antilebetolith“ steht bis jetzt einzig unerreicht da, worüber Referenzen von den grössten Werken.

„Antilebetolith“ ist kurz gesagt das „*Ευρηκα*“, wonach man bis jetzt vergebens gesucht hat.

Alleiniger Fabrikant und Besitzer des Fabrikations-Geheimnisses **Martin van Look, Barmen.**
Allein-Verkauf für Rheinland und Westfalen **J. Höing, Barmen, Alleestrasse 147a.**

Prospecte, Atteste, Preise u. s. w. gratis und franco überallhin. *

Weisswaaren.

Ein seit 25 Jahren bestehendes und nachweisbar gut rentirendes

Weisswaaren-Engros-Export-Geschäft

ist durch den Austritt des jetzigen Inhabers unter günstigen Bedingungen sogleich zu verkaufen. Einem intelligenten Kaufmann mit disponiblem Kapital ist Gelegenheit geboten, sich eine sichere Existenz zu gründen, und ist der jetzige Inhaber gern bereit, seine Kraft noch eine kurze Zeit dem Geschäfte zu widmen.

Bewerber belieben ihre Adressen unt. **O. 7247** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.,** einzureichen.

In einem der industriereichst. Orte der Niederlauf. ist weg. Kranth. des Besitzers ein ganz neu renovirtes

Vergnügungs-Etablissement

mit groß. comfort. einger. Tanzsaal u. extra groß. Speisesaal, groß. Concert-Garten m. neuen massiv. Colonnad., neuer massiv. Kegelbahn 2c., das größte und nutzbringendste am Orte, für den festen Preis von M. 78,000 bei 30,000 M. Anzahl. sofort zu verkaufen. Reflect. belieben Adr. unter Chiffre J. B. 7162 i. d. Exped. d. Bl. niederzulegen.

Ein seit 10 Jahren bestehendes sehr gut belegenes **Colonialwaaren-Eckgeschäft in Berlin** ist mit oder ohne Firma sof. od. spät. zu verkauf. Zur Uebern. 20,000 Mark erforderlich. Reflectant. belieb. Adress. unt. **J. D. 3850** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.,** einzus.

Zur **Gründung** einer **Kuranstalt** ist ein vorzügl. geeign. größ. Grundstück mit kürzl. entdeckter werthv. **Heilquelle** in romant. Lage nahe am Bahnh. e. Garnisonstadt z. verk.

Reinhold Schultz, Stettin, Oberwiek 20. *

In einer größeren Stadt Norddeutschlands ist wegen Todesfalls ein im besten Gange befindliches **Seidenband-, Weisswaaren-, Putz-Geschäft,** feinstes u. bestes am Platze, unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Zur Uebernahme sind 12—15 Mille nöthig. Offerten unt. **J. A. 4219** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Porzellanfabrik Königszelt.

Hierdurch beehren wir uns, die Actionäre unserer Gesellschaft zu der am
Sonnabend, den 12. October c.,
Vormittags 10 Uhr,
im **Centralhotel in Berlin** stattfindenden

III. ordentlichen Generalversammlung

ergebenst einzuladen.

Tagesordnung:

1) Vortrag des Geschäftsberichts und der Bilanz pro 1888/89.
2) Feststellung der Dividende pro 1888/89.
3) Entlastung des Vorstandes.
4) Wahl zum Aufsichtsrath.

Diejenigen Actionäre, welche beabsichtigen, an der Generalversammlung theilzunehmen, werden ersucht, ihre Actien bis spätestens den 7. October c. Abends 6 Uhr bei unserer **Gesellschaftskasse in Königszelt** oder in **Berlin** bei Herrn **Jacob Landau,** Herren **C. Schlesinger, Trier & Co.,** Herren **Jacquier & Securius;** in **Meiningen, Gotha, Hildburghausen, Salzungen** und **Ruhla** bei Herrn **B. M. Strupp** zu hinterlegen.

Meiningen, den 12. August 1889.

Der Aufsichtsrath.
Dr. Gustav Strupp.

ALFRED DUBOIS LIZÉE & Co in COGNAC

halten ihre Zweigniederlassung in DRESDEN den geehrten Abnehmern bei Bedarf versteuerter oder unversteuerter Waare bestens empfohlen.

☞ Abgabe nur en gros. ☜

Wegen Proben und Preislisten wende man sich gef. an

ALFRED DUBOIS LIZÉE & Co in DRESDEN. *

Kaiserl. Deutsche Post

tägliche, kürzeste und schnellste Verbindung
zwischen

Deutschland und Dänemark, Schweden und Norwegen
via Rostock — Warnemünde — Gjedser

8.25 Vm. ab	**Berlin** Stettiner Bahnhof	an 8.40 Abds.
8.30 „ „	**Hamburg** Lübecker	„ 8.35 „
7.40 Abds. an	Kopenhagen	ab 9.30 Vm.
12.25 Mitt. „	Stockholm	„ 6.00 Abds.

Berlin / Hamburg } Kopenhagen 11 Stunden / Stockholm 27

Dauer der Seefahrt nur 2 Stunden. *

Seebad und Kurort Westerplatte bei Danzig.

Für die II. Saison sind noch möblirte Wohnungen und einzelne Zimmer preiswerth zu vermiethen.

Kohlensäurehaltige Stahl-Soolbäder, Patent Lippert, bewährt bei Rheumatismus, Gicht, Frauenleiden, Blutarmuth, Schwächezuständen u. s. w. Nähere Auskunft ertheilt

Alexander Gibsone, Danzig.

Ostseebad Thiessow (Insel Rügen)

ist das billigste und gesundeste aller Ostseebäder. Privatwohnungen von 5 Mark an. Im Hotel kostet Wohnung und Pension täglich 3 bis 4 Mark. Näheres durch

Die Badeverwaltung. *

Neu eröffnet. **Halle a. S.,** am neuen Marktplatz. Neu eröffnet.

Central-Hôtel,

verbunden mit vorzüglichem Restaurant.

40 Fremdenzimmer und Salons, mit allem Comfort ausgestattet. **Logis von 1—2 Mark, Licht und Service wird nicht berechnet. Table d'hôte ohne Weinzwang.** Bäder im Hause. Portier an der Bahn.

W. Weber, Besitzer. *

Schwefelbad Langensalza, Station der Gotha-Leinefelder Bahn.

Gehaltreichste Schwefelquelle Mitteldeutschlands. Neu construirter Inhalationspavillon für kalte und warme Strahlzerstäubung. Bade- und Trinkkur. Russisches Dampfbad Electricität u. Massage. Vorzügliche Wirkung bei Nasen-, Rachen-, Kehlkopfskatarrhen, Asthma, Erweiterung der Luftwege; bei Rheuma, Gicht, Lues (stärker als Aachen wirkend), Scrophulose, veralteten Knochen- und Gelenkleiden, Hautkrankheiten, Metallvergiftungen und Hämmorrhoidalaffectionen. — Anfragen und Vorbestellung an die Direction. *

☞ Hotel garni Wiener Hof ☜

Berlin, Mauerstraße 20, schrägüber vom Hotel Kaiserhof,
neu eröffnet, eleg. Zimmer von Rm. 1,50 an, vorz. Betten.

PALERMO.
Ahrens & Co.,
Export sicilianischer Weine.

Specialitäten: **Misilmeri vecchio** (alter Tischwein) Mk. 60 pr. 100 Liter incl. Fass, franco Bord Hamburg. **Marsala vorzüglichster Qualität,** ein alter, kräftiger Frühstück- und Dessertwein (auch für Reconvalescenten sehr zu empfehlen) Mk. 72,50 pr. ⅛ Pipe (50 Liter) incl. Fass, franco Bord Hamburg.

Garantie: Wir versenden nicht unter Nachnahme, sondern erwarten erst Zahlung 1 Monat nach Empfang des Weines.

Proben auf Wunsch gratis und franco.

Verantwortl. für den politisch. Theil u. Nachricht. a. d. Reiche: i. V. Fr. Harich, für die Handels-Ztg.: J. Wiener, für Feuilleton u. Lokal-Nachr.: S. Perl, für Inserate: R. Glatel. — Druck u. Verlag von Rudolf Mosse, Berlin.

Handels-Zeitung des Berliner Tageblatt.

Nr. 406 | Berlin, Dienstag, 13. August 1889. | Beiblatt.

△ Der Grundschuldschein.

Die Versuche, den landwirthschaftlichen Grundkredit zu reformiren, sind etwa so zahlreich, wie die Versuche zur Lösung der sozialen Frage, gleich zahlreich auch diejenigen Heilkünstler, welche die Mittel hierfür gefunden zu haben meinen, aber gleich zahlreich auch die Trugschlüsse, die bei diesen Versuchen begangen werden.

Im Verlage von Walther u. Apolant hier ist kürzlich eine Arbeit erschienen, die sich „Der Grundschuldschein, ein Versuch zur Reform des landwirthschaftlichen Grundkredits im preußischen Staat" betitelt. Auf den ersten Blick ist man geneigt, die Arbeit, deren Verfasser sich nicht nennt, als nicht ganz ernst gemeint zu nehmen. Bei genauerem Durchlesen erkennt man indeß an der Mühe, mit welcher der Verfasser seine Trugschlüsse zu begründen sucht, daß es ihm mit seinen Vorschlägen Ernst ist. Der Autor bespricht im Eingange die angebliche Nothlage der Landwirthschaft und giebt als deren Ursache die landläufigen Gründe von der Konkurrenz Amerikas, dem Arbeitermangel und der Goldwährung an. In Bezug auf letztere ist er zu der Einsicht gekommen, daß an eine Beseitigung derselben nicht zu denken ist. Er schreibt: „Wir haben in Deutschland erst vor Kurzem die alte schwerfällige Silberwährung mit der flüssigeren Goldwährung vertauscht und können nicht zurück, wenn wir nicht in kultureller Beziehung einen Rückschritt thun wollen, der sich später bitter rächen würde." Nebenbei klagt der Verfasser aber darüber, daß Gold allein Geld ist; Gold sei knapp und werde immer knapper. Daß dies gerade mit Bezug auf Deutschland nicht zutrifft, und daß hier im Gegentheil die Cirkulation des Goldes von Jahr zu Jahr gewachsen ist, davon hätte sich der Verfasser leicht aus der Goldbewegung bei der Reichsbank überzeugen können.

In Bezug auf die Arbeiterverhältnisse kann sich die uns vorliegende Arbeit der Ansicht nicht verschließen, daß die höheren Lebensansprüche der Arbeiter in erster Reihe zum Theil die Herrschaften verschuldet haben. „Man geht," wie er sagt, „den Leuten in Bezug auf größere Ansprüche an Komfort und Lebensgenuß mit dem besten Beispiel voran und darf sich nicht wundern, wenn die Arbeiter auch größere Anforderungen machen."

Die hohen Getreidezölle sollen der Landwirthschaft nichts geholfen haben. Der Verfasser giebt aber zu, daß es zweifellos gelungen sei, in den letzten Jahren die Preise auf einem Niveau zu halten, das der Landwirthschaft die Existenz-Möglichkeit gewährte und erkennt zugleich an, daß man mit den Getreidezöllen den Gegnern eine sehr schneidige Waffe in die Hand gedrückt hat. „Der Schrei nach Brod ist bekanntlich wegen seiner fanatisirenden Wirkung auf die Massen ein recht gefährlicher."

Gegen alle Leiden der Landwirthschaft weiß der Verfasser nun ein Radikalmittel anzuführen, daß nämlich der Staat für die Schulden der Landwirthe die Garantie übernehme. Die geschaffenen Werthzeichen sollen an allen öffentlichen Kassen in Zahlung angenommen werden. Wenn statt der bisherigen Pfandbriefe mit einem Zinsfuß von ... bis 4½ pCt. staatsgarantirte 2½ prozentige Schuldtitel ausgegeben würden, dann könnte die bisherige Beleihungsgrenze über ... bis ¾ des Taxwerthes hinausgehen und die volle landwirthschaftliche Taxe und selbst darüber gewährt werden, und die Landwirthe würden sich dabei in derselben günstigen Lage befinden wie heute Diejenigen, die nur landschaftliche Pfandbriefschulden zu ⅔ oder ¾ des Taxwerths haben. Von Schulden kann in des Wortes eigentlicher Bedeutung doch nur insofern die Rede sein, als sie zurückerstattet und als Zinsen von ihnen gezahlt werden müssen. Daß die Grundschuldbriefe den Charakter einer Schuld verlieren, insofern es in dem Wesen einer solchen liegt, zurückerstattet zu werden, dafür will der Verfasser indeß dadurch sorgen, daß dieselben dem Darleiher gegenüber unkündbar eingetragen werden. Von den zu zahlenden Zinsen von 2½ pCt. soll der Gläubiger nur zwei Prozent erhalten, ein halbes Prozent soll zur Deckung der Verwaltungskosten und zur Ansammlung eines Garantiefonds dienen.

Wie angenehm die neue Einrichtung für die Grundbesitzer sein würde, zeigt der Verfasser an folgendem Beispiel: „Ich nehme an, ein hochverschuldeter Besitzer habe ein Gut, dessen Werthtaxe 300,000 M. beträgt. Er soll hierauf etwa 200,000 M. Pfandbriefschulden à 4 pCt. haben, macht jährliche Zinsen 8000 M., ferner innerhalb des letzten Drittels der Taxe 100,000 M. Hypotheken à 4½ pCt., macht an Zinsen 4500 M., weitere Hypotheken und sonstige Schulden à 5 pCt., macht an Zinsen 5000 M. Derselbe hätte also jährlich 17,500 M. Zinsen zu bezahlen.

Nach der geplanten Reform würde derselbe Besitzer an Schulden haben: 300,000 M. à 2½ pCt., macht an Zinsen 7500 M., 100,000 M. à 5 pCt. macht 5000 M., zusammen Jahreszinsen 12,500 M. Er erspart also jährlich an Zinsen 5000 M. Diese 5000 M. entsprechen einem Kapital von 100,000 bis 120,000 M., um welches jener Mann wohlhabender geworden ist, und was gewiß eine angenehme Erleichterung gegen seine frühere Lage bedeutet." (!!)

Es lohnt sich nach dieser Ausführung der Broschüre eigentlich nicht, auf die Details seiner Vorschläge einzugehen. Man sieht aber daraus, wie weit sich die Begehrlichkeit der Agrarier gesteigert hat. Die Gesammtheit der Steuerzahler soll durch ihre Garantie dem überschuldeten Grundbesitzer mit einem großartigen Geschenk, denn darauf geht der Vorschlag hinaus, aus der Klemme helfen. Was würden wohl die Herren Agrarier gesagt haben, wenn z. B. die Berliner Grundbesitzer in der Nothstandsperiode der Jahre 1878 bis 1882 vom Staate Hilfe verlangt hätten? Es haben in jener Zeit Tausende den Erwerb langer Jahre eingebüßt, aber wir haben nicht gehört, daß auch nur Einer den unsinnigen Ruf nach Staatshilfe ausgestoßen hat.

Die Nothlage des Grundbesitzes ist, soweit solche überhaupt vorhanden ist, in der hohen Ueberwerthung desselben zu suchen. Leider ist diese Ueberwerthung in den letzten Jahren noch allgemein und ganz erheblich künstlich gesteigert worden durch die Einführung der hohen Getreidezölle. Der Betrag, welchen der heimische Landwirth mehr für sein Getreide erzielt, als der Preis für dasselbe im Weltmarkt ist, fügt dem Gut künstlich eine Ertrags- und damit eine Wertherhöhung zu. Es ist damit dem Werthstand der Güter eine recht bedenkliche Basis gegeben; denn wie die Geschichte lehrt, haben hohe Zölle auf die nothwendigen Nahrungsmittel stets einen nur mehr oder weniger kurzen Bestand gehabt. Fallen aber die Getreidezölle, dann geht diese künstliche Höherbewerthung verloren, und wir glauben, daß die Landwirthe alle Ursache haben, sich durch sorgsame und sparsame Wirthschaft auf eine solche Eventualität einzurichten. Eine ähnliche Mehrbewerthung ist für die landwirthschaftlichen Brenner durch die Berechtigungsscheine von 20 M. pro Hektoliter auf das kontingentirte Quantum Spiritus, welche jährlich ca. 40 Millionen Mark beträgt, herbeigeführt. Auch in dieser Beziehung glauben wir, wird in absehbarer Zeit eine Aenderung eintreten müssen.

Auf einen fundamentalen Fehler des Verfassers der obengenannten Arbeit möge nun zum Schluß noch aufmerksam gemacht werden. Es ist dem Staat bisher nicht gelungen, den Zinsfuß für seine eigenen Schuldtitel unter 3½ pCt. zu ermäßigen, die wenigen im Umlauf befindlichen 3prozentigen deutschen Staatspapiere sind wesentlich unter dem Nennwerth ausgegeben. Wie sollten also die Kapitalisten gefunden werden, die für die 2½prozentigen Grundschuldbriefe ihr Geld unkündbar hergeben würden?

Industrie und Handel.

✻ **Zur Preistreiberei in Kohlen und Koks** wird der K. V. Z. aus den Kreisen der westfälischen Kohlenhändler Folgendes geschrieben:

Die Preistreiberei in Kohlen und Koks hat nachgerade einen Umfang angenommen, der verderblich und zerstörend auf unsere gesammten deutschen Wirthschafts- und Erwerbsverhältnisse einzuwirken droht. Börsenjobber, Händler und Zechenverwaltungen vereinigen sich und führen einen widerlichen Tanz ums goldene Kalb auf. Der arme Mann geht einem Winter entgegen, in dem er kaum im Stande sein wird, sich und seine Familie vor dem Frieren zu schützen. Die deutsche Erwerbsthätigkeit, insbesondere alle Ausfuhrgewerbe, sehen ihren Ruin vor Augen. Alle Anstrengungen der deutschen Gewerbetreibenden im letzten Jahrzehnt, den Erzeugnissen des deutschen Gewerbfleißes eine achtunggebietende Stellung auf den Weltmärkten zu verschaffen und zu sichern, werden mit einem Schlage zu nichte gemacht, weil es den Börsenjobbern und den andern Preistreibern so gefällt. Vor 14 Tagen noch verlangte man für Hochofen-Koks 160 M. per Doppelwagen, heute fordert man schon 175—180; es sollen sogar von einigen Zechen schon 190 M. gefordert worden sein. Das heißt auf Deutsch: „Zahlt oder sterbt!" Im Jahre 1887 kostete Koks nur 60 M., also eine Preissteigerung um das Dreifache, um 300 pCt.! Für gute Hausbrandkohle verlangte man vor 14 Tagen noch 100—110 M. per Doppelwagen, heute 120—130 M.! Im Jahre 1887 nur 75 M.! Das heißt: „Armer Mann friere, wenn du nicht zahlen kannst!" Alle Warnungen, sowohl in der Presse, als auch in privaten Unterhaltungen, fruchten nichts; man liest sie kaum und hört sie kaum an, und darin haben die Zechen-Verwaltungen, wenn sie sich auf den reinen Geldstandpunkt stellen, auch Recht. Denn wenn sie die geforderten ungeheuerlichen Preise im Inland nicht erhalten, so verkaufen sie zu sehr billigen Preisen — dem Auslande! Die Zechen-Verwaltungen haben es nämlich verstanden, durch eine jahrelange stramme Agitation den Herrn Eisenbahnminister zu den weitestgehenden Zugeständnissen in Bezug auf billige Ausfuhr-Tarife für Kohlen und Koks zu veranlassen. Für dieses große Entgegenkommen den Wünschen der Kohlen-Gewerbetreibenden gegenüber gebührt besonders dem gegenwärtigen Herrn Eisenbahnminister im Allgemeinen Dank; denn in den letzten Jahren befand sich das Kohlengewerbe leider in der Lage, seine Erzeugnisse zu unlohnenden Preisen verkaufen zu müssen. Heute aber sehen wir, in welcher Weise die wohlwollende Tarifpolitik des Ministers von den Börsenjobbern und ihrem Gefolge mißbraucht wird. Im Interesse der Allgemeinheit wäre es deshalb zu wünschen, wenn der Minister diesen Bestrebungen ein Sicherheitsventil aufschrauben wollte und durch zeitweilige Außerkraftsetzung einiger, unter den gegenwärtigen Verhältnissen besonders schädlicher Ausfuhrtarife der drohenden Katastrophe in unserm deutschen Erwerbsleben vorbeugte. Soll dies aber geschehen, so muß es bald geschehen, noch vor dem Eintritt des Winters, und zwar ganz besonders auch mit Rücksicht auf die armen Leute und die Arbeiterbevölkerung.

Die obige Auslassung mag die Situation etwas pessimistisch auffassen. Immerhin sollten Stimmen, wie diese, den Kohlenindustriellen zeigen, welche Verstimmung sie mit den immer neuen Preisheraufsetzungen in weiteren Kreisen der Bevölkerung erzeugen.

Die Steinkohlenfunde in der baierischen Pfalz. Wir haben bereits vor Kurzem gemeldet, daß die Fortsetzung der Saar-Kohlenlager in die Pfalz hinein konstatirt sei, und daß dort bauwürdige Flötze angebohrt seien. Die Rh.-W. Z. kommt jetzt in einem längeren Artikel, welcher ersichtlich aus fachmännischer Feder stammt, auf diese höchst wichtigen Funde zurück. Das Blatt hebt hervor, daß bei den großen Ländergebieten, welche auf den Bezug der Saarkohle angewiesen sind, deren Abbau, ähnlich wie in England, immer rascher seinem Ende entgegeneilt. Demgegenüber erscheine es von hoher wirthschaftlicher Bedeutung, nach neuen Steinkohlenfeldern Umschau zu halten. Den mehrjährigen vereinten Arbeiten des Landesgeologen Grebe in Trier und des Bergingenieurs Rosenthal in Mittelbexbach ist es nun gelungen, den unzweifelhaften Nachweis zu führen, daß die Saarkohlenablagerung sich unter den Schichten des Rothliegenden in die angrenzende baierische Pfalz in der Richtung von Südwest nach Nordost auf wesentlich weitere Entfernung fortsetzt, als man bisher angenommen hatte. Den Anfang zum Aufschluß der Saarflötze unter diesen jüngeren Schichten machte schon vor Jahren die Grube Frankenholz (Station Bexbach), welche ihre Schächte auf dem großen pfälzischen Hauptsattel, der von Neunkirchen über den Hocherberg und Potzberg weit nach Nordost zu verfolgen ist, angesetzt hat. Die Kohle selbst ist in diesem nordöstlichen Theil von vorzüglichster Qualität und beträgt bei der großen Härte derselben der Stückfall mehr als 80 pCt. Das Konsortium, welches sich gebildet hat, die neuen Steinkohlenfelder, welche unmittelbar an die der Zeche Frankenholz grenzen, aufzuschließen, hat einige hervorragende Kapazitäten des westfälischen Reviers mit der eingehenden Prüfung der Sachlage an Ort und Stelle betraut, und haben diese Fachmänner mit vollster Ueberzeugung die Richtigkeit der gemachten Angaben erkannt. Auf Grund dessen hat sich das Konsortium entschlossen, sofort mit der Abteufung eines großen Förderschachtes, berechnet auf eine tägliche Förderung von 25,000 Centner, vorzugehen. Bei der beträchtlichen Ausdehnung dieser Kohlenfelder, welche sich ausschließlich auf dem pfälzischen Hauptsattel hinziehen und deshalb rein produktives Terrain bilden, repräsentiren dieselben einen enormen Kohlenreichthum, welcher in vielen Hunderten von Jahren nicht abzubauen ist und demnach fast unerschöpflich genannt werden darf. In erster Linie kommt die obere sogenannte Flammkohlenpartie, welche an der Saar 11 Flötze mit 10,6 Mtr. Mächtigkeit führt, in Betracht; darunter folgt die mittlere sogenannte Friedrichsthaler Partie, 23 Flötze mit einer Gesammtmächtigkeit von 20 Mtr.; von der Gewinnung der allertiefsten Fettkohlengruppe (39 abbauwürdige Flötze) kann vorerst überhaupt abgesehen werden. Dagegen haben die allerjüngsten Untersuchungsarbeiten das erfreuliche Resultat gehabt, daß bei Danzweiler das sogenannte Breitenbacher oder Hausbrandflötz, welches im Saarbrücken-Pfälzischen Steinkohlenbecken als „Leitflötz" anzusehen ist, schon in einer Teufe von 7,5 Mtr. angehauen wurde. Die Kohle des Breitenbacher Flötzes hat bei großer Heizkraft das Angenehme, keinerlei Ruß abzusetzen. Durch diese Eigenschaft ist sie für den Hausbrand außerordentlich gesucht und wird im Lokalkonsum bis zu 85 Pf. pro Kilo an der Grube selbst bezahlt. Bei der Festigkeit derselben wird diese Kohle in Platten von 25 bis 30 Cm. Stärke in beliebiger Länge und Breite gefördert. Zur rationellen Ausbeutung dieses Hausbrandflötzes wird jetzt von dem Konsortium ein Stollen aufgefahren, und dürfte die Förderung noch im Laufe dieses Sommers beginnen. Die Frage, wann in Deutschland die Steinkohlen gänzlich abgebaut sein werden, dürfte mit dem Aufschluß der reichen Kohlenfelder der baierischen Pfalz wieder um ein Beträchtliches hinausgerückt sein.

△ **Die Einschränkung der Müllerei in Ungarn,** welche nach einem in unserer vorigen Nummer enthaltenen Privat-Telegramm aus Wien demnächst zu erwarten ist, kommt nicht überraschend. Schon seit längerer Zeit wurden von dort Klagen über den stockenden Mehlabsatz, namentlich für Exportzwecke, laut. Seitdem man in Ungarn und in Oesterreich zu der Erkenntniß gekommen war, daß die Ernte namentlich in ersterem Lande ganz wesentlich hinter den Anfangs gehegten Erwartungen zurückbleiben werde, regte sich sowohl in Pest wie in Wien die Spekulation, und beide Plätze gingen mit Preissteigerungen derart vor, daß bald das Rendiment für Bezüge aus Oesterreich-Ungarn an den Verkehrsplätzen der Konsumländer, welche ihren Bedarf sonst regelmäßig von dort deckten, ganz verloren ging. Sowohl an den Donau-Umschlagplätzen in Süddeutschland, wie in Fiume stockte der Getreide- und Mehltransport fast ganz. Die Folge davon war, daß die Beschäftigung der ungarischen Mühlen vorwiegend auf die Versorgung des heimischen Konsums beschränkt wurden, und da die Produktionsfähigkeit diesem Bedarf erheblich überlegen ist, muß nothgedrungen eine Betriebseinschränkung eintreten. Es kommt hierzu noch das Mißverhältniß, das sich zwischen den Preisen von Getreide und Mehl herausgebildet hat, und durch welches der Mahllohn auf einen minimalen Satz reduzirt ist. Wesentlich wirkte hierbei die sehr lebhafte Haussespekulation in Pest mit. In den letzten Tagen lief sogar das von vielen Seiten allerdings stark angezweifelte Gerücht durch die Zeitungen, daß sich dort unter Betheiligung eines hervorragenden Großgrundbesitzers ein organisirtes Hausse-Konsortium gebildet habe. Die Zweifel an dem Bestehen eines solchen Ringes sollten gerechtfertigt sein; ist doch der Zusammenbruch des vorjährigen Maisringes am Wiener Markte in frischem Andenken. Die österreichischen und ungarischen Grundbesitzer, welche daran betheiligt waren, werden den schweren Verlust, welche ihnen diese Operation brachte, wohl kaum schon verschmerzt haben. — In der Norddeutschen Müllerei war die Geschäftsthätigkeit in den letzten Monaten ebenfalls stiller. Obschon unsere Mühlen mit der Aufarbeitung alter Aufträge noch ausreichend beschäftigt waren, wurde doch der direkte Absatz der Fabrikate ziemlich schwierig. Wie dies bei steigenden Getreidepreisen in solchem Falle natürlich ist, verminderte auch hier der schwächere Begehr den Mahllohn. In der letzten Zeit hat sich indeß der Begehr nach sofort lieferbarem Roggenmehl gehoben, und die Operationen der Berliner Mühlen, welche effektiven Roggen gegen Termine eintauschten, sind ein sprechender Beleg für diesen verstärkten Begehr. Das ruhigere Tempo, in welchem die hiesige Börse mit den Preissteigerungen für Getreide vorgeht, hat eine Regulirung des Verhältnisses zwischen den Getreide- und Mehlpreisen erleichtert.

Eisenbahnen.

Kursk-Kiewer Bahn. Den Kursrückgang, welchen die Aktien in neuerer Zeit erfahren haben, erklärt die M. Z. aus dem Eindruck, den gewisse gegen die Gesellschaft gerichtete Maßnahmen des Finanzministers gemacht haben.

Letzterer hat durchgesetzt, daß ihm die Leitung des ganzen russischen Eisenbahn-Tarifwesens übertragen wurde; er ist seitdem mit einschneidenden Anordnungen vorgegangen. Mehrere Eisenbahngesellschaften erachten sich namentlich durch die von ihm erlassenen neuen Vorschriften über die Vertheilung der Frachteinnahmen aus dem direkten Verkehr unter die betheiligten Eisenbahnen geschädigt, indem sie geltend machen, daß dabei die Staatsbahnen und die staatlich garantirten Eisenbahnen bevorzugt würden. Abgesehen von diesen allgemeinen Vorschriften ist der Finanzminister noch gegen eine Anzahl Eisenbahn-Gesellschaften, namentlich gegen diejenigen, deren Linien nach der Westgrenze Rußlands führen, mit Sondererlassen vorgegangen, in denen die Gewährung von Frachtrückvergütungen sowie die Begünstigung einzelner Industriezweige oder Personen verboten wird und Anordnungen getroffen werden, welche die Einfuhr ausländischer Erzeugnisse zu Gunsten der russischen Mitbewerbung erschweren sollen. Vor Allem aber hat er für die Versendung von Getreide ganz neue Tarife aufgestellt. Die Getreideausfuhr-Tarife sollten bereits zum 15./27. August und alle den einheimischen Verkehr betreffenden Tarife zum 1./13. November in Kraft treten, bezüglich der ersteren ist indessen auf Ansuchen der Eisenbahngesellschaften die Dauer der bestehenden Frachtsätze nachträglich bis zum 15./27. September verlängert worden. An den russischen Börsen glaubt man nun, daß der Kursk-Kiew-Eisenbahngesellschaft aus dieser Neuregelung des Tarifwesens erhebliche Einbußen erwachsen können. Ein vor einiger Zeit erschienener Regierungserlaß, welcher ohne weitere Darlegung des Sachverhalts die Kursk-Kiew-Eisenbahn-Gesellschaft für verpflichtet erklärt, vom 1. Januar 1887 ab der Krone verschiedene Einnahmen zu überweisen, hat dazu beigetragen, die Aktionäre unruhig zu machen. Von der Verwaltung wurde zum 26. Juni (8. Juli) eine außerordentliche Generalversammlung einberufen, um über die in Folge der obigen Maßnahmen des Finanzministers nothwendig gewordenen Schritte zu berathen.

Wenn nun die M. Z. hinzufügt, daß über die Verhandlungen und Beschlüsse dieser Generalversammlung keine Nachrichten vorliegen, so machen wir sie darauf aufmerksam, daß unser Petersburger Korrespondent in einem Privat-Telegramm, das wir in unserer Nummer 402 vom vorigen Sonntag veröffentlichten, über das Resultat der Generalversammlung berichtet hat.

Verkehrs-Nachrichten.

Schiffsbewegung der Postdampfschiffe der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft.

„Francia", von Hamburg, am 5. August in Vera Cruz angekommen; „Raetia", von Hamburg nach Newyork, am 6. August von Havre weitergegangen; „Albingia", von Hamburg nach Colon, am 7. August von Havre weitergegangen; „Italia", von Hamburg, am 8. August in Newyork angekommen; „Ascania" am 8. August von Newyork nach Avonmouth abgegangen; „Rugia", am 8. Aug. von Newyork nach Hamburg abgegangen; „Rhenania", von Hamburg nach Colon, am 8. August in St. Thomas angekommen; „California" von Newyork, am 9. August in Hamburg angekommen; „Columbia", von Newyork, am 9. Aug. in Hamburg angekommen; „Augusta Victoria", von Hamburg nach Newyork, am 9. August von Southampton weitergegangen; „Hungaria", von Hamburg, am 9. August in Baltimore angekommen; „Polaria", von St. Thomas, am 10. August in Newyork angekommen; „Cremon", am 10. August von St. Thomas nach Hamburg abgegangen; „Suevia", am 11. August von Hamburg nach Newyork abgegangen; „Holsatia", von St. Thomas nach Hamburg, am 11. August in Havre angekommen; „Allemannia", von Hamburg nach Havana, am 11. August in Havre angekommen; „Saxonia", am 11. August von New-Orleans nach Hamburg abgegangen. — „Hammonia", von Hamburg, am 8. August in Newyork angekommen; „Taormina", von Hamburg, am 9. August in Newyork angekommen.

Hamburg, 13. August. (Wolffs Bür.) Der Postd. „Holsatia" der Hamb.-Amerik. Pack.-Akt.-G. hat, von Newyork kommend, heute früh 3 Uhr Lizard passirt.

London, 13. August. (Wolffs Bür). Der Castle-Dampfer „Duart Castle" ist am Sonnabend auf der Heimreise in London eingetroffen.

Berliner Firmen-Register.

Eintragungen vom 10. August.

Firma Otto Matern. Der Fabrikant Friedrich Otto Maximilian Richard Matern zu Berlin ist als Gesellschafter eingetreten. — Firma Deutsche Renaissance-India-Faser-Compagnie Möbelfabrik Haß u. Schulvater. Die Firma ist erloschen. — Firma Angenete u. Lindner, Michaelkirchplatz 13. Gesellschafter sind die Kaufleute Friedrich Heinrich Gottfried Angenete und Theodor Max Alfred Lindner zu Berlin. — Firma Amandus Wronkow, Oranienstraße 162. Inhaber ist der Kaufmann Amandus Wronkow zu Berlin. — Firma Eduard Schwarz, Großbeerenstraße 98. Inhaber ist der Kaufmann Max Eduard Schwarz zu Berlin.

Konkurs-Nachrichten.

Berlin, 13. August. In dem Konkurse über das Vermögen 1) des Bettfedernhändlers Heinrich Kirschberg hier wurde im ersten Termin dem Verwalter Brinckmeyer in den Kaufleuten Bernhard Ehrlich, Hoher Steinweg 4, Adolf Fürst, Spandauer Brücke 11, und Nathan Kirschberg, Rochstraße 5, ein Gläubigerausschuß zur Seite gestellt, dem Kridar eine Kompetenz von 300 Mark bewilligt und vom Verwalter den etwa 44.277 Mark betragenden Forderungen ohne Vorrecht eine Dividende von 22½ pCt. bei Durchführung des Verfahrens in Aussicht gestellt; 2) des Buchbinders Otto Ranft, in Firma Ranft u. Böttger, wurde in der ersten Gläubigerversammlung der Kaufmann Fischer als Verwalter bestätigt und den ca. 5000 Mark betragenden Forderungen ohne Vorrecht eine Dividende von 14 pCt. in Aussicht gestellt. — Konkurs ist eröffnet über das Vermögen des Lederwaarenfabrikanten August Körner, hier, Alexandrinenstraße 93. Konkursverwalter ist der Kaufmann Rosenbach, Kaiser Wilhelmstr. 19. Anmeldefrist 10. Oktober. Termin 29. August cr.

WAARENMARKT.

Auswärtige Waaren-Berichte.

Getreide.

Breslau, 12. August. Getreide. Am heutigen Markte war die Stimmung im Allgemeinen matter, bei mäßigem Angebot Preise zum Theil niedriger. Weizen nur billiger verkäuflich, alter schles. weißer 16.50—17,60—18,20 M., alter gelber 16,40—17,40—18,10 M., neuer schles. weißer 15,40—15,80 bis 17,60 M., neuer gelber 15,40—15,70—17,40 M., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Roggen in matter Stimmung, 15,10—15,50—15,90 M., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Gerste gut verkäuflich, 14,70—15,10—15,30 M., weiße 15,00—16,00 M. — Hafer stärker angeboten, alter 15,10—15,50 bis 15,70, neuer 12,80—13,80—14,60 M. — Mais unverändert, 13,00—13,50 bis 14,00 M. — Erbsen ohne Umsatz, 14,00—15,00—16,00 M., Victoria- 16,00—17,00—18,00 M. — Bohnen schwacher Umsatz, 18,00—18,50—19,00 M. — Lupinen ohne Angebot, gelbe 7,00—8,00—9,00—11,00—11,50 M., blaue 7,50—8,50—9,50 M. — Wicken schwacher Umsatz, 14,00—15,00—16,00 M. — Mehl in matter Stimmung, incl. Sack Brutto, Weizen fein 26—26,50 M., Hausbacken 24,00 bis 24,50 M., Roggen-Futtermehl 10,40—10,80 M., Weizenkleie 9,00 bis 9,40 M.

Danzig, 12. August. Weizen loco matt, 122—173 M. bez. Feinglasig und weiß 126—136pfd. 150—190 M. Br., hochbunt 126—136pfd. 146—189 M. Br., hellbunt 126—136pfd. 140—187 M. Br., bunt 126—133pfd. 139 bis 182 M. Br., roth 126—135pfd. 130—180 M. Br., ordinär 126—133pfd. 124 bis 160 M. Br. Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126pfd. 134 M., zum freien Verkehr 128pfd. 177 M. Auf Lieferung 126pfd. bunt per September-Oktober transit 136 M. bez., zum freien Verkehr 170 M. Gd., per Oktober-November transit 136,50 M. Br., 136 M. Gd., per November-Dezember transit 137 M. bez., per April-Mai transit 141,50 M. bez. — Roggen loco etwas niedriger, grobkörnig per 120pfd. inländ. 140—144 M. bez., transit 98 M. bez. Regulirungspreis 120pfd. lieferbar inländischer 144 M., unterpolnischer 98 M., transit 97 M. Auf Lieferung per August inländ. 143 M. bez., per September-Oktober inländ. 144 M. bez., unterpolnischer 99,50 M. transit 99 M. Gd., per Oktober-November inländ. 145 M. Br., 144,50 M. Gd., transit 100 M. Gd., per November-Dezember inländischer 146,50 M. Br., 146 M. Gd., transit 101 M. Gd., per April-Mai transit 105 M. Br., 104 M. Gd. — Gerste große 111pfd. 115 M. bez., russische 105—113pfd. 92 bis 95 M. — Kleie zum Seeexport, Weizen- 3,75—4,05 M. bez., Roggen- zum Seeexport 4,20—4,25 M. bez.

Posen, 12. August. Getreide. Roggen 7,25—7,50 M., Weizen 8,75—9 M., Gerste 6,50—7 M., Hafer bis 8 M. Der Markt war schwach befahren, die Kauflust nicht besonders rege. Kartoffeln ziemlich reichlich zugeführt, der Centner wurde mit 1,50—1,60 M. bezahlt.

Riga, 10. August. Weizen loco russischer, Zarizyner Strecke, Basis 130pfd. 108—109 Kop. pro Pud nominell. Roggen loco russischer, Basis 120pfd. zu 77 Kop. pro Pud gemacht, kurischer 75 Kop. Hafer loco russ. ungedörrter (Durchschnitts-) fehlt, hoher zu 73 bis 78 Kop. pro Pud, je nach Qualität. Pro Herbst ungedörrte Durchschnitts-Qualität zu 67 Kop. Käufer, pro August 68½ bis 69 Kop. Abgeber. Gerste, loco russische ungedörrte, Zarizyner Strecke, Basis 110—11pfd. von 79 Kop. gemacht. Wechsel auf London 3 M. 96,60 Br., 96,20 Gd., Berlin 3 M. 47,25 Br., 47,10 Gd.

Kartoffelfabrikate.

Hamburg, 12. August. Kartoffelstärke ruhig. Primawaare 19½—20 M. Kartoffelmehl ruhig. Prima-Waare 20—20¾ M., extra Qualität 21 bis 23 M. Prima-Kartoffelmehl oder Stärke neue Ernte 18¾ M. Br., 18½ M. Gd. — Capillair Stärkesyrup stetig. Prima in Export-Gebinden 42 Bé 22½ bis 23½ M., 44 Bé 23½—24½ M. — Traubenzucker still. Prima gegossen in Kisten — M., geraspelt in Säcken 23½—24 M. mit 1½ pCt. Decort. — Dextrin still. Prima in Doppelsäcken 29¼—30 M.

Spiritus.

Hamburg, 12. August. Spiritus. Tendenz: matt. Regulirungspreis 22⅞ M. Roher Kartoffelspiritus incl. guten Eisenband-Spritfl. per 100 Liter à 100 pCt., per August 23 M. Br., 22¾ M. Gd., per August-Sept. 23 M. Br., 22¾ M. Gd., per Sept.-Okt. 23¼ M. Br., 23 M. Gd., per Okt.-Nov. Br., 22¾ M. Gd., per Sept.-Okt. 23½ M. Br., 23¼ M. Gd., per Nov.-Dez. 23¼ M. Br., 23 M. Gd., per Dez.-Jan. 23 M. Br., 22¾ M. Gd. Rektifizirter Kartoffelspiritus 25—27½ M. nach Qual., 1 pCt. Decort. — Roher Kornspiritus ohne Faß fester, 17¾ M. Br., 17½ M. Gd.

Rübenzucker.

Prag, 12. August. Rohzucker abwartend, per Oktober-Dez. 17,80.
Amsterdam, 12. August. Rübenzucker. August 21 Br., Nov.-Dez. —.

Kolonialwaaren.

Hamburg, 12. August. Kaffee. Der Terminmarkt eröffnete um ¾ bis ½ Pf. je nach Termin fester als am Sonnabend. An der Börse kamen größere Verkaufsordres, welche den Aufschlag theilweise wieder verloren machten. Der Locomarkt war heute lebhaft. Es wurden bei steigenden Preisen 11.000 Sack Diverse verkauft.

London, 12. August. Kaffee durchweg theurer; Rio fair channel per September 71 sh., per Dezember 72 sh. 6 d. Indischer Thee träge. Pfeffer schwächer.

Fettwaaren und Provisionen.

Hamburg, 12. August. Schmalz fest. Radbruch, Stern, St. George und Schaub 42½—45 M., Fairbanks 39½ M., Armour 39½ M., Div. Marken 39½ M., Steam 40 M. incl. Zoll.
Bremen, 12. August. Schmalz. Wilcox 37 Pf., Armour 34½ Pf.

Oelsaaten.

Breslau, 12. August. Oelsaaten in sehr ruhiger Haltung. Winterraps 32,20—30,20—29,20 M. Winter-rübsen 31,20—29,20—28,20 M. Hanfsamen unverändert, 15—16—17½ M. Rapskuchen fest, schles. 15,75 bis 16,50 M., fremder 14,50—15,50 M. Leinkuchen fest, schles. 16,75—17 M., fremder 14,75 bis 15,50 M. Palmkernkuchen fest, 12,75 bis 13,25 M., September-Oktober 12,50 bis 13,00 M.

Hamburg, 12. August. Palmkuchen, deutsche 115 Mark. Cocosnußkuchen do. 135—150 M. Baumwollsaatkuchen 130—135 M. Erdnußkuchen 135—155 M., je nach Qual. Rapskuchen 140—150 M., Leinkuchen 150 M., Palmkernschrot 100 bis 105 M. pr. 1000 Ko. Leinöl fest, loco 44 M. Br.

Danzig, 12. August. Rübsen niedriger, russ. Winter- 270—280 M. bez. Raps, Winter- 280—294 M. bez., russ. Winter- 277—288 M. bez., Leinsaat fein 205 M. bez., ordinär 175 M. bez. Dotter, russ. 130—190 M. bez.

Manufakturwaaren.

h. Trautenau, 12. August. (Orig.-Bericht.) Der heutige Garnmarkt war schwächer besucht, doch ist die Tendenz des Garngeschäftes eine unverändert gute. In Linegarnen ist prompt nichts erhältlich. Towgarne erfreuen sich eines zunehmenden besseren Begehres und gehen ebenfalls befriedigend aus dem Markte. Garnpreise sind durchgehends, in Tow- und Linegarnen fest behauptet. Man notirt: 20er Tow ord., Schuß mit 35/37, 20er Tow Ia., Schuß mit 37/39, 20er Tow Ia., Kette mit 39/42, 40er Line ord., Schuß mit 25/26, 40er Line Ia., Schuß mit 26/29, 40er Line Ia., Kette mit 29/32 Gulden per Schock, je nach Qualität, übrige Nummern verhältnißmäßig.

□ **Liverpool,** 9. August. Baumwoll-Wochenbericht. Preise zeigen diese Woche keine Aenderung in Amerikanern, dagegen einen Aufschlag von 1/16 d. für fully good maschinengereinigte Broach und 1/16 d. für fine Dhollera. Termine zeigen einen Aufschlag von 2/64 d. in nahen und 3/64—4/64 d. in entfernten Positionen. Die Einführung der kürzeren Arbeitszeit hat bis jetzt eine Einschränkung der Nachfrage für Lokowaare nicht zur Folge gehabt; da Spinner noch fast ebenso stark kaufen, wie vor dieser Zeit. Unter solchen Umständen glauben die Kaufleute nicht an eine längere Dauer der Arbeitseinschränkung und behaupten ihre Preise recht fest. Das Resultat der Käufe in den vergangenen vierzehn Tagen hat jede Befürchtung, daß die kürzere Arbeitszeit die Preise hier herabdrücken wird, zerstreut, und bis jetzt haben die Spinner selbst eine Reaktion zu ihren Gunsten verhindert. Die Nachrichten über die neue Ernte waren in dieser Woche nicht so günstig, in Folge dessen die Termine für neue Ernte um einige Punkte gestiegen sind. Trotzdem glaubt man aber nicht, daß irgend eine Aenderung im Stande der Ernte eingetreten ist. In einigen Gegenden mag ja Schaden angerichtet sein, doch das ist in jeder Saison der Fall. Thatsächlich ist man schon so sehr daran gewöhnt, in jedem Jahre mit Eintritt des August schlechte Ernteberichte zu hören, daß man denselben jetzt weniger Vertrauen entgegenbringt als früher. Der Newyorker Markt hat denn auch diese Berichte mit voller Ruhe aufgenommen. Der heutige Locomarkt war ruhig und ist die Nachfrage für fast alle Sorten sehr mäßig. In den Notirungen ist keine Aenderung eingetreten. Termine eröffneten zu gestrigen Schlußpreisen mit flauem Ton und beschränktem Geschäft. Der Markt schloß ruhig mit einem halben Punkt Rückgang für mehrere entfernte Positionen.

Wasserstand. 12. August. Elbe bei Dresden — 1,25 Meter, bei Magdeburg + 1,00 Meter. — Unstrut bei Straußfurt + 1.00 Meter. — Oder bei Breslau Oberpegel + 4,87 Meter, Unterpegel + 0,54 Meter. — Warthe bei Posen + 1,80 Meter. — 10. August. Netze bei Usch + 1,18 Meter.

Berliner Waaren-Berichte.

Berlin, 13. August. Von Newyork kamen von gestern etwas höhere Notirungen für Weizen, Pest meldet dagegen billigere Preise. Unser Frühmarkt war ziemlich fest, und auch Anfangs der Börse konnten die Preise für Weizen sich um ½ M. höher stellen als gestern. Später schwächte sich die Haltung aber ab, und trotzdem aus London veränderliches Wetter gemeldet wird und auch hier leichter Regen gefallen war, wichen die Preise bis auf ¼ M. unter gestrigem Schluß. **Roggen,** anfänglich ziemlich belebt und wenig niedriger als gestern, war später still und schließlich stärker angeboten und ½ bis 1 M. billiger. **Hafer** büßte bei geringen Umsätzen ½ M. im Werth ein. **Roggenmehl** still, aber ziemlich behauptet. **Rüböl** fest, Frühjahr bei stillem Geschäft unverändert. **Spiritus** gut behauptet, aber fast geschäftslos.

Berlin, 13. August. Weizen pr. 1000 Kilogr. loco 182—194 nach Qualität gefordert. Per August 190,75—190,50 bez., per September-Oktober 190,50 bis 190 bez., per Oktober-November 190,25—190,75 bez., per November-Dezember 192—191,25 bez., per April-Mai 196,50—195,75 bez.

Roggen per 1000 Kilogr. loco 152—163 nach Qualität gefordert. Per September-Oktober 160,25—159,50 bez., per Oktober-November 162—161,25 bez., per November-Dezember 163—162,25 bez., per April-Mai 166—165,50 bez.

Gerste loco per 100 Kilogr. 126—190 nach Qualität gefordert.

Hafer per 1000 Kilogr. loco 150—170 M. nach Qual. gefordert, mittel u. guter ost- und westpreuß. 155—160 bez., pomm., uckermärk. u. mecklenb. 156 bis 160 bez., mittel und guter schles. u. böhm. 155—160 bez., fein. schles., preuß. und pomm. 161—167 ab Bahn bez., russischer 151—161 frei Wagen bez., per August 150,50—150,25 bez., per September-Oktober 146,25—146 bez., per Oktober-November 144—143,75 bez., per November-Dezember 143,75—143,50 bez.

Mais per 1000 Kgr. loco 124—128 M. nach Qual. gefordert, per September-Oktober 122 bez., per Oktober-November 123,50 bez., per November-Dezember 125 M. bez.

Erbsen: Kochwaare 160—195 M., Futterwaare 145—158 M.

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kilogr. brutto inkl. Sack loco —,— M.

Kartoffelmehl per 100 Kilogr. brutto incl. Sack, loco —,— M., per diesen Monat — M., Okt.-Nov. —,— M. Gek. — Ctr. Preis — M.

Weizenmehl per 100 Kilogr. incl. Sack, Nr. 00 25,75—24,25 M., Nr. 0 22,50—21,00 M.

Roggenmehl, per 100 Kilo, incl. Sack Nr. 0 23,50—22,50 M., Nr. 0 und 1 22,00—20,00 M., per August und August-September —,— bez., per September-Oktober 22,25 bez., per Oktober-November 22,45 bez., Nov.-Dezbr. —,— bez. Bocsigmühle 23,90 M.

Rüböl per 100 Kilo netto loco ohne Faß 69 M., mit Faß —,— M., per August 69,5 bz., per Sept.-Oktob. 63,5—63,3—63,4 bez., per Okt.-Novbr. 62,6 bz., Nov.-Dez. 62,4 bz., pr. April-Mai 1890 62—61,8—61,9 bz.

Petroleum per 100 Kilo incl. Faß loco 23,9 M., Sept.-Okt. 24,2 M.

Spiritus unversteuert mit 50 Mk. Konsumsteuer belastet loco 56,6 bis 56,3 bez., August, August-September 55,3—55,2 bez., September-Oktober 54,2—54,1 bez. Gekündigt 20.000 Liter. Preis 55,30. Unversteuert mit 70 M. Konsumsteuer belastet loco 37,3—37,1 bez., August, August-September 36,2—36,1 bez., September 36,4—36,3 bez., September-Oktober 34,8—34,7 bez., Oktober-November 34,1—34 bez., November-Dezember 34—33,9 bez. — Gekündigt 170,000 Liter. Preis 36,20.

Berlin, 12. August. (Original-Wochenbericht vom Metallmarkte von Max Palscher u. Co.) Der Metallmarkt verkehrte in der vergangenen Woche auf allen Gebieten in sehr fester Tendenz und haben wir für die meisten Artikel ganz bedeutende Preissteigerungen zu verzeichnen. — Kupfer. In Folge der gemeldeten überaus kleinen Verschiffungen von Chili, die für die zweite Hälfte Juli nur 300 Tons betragen, und da auch die Gerüchte über das Zustandekommen einer Einigung der Kupferhütten immer bestimmter auftraten und mehr Glauben fanden, trat eine ziemlich bedeutende Preissteigerung für diesen Artikel ein. In London gingen G M Brände bis auf 44 Lstrl. per Kassa und 43 Lstrl. per 3 Monate; dieser Preis konnte sich jedoch nicht ganz behaupten, und notiren wir heute 43 Lstrl. per Kassa resp. 42 Lstrl. per 3 Monate. Der Konsum in raffinirten Sorten ist anhaltend recht lebhaft, und haben die Vorräthe im Juli wieder um ca. 3000 Tonnen abgenommen. Zinn schwankte im Laufe der Woche zwischen 88½—89½ Lstrl. per Tonne und schließen wir heute sehr fest zu 89¾ Lstrl. per Kassa und 90½ Lstrl. per 3 Monats-Lieferung. Zink. Die Hausse in diesem Artikel macht immer stärkere Fortschritte, wir sind heute bereits bei ca. 21 Lstrl. cif London angelangt, einem Preise, der seit langen Jahren nur einmal vorübergehend erreicht wurde. Die Preise dürften aber noch bedeutend weiter steigen, da der Konsum, namentlich in Zinkblechen und für Verzinkereien anhaltend ganz bedeutend ist und die Produktion, welche bekanntlich durch Konventionen eingeschränkt ist, entschieden übersteigt. Sämmtliche Zinkhütten sind bereits für das laufende Jahr total ausverkauft, und es haben sogar schon große Abschlüsse für 1890 stattgefunden. Blei, das sehr lange Zeit vernachlässigt war, trat in der vergangenen Woche ebenfalls in eine steigende Bewegung ein und konnte seinen Preis in London auf 12¾—12⅞ Lstrl. per Tonne erhöhen. Antimon ist anhaltend knapp und gefragt. Der Preis in London ist fest 65—66 Lstrl. per Tonne. Quecksilber. Die erste Hand hält auf 9¾ Lstrl., in zweiter Hand verlangt man 9½ Lstrl. per Flasche.

Berliner Fondsbörsen-Bericht.

Berlin, 13. August. Die Börse eröffnete in festerer Haltung. Ein sehr erregtes Geschäft fand wieder in Dynamit-Trust-Aktien statt, welche den Hamburger Notirungen folgend, um ca. 6 pCt. höher einsetzten. Höher stellten sich ferner Berliner Handelsgesellschaft, Darmstädter Bank, Nationalbank, Dux-Bodenbacher, Gotthard, Mittelmeer, Russische Renten, Italiener, Egypter, Hibernia und Gelsenkirchen; billiger notirten dagegen Franzosen, Lombarden, Galizier, Norddeutscher Lloyd und deutsche Eisenbahn-Aktien. Schwächer waren Staatsbahn, Marienburger, Ostpreußen und Prinz Henribahn. Im weiteren Verlauf wurde das Geschäft für heimische Werthe belebter bei fester Tendenz, der internationale Markt blieb still. Größere Kursbesserungen erzielten Diskonto-Kommandit, Darmstädter, Berliner Handelsgesellschaft, Nationalbank, Norddeutsche Lloyd und Warschau-Wiener, auch Laurahütte, Dortmunder und Bochumer zogen etwas an, dagegen büßten Dux-Bodenbacher, Lombarden und Gelsenkirchener etwas ein. Dynamit-Trust-Aktien schwankten auf höherem Niveau mehrfach um Prozente. In der zweiten Stunde war die Tendenz meist fest. Das Bekanntwerden eines neuen Geschäftes der Berliner Handelsgesellschaft und das Bevorstehen der Emission einer brasilianischen Eisenbahnanleihe wirkten günstig. Beliebt waren Handelsantheile, Diskonto, ferner Lloyd, Hamburger Packetfahrt und Guano-Aktien; Dynamit nach stärkeren Schwankungen abgeschwächt. Deutsche Bahnen blieben schwach. Der Kassamarkt war sehr fest für deutsche Fonds, 4proz. Konsols gewannen 10 Pf. Deutsche, Amerikanische und Oesterreichische Prioritäten still aber fest, Mährisch-Schlesische gefragt und höher bezahlt, Russische sehr fest, Iwangorod-Dombrowo, Südwest und Wladikawkas gut gefragt. Höher stellten sich ferner Berliner Handelsges. Rheinisch-Westfälische Bank 1¾, Cont. 1¾, Diskonto-Ges. 0,85, Guanowerke 1,40, Anhaltische Maschinen 1, Birkenwerder 1¼, Charlottenb. Patent Seel 1, Nobel Dynamit 11, Nordd. Lloyd 2½, Charlottenb. Pferdebahn 3, Stettin Bredow Cement 1, Bochumer Bergwerk A. 1½, Borussia 4, Harkort Bergwerk St.-Pr. 3½, Stadtberger Hütte 1¾, Eisenhütte Thale 2, Wurmrevier 2 und Frankfurter Güterbahn 0,90 Prozent. Niedriger notirten: Adler Cementfabrik 1¼, Unions-Brauerei 1¼, Bielefelder Maschinen 1,20, Charlottenb. Wasserwerke 2, Frankfurter Brauerei 0,90, Gaggenauer Eisenwerke 1¼, Königsberger Masch. 1¼, Hannov. Masch. St.-A. 1, Schles. Cementfabrik 1, Schultheiß Brauerei 1, Stettiner Chamotte-Fabrik 3, Stettiner Vulkan St.-Pr. 0,90, Dortmunder Bergwerk Vorzugs-Akt. 1, Harzer Werke St.-Pr. 2, Inowrazlaw 1,65, König Wilhelm St.-Pr. 1½ und Westeregeln 2,20 pCt. Louise Tiefbau Obligationen 103,40 pCt. Privatdiskonto 2¼ pCt.

Es notiren per ultimo August: Oesterr. Kredit 163,00—163,70—163,50 bis 163,75, Franzosen 95,10—95,00—95,25, Lombarden 50,10—49,75 bis 49,90, Türkische Tabak 98,10, Wiener Unionbank —,—, Türken 16,00, Italiener 93,80—93,70—93,80, 4proz. Egypter 90,90, Spanier —,—, 4proz. Ungar. Goldrente 84,80—84,90, Gotthardbahn 160,75 bis 160,90—160,50—160,75, Mittelmeerbahn 118,40, Schweizer Centralbahn 134,90—135,10—134,80, Schweizer Nordostbahn 115,75—115,90 bis 115,80, Schweizer Union 111,30—111,70, Dux-Bodenbacher 207,75 bis 206,60—207,40, Elbethalbahn 92,80—92,90, Lübeck-Büchener Eisenb. 193,40—193,50—193,40, Mainzer Eisenbahn 123,50—123,60, Marienburg-Mlawka-Eisenbahn 67,25—67—67,40, Ostpreuß. Südbahn 105,25 bis 105,10—105,25, Galizier 82—82,50, Buschthierader 154,50—154,25 bis 154,40, Warschau-Wiener Eisenbahn 211,50—213—212,70, Bochumer Gußstahl 214—213,90—214,50—214,10, Dynamit Trust 151,75—151,40—154,75—153,10—154,25—153, Laurahütte 141,25—141,80—141,70, Dortmunder Eisenbahn 96,10—96,50, Gelsenkirchen 150,50—150,10, Norddeutscher Lloyd 181,90—184,90 bis 184,60, Dresdner Bank 150,75—150,90, Handelsantheile 177,75 bis 178,75—178,25, Deutsche Bank 171,00—171,25, Nationalbank 141,70 bis 142,40, Darmstädter 164,00—164,75, Disk.-Kommandit 233,40 bis 234,75—234,50—235,25, Internationale Bank —,—, Russ. Bank f. a. H. 63,60, 1880er Russen 90,40—90,50, III. Orient-Anleihe 64,10—64,20, Russische Noten pr. August 210,50—211,00, per September 210,00 bis 210,25, Russ. Konsols 90,50—90,60, Ungar. Kredit —,—.

Kurse gegen 3 Uhr: Kredit 163,50, Franzosen 95,10, Lombarden 49,90, Bochumer 213,75, Dortmunder 96,25, Laura 141,25, Diskonto 234,00, 1880er Russen 90,50, Russische Noten 211,00, Russ. Konsols 90,60, III. Orient 64,25, Marienburger 67,25, Ostpreußen 105,25, Dynamit Trust 150,25, Norddeutscher Lloyd 184,00, Handelsgesellschaft 177,00. — Tendenz: Schwach.

Neueste Handels-Nachrichten.

Die Gewerkschaft Schulz-Knaudt in Essen hat in ihrer am 10. cr. stattgehabten Gewerkenversammlung einstimmig die Umwandlung in eine Aktiengesellschaft beschlossen. Die Aktien sind, insoweit dieselben nicht von den seitherigen Gewerken vom Verkaufe ausgeschlossen wurden, von der Berliner Handels-Gesellschaft übernommen worden. Das ganze Aktienkapital beträgt 4 Millionen Mark. Das bereits seit etwa 25 Jahren bestehende Blechwalzwerk hat, wie uns mitgetheilt wird, stets mit gutem Erfolge gearbeitet. Im letzten Jahre betrug der Gewinn 900,000 M., wovon 500,000 M. für Reserven verwendet, 400,000 M. Ausbeute vertheilt wurden.

⁂ **Zur Flachsernte** bringt ein hiesiges Blatt folgende sensationelle Notiz:

„Nach übereinstimmenden Berichten ist der Ausfall der Flachsernte in Deutschland wenig günstig. Eine Erhöhung der Flachsgarne darf daher sicher in Aussicht gestellt werden."

Dem gegenüber haben wir zunächst zu bemerken, daß die Meldung von einem wenig günstigen Ausfall der deutschen Flachsernte sich mit unsern Informationen in keiner Weise deckt. In einzelnen Theilen der Provinz Hannover ist sogar von einer recht guten Ernte zu berichten. Aber abgesehen davon ist der Ausfall der deutschen Ernte überhaupt nur in sehr geringem Grade maßgebend für die Gestaltung der deutschen Leinengarnpreise. Unsere Leinen-Industrie ist bekanntlich auf eine sehr bedeutende Einfuhr von fremdem Flachs angewiesen, und zwar für die geringen und mittleren Sorten auf das russische, für die feineren auf das belgische, niederländische und irische Produkt. Wie sich die russische Flachsernte gestalten wird, läßt sich zur Zeit noch gar nicht übersehen. Daß sie die ausnahmsweise reichliche Ernte des Vorjahrs nicht erreichen wird, steht

Wetterkarte

vom 13. August 1889, 8 Uhr Morgens.

Entworfen nach dem meteorologischen Depeschenmaterial der Deutschen Seewarte.

Die eingeschriebenen Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Barometerstande; durch die Worte „Hoch" und „Tief" werden barometrische Maxima und Minima ausgedrückt. Die Zahlen neben den Stationen bedeuten die Temperatur in Celsius-Graden (5 Gr. C. = 4 Gr. R.) — Die Richtung der durch die Stationen fliegenden Pfeile giebt die Windrichtung, die Anzahl der Häkchen an ihren Spitzen und Enden die Windstärke in der 6theiligen (halben Beaufort-)Skala an: Windstärke 1 leicht, 2 mäßig, 3 stark, 4 stürmisch, 5 voller Sturm, 6 Orkan.

Wetterprognose für den 14. August 1889.
Auf Grund der Wetterkarte und lokaler Beobachtungen privatlich aufgestellt.

Ziemlich kühles, zeitweise heiteres, vielfach wolkiges Wetter mit etwas Regen und mäßigen bis frischen nordwestlichen Winden.

Uebersicht der Witterung.

Das gestern erwähnte Minimum liegt mit wenig veränderter Tiefe östlich von Wisby, Wind und Wetter von fast ganz Europa beherrschend. Bei ziemlich frischer südwestlicher bis nordwestlicher Luftströmung ist das Wetter über Centraleuropa kühl und veränderlich. Im nordöstlichen und südwestlichen Deutschland fanden Gewitter statt. Kaiserslautern meldet 27, Bornholm 46, Rügenwaldermünde 53 mm Regen.

Deutsche Seewarte.

Witterungs-Beobachtungen in Berlin.
Beobachtungen der landwirthschaftl. Hochschule.

August	Barom.-Stand in mm red. 0° C.	Luft-Temp. nach C.	Wind-Richtung Stärke 0—6	Bewölkung 0—10	Luftfeuchtigkeit in %
12. 9 A.	747,2	15,2	WSW 2	5	77
13. 7 V.	748,4	13,6	SW 1	6	80
13. 2 N.	749,8	19,0	WNW 2	7	65

12./8. höchste Temp. 19,2, niedr. Temp. 11,5° C. mittl. T. 15,3° C. (normales Tagesmittel 18,7° C.) Niederschlag: 12./8. 5 Nchm. 1,0 mm Regen.

Temperatur der Spree,
gemessen in der Bochhammer'schen Bade-Anstalt Stralauer Brücke Nr. 2.

13. August, Mittags 12 Uhr: 15° Reaumur.

allerdings fest, dagegen ist keinesfalls die Annahme gerechtfertigt, daß eine Mißernte oder wenig günstige Ernte in den russischen Ostseeprovinzen in Aussicht stehe. In Irland und in Belgien aber ist die Flachsernte sowohl in Bezug auf Quantum wie auf Qualität, wie schon heute feststeht, als eine mindestens gute zu bezeichnen.

r. Sächsische Wirkwaaren. Unser fachmännischer Chemnitzer Korrespondent schreidt uns: In der Handschuhfabrikation, die noch täglich Ordres in Winterartikeln erhält, sind in Sommerwaaren bereits Aufträge vorhanden, von denen einzelne bis zu 1200 Dutzend umfassen. Selbst in Coulirhandschuhen sind die Ordres so stark, daß deren mehrfach abgelehnt werden mußten, da keine Arbeiter zur Ausführung derselben vorhanden sind, und die Fabrikanten sich auch nicht auf lange hinaus verpflichten wollen. Auch in geschnittener Waare, die eine Zeit lang sehr schlecht ging, ist die Beschäftigung jetzt eine bessere geworden. In Winterstrümpfen hat der Versand jetzt begonnen, einzelne Fabrikanten sind in diesem Artikel indeß noch bis Oktober besetzt. Die Arbeitslöhne sind wiederum gestiegen und betragen gegenwärtig in manchen Artikeln der Branche 70 und 80 Pfg. bis 1 Mark mehr als vor einigen Monaten. Fabrikanten, die bei diesen Löhnen zu alten Abschlüssen liefern müssen, befinden sich in einer unangenehmen Lage. Man ist denn auch in dieser Branche bestrebt, sich nicht auf längere Zeit zu verpflichten, da man noch ein weiteres Steigen der Garnpreise und der Löhne erwartet. Aufträge zu alten Preisen sind daher augenblicklich fast gar nicht oder nur in kleinem Umfange unterzubringen. Reguläre Rohwaare ist von 4 M. auf 4,50 M. für das Dutzend gestiegen, dagegen erhält sich Rundwaare in der Preislage der jetzten Saison. Die Tricotfabrikanten haben in der letzten Woche in einfarbigen Stoffen und in Jackenwaare mit Futter Aufträge erhalten; im Allgemeinen liegt das Geschäft indeß noch ungünstig.

Porzellanfabrik Königszelt. Der uns von der Verwaltung zugegangene Bericht über das Geschäftsjahr vom 1. Juli 1888 bis 30. Juni 1889 konstatirt eine fortdauernd lebhafte Nachfrage nach dem Fabrikat der Gesellschaft. Die Verwaltung hat einen Erweiterungsbau des Etablissements um zwei Brennöfen mit den dazu gehörigen Arbeitsräumen in Aussicht genommen, mit welchem möglichst bald begonnen werden soll. Die vorhandenen maschinellen Kräfte reichen auch für den größeren Betrieb aus. Die Kosten des Neubaues werden aus den disponiblen Mitteln der Gesellschaft gedeckt. Die Verwaltung schlägt vor, aus dem 249,269 M. betragenden Reingewinn 11,810 M. dem Reservefonds zu überweisen, 12 pCt. Dividende zu vertheilen und 18,191 M. auf das neue Geschäftsjahr vorzutragen. Die Abschreibungen sind mit 3 pCt. auf Grundstücke und Gebäude, 10 pCt. auf Maschinen, 50 pCt. auf Modelle, 33⅓ pCt. auf Pferde und Wagen mit zusammen 52,407 M. vorgenommen.

Oeste de Minas-Eisenbahn. Die Anleihe dieser brasilianischen Bahn, die demnächst an den deutschen Markt kommt, beträgt 22,450,000 M. und ist 5prozentig und steuerfrei.

Die Prämiensätze an der heutigen Börse stellten sich wie folgt: Vorprämien. Berl. Handelsges. per August 180/1½, per Sept. 182/3, per Okt. 182/4, Diskonto per August 235—36½—1⅝, per September 236¾—38½/3⅜, Oesterreichische Kredit per August 161¼—5/1¼, per September 165—¾/2¼, Marienburger per Septbr. 68¼/1¾, Ostpreußen per September 107½/2¼, Franzosen per Septbr. 97/1½ Br., Lombarden per Septbr. 51/1¼ Br., Egypter per September 92/1, Italiener per September 94⅝/⅞, Dritte Orient per Septbr. 64¾/⅞, 1880er Russen per August 91/½, per Septbr. 91⅛/1, Ungarn per September 85⅜/¾, Dortmunder Union per Septbr. 99/2¼, Laurahütte per September 144/2½, Russische Noten per August 212/1, per September 212½/2½. — Rückprämien. Diskonto per August 231¾—33¾/1⅝, per September 230—31½/3⅜, Oesterreichische Kredit per August 161¾—2½/1¼, per September 161—¾/2¼.

Betriebs-Ausweise.

Berlin-Gubener Hutfabrik-Ges. (Cohn). Juli Umsatz 141,986 M. (+ 39,131 M.), seit 1. Januar + 138,013 M.

Galizische Karl-Ludwigsbahn vom 1. bis 10. August 232,172 fl. (+ 17,190), altes Netz vom 1. bis 10. August 177,115 fl. (+ 10,855).

Losowo-Sewastopoler-Eisenban. Juni 474,544 Rubel (— 83,465).

Amerikanische Trusts.

Wir haben vor Kurzem darauf hingewiesen, welchen Umfang der Handel mit Certifikaten von amerikanischen Trusts an der Newyorker Börse angenommen hat. Diese rege Betheiligung des Privatpublikums an den Unternehmungen der Trusts ist wohl mehr als vorübergehende Agiotage anzusehen, welche sich bei den zeitweise sehr großen Gewinnresultaten der Trusts in deren Certifikaten geltend machte, als daß sie darauf hindeutete, daß das Privatpublikum diese Antheilsscheine als dauernde Kapitalsanlage betrachtet.

In jedem Falle aber hat die Leichtigkeit, mit welcher weitere Emissionen von Certifikaten bereits bestehender Trusts sich unterbringen ließen, dahin geführt, daß immer mehr Etablissements der betreffenden Branchen den Trusts beitraten und dadurch die Macht derselben vermehrten. Die Aufnahme eines neuen Werks in die Vereinigung vollzieht sich bekanntlich in der Weise, daß der Werth desselben durch Vereinbarung mit dem Trust abgeschätzt und dem Besitzer des Werks die für den Werth desselben validirenden Certifikate ausgehändigt werden. Daß dabei nur allzuleicht eine Ueberschätzung des Werths der investirten Werke begegnet, hat das Publikum in seinem Glauben an die günstigen Resultate der Trusts bisher nicht irre gemacht. Wohl aber scheint in der jüngsten Zeit die gute Meinung für dieselben aus andern Gründen einen Stoß erlitten zu haben. Die mit ganz besonderem Aufwand an Reklame ins Werk gesetzte Emission der Certifikate der Nordamerikanischen Salz-Kompagnie hat einen vollständigen Mißerfolg erfahren.

Die hierauf dokumentirte Mißstimmung basirt in erster Linie auf der Erkenntniß, daß die Wirksamkeit der Trusts sich doch eigentlich gegen das Publikum selbst richtet; denn wenn auch zugegeben werden müsse, daß die Vereinigung verschiedener Werke einer Industrie durch Ermäßigung der Verwaltungskosten und durch billigeren Einkauf der Rohmaterialien einen verringerten Gestehungspreis ermögliche, so sei doch keinenfalls anzunehmen, daß dieser Vortheil dem kaufenden Publikum zu gute kommt. Daß aber auch die Inhaber der Certifikate nur einen verhältnißmäßig geringen Antheil an dem Vortheil haben, dafür zeugten die riesigen Vermögen, welche die Leiter der Trusts in kurzer Zeit zusammengebracht hätten. Zudem hängen mit der Geschichte der Standard-Oil-Company, deren Leiter bei der Bildung fast aller anderen Trusts betheiligt waren, so schmutzige Vorkommnisse zusammen, daß die mehr und mehr wachsende Abneigung gegen die Trusts wohl erklärlich erscheint.

Die allgemeine Entrüstung erreichte den höchsten Grad, als ein so nothwendiger Verbrauchsartikel wie der Zucker in der jüngsten Zeit eine ganz außergewöhnliche Preissteigerung erfuhr. Dieselbe wäre vielleicht in gewissem Maße auch ohne den Trust als Folge der Mißernten von Rohzucker und des die Produktion übersteigenden Konsums eingetreten, aber der Trust wurde gerade in Amerika als alleiniger Urheber der Steigerung verantwortlich gemacht, weil von ihm die Preiserhöhungen ausgingen. Zu diesen Erwägungen, die ja allerdings nur die große Klasse der Konsumenten und weniger die Kapitalistenkreise, die sich am Erwerb der Certifikate betheiligen sollten, beeinflußten, kam aber ferner, daß die Gesetzgebung einzelner Staaten der Union sich neuerdings mit dem Wesen der Trusts näher befaßte und dieselben als ungesetzlich bezeichnete. Es mochten denn auch bei den zur Zeichnung von Certifikaten aufgeforderten Kapitalisten Zweifel darüber entstehen, ob eine solche Investirung nicht mit Gefahren verknüpft sei, für die ein vorübergehender Gewinn kein Aequivalent biete.

Schließlich sei noch eines weitern Beweggrundes für die Mißstimmung gegen die Trusts gedacht. In jüngster Zeit hat auch das Ausland, namentlich englisches Kapital, angefangen, mehr als bisher den Certifikaten der amerikanischen Trusts seine Aufmerksamkeit zu schenten. Speziell ging die Gründung der nordamerikanischen Salz-Kompagnie von der im vorigen Jahre errichteten englischen Salz-Union aus, und der Zweck war offenbar die Herstellung eines Riesensyndikats der Salzwerke von England, den Vereinigten Staaten und Kanada, somit einer Macht, der gegenüber jeder Widerstand einer Konkurrenz hätte aufhören müssen. Die Amerikaner scheinen nun einzusehen, daß der Löwenantheil an dem Gewinn dieser Unternehmung den Engländern zufallen würde, den Amerikanern aber eine starke Vertheuerung des nothwendigsten Konsumartikels bevorstehe, und daß unter solchen Umständen Maßnahmen gegen die Trusts zu erwarten wären, indem das nationale Interesse der Amerikaner gekränkt wäre.

Zu solchen Maßregeln bietet aber die Gesetzgebung einzelner Staaten der Union eine gute Handhabe. So besagt das Gesetz von Minnesota in Bezug auf die Erwerbung von Grundbesitz durch Ausländer, daß keine Korporation oder Vereinigung, deren Kapital zu mehr als 20 Prozent von Personen, Korporationen oder Vereinigungen herrühre, die nicht Bürger der Union sind, Grundbesitz in dem Staate Michigan besitzen oder verwalten könne. Ein solcher Grundbesitz solle vielmehr dem Staate verfallen, und es solle Pflicht des Generalstaatsprokurators sein, die Ungiltigkeitserklärung des Besitzes auf dem Prozeßwege zu erlangen.

Dieses absonderliche Gesetz sollte allerdings eine Warnung für Fremde sein, durch Betheiligung an einem Trust zum Mitbesitzer von Grundeigenthum in Amerika zu werden. Und nun bedenke man, daß es 47 verschiedene Staaten der Union giebt, deren Gesetzgebungen von einander abweichen, und deren jede einzelne von dem Ausländer, der sich durch Zeichnungen an einem Trust betheiligt, studirt werden müßte.

Die amerikanischen Kapitalisten aber beginnen denn doch wohl Bedenken zu hegen, sich an Unternehmungen zu betheiligen, die vom Auslande protegirt und ins Werk gesetzt werden und nicht nur den Unwillen der national denkenden Bevölkerung, sondern auch gesetzliche Maßregeln behufs ihrer Ungiltigkeitserklärung nach sich ziehen könnten.

Handels-Literatur.

Im Verlag von G. A. Gloeckner in Leipzig ist ein Werk, „Die doppelte Buchführung für das Bankgeschäft" von Wilh. Trampenau, erschienen. Das Buch bietet theoretische und praktische Anleitung zur Erlernung der doppelten Buchführung für diese Branche nebst Belehrungen und Erklärungen über Werthpapiere aller Art, Börsen und Börsengeschäfte, Börsenberichte u. s. w., sowie die Börsenordnungen und Usancen der Börsen zu Berlin und Wien.

In 15. vermehrter und verbesserter Auflage ist bei G. A. Gloeckner (Leipzig) „Die Handelskorrespondenz in französischer und deutscher Sprache" in zwei Theilen erschienen. Die Korrespondenz ist von dem bekannten Direktor Dr. Vogel in Genf herausgegeben, und die Zahl der Auflagen, welche das Werk erlebt hat, spricht dafür, wie sehr es sich bewährt hat.

Briefkasten der Handels-Zeitung.

St. in E. Der Rückgang der italienischen Hypotheken-Obligationen hängt im Wesentlichen mit der allgemeinen Tendenz der italienischen Papiere zusammen. Die Haltung derselben wird dadurch gedrückt, daß die Entwickelung der italienischen Finanzverhältnisse seit einiger Zeit zu wünschen läßt, und weil die französischen Börsen, diese vorzugsweise aus politischen Gründen, italienische Papiere verkaufen.

A. H. hier. Wenn der Bankier nachweisen kann, daß das Papier, welches Sie ihm verkauft haben, verloost war, so ist er auch nachträglich noch dazu berechtigt, von Ihnen die Differenz zwischen dem Einlösungswerthe, den das gezogene Papier hatte, und demjenigen, den er Ihnen irrthümlich nach dem Börsenkurs berechnet hat, einzufordern. An Zinsen hat der Bankier nur den Betrag zurückzufordern, der bis zum Verkaufstage aufgelaufen war.

Fonds-Börsen-Telegramme.

Frankfurt a. M., 13. August. Anfangskurse. Kreditaktien 260⅛, Franzosen 188⅞, Lombarden 99⅜, Galizier 164¼, Egypter 91,00, 4prozent. ungar. Goldrente 85,00, Gotthardbahn 160,90, Diskonto-Kommandit 233,50, Norddeutscher Lloyd —,—. Still.

Wien, 13. August. (Schluß.) Ungar. Kreditaktien 319,00, Oesterr. Kreditaktien 306,15, Franzosen 221,75, Lombarden 116,50, Galizier 192,00, Nordwestbahn 188,50, Elbethal 217,50, Oest. Papierr. 83,62½, 5proz. 99,50, Oest. Goldr. 109,75, 5proz. ung. Papierr. 94,65, 4proz. ungar. Goldrente 99,70, Marknoten 58,52½, Napoleons 9,51½, Bankverein 109,50, Tabakaktien 107,50, Anglob. 126,00, Unionbank 226,00, Länderbank 232,75, Buschtiehrader 365, Mont. Alpine —, Andauernd still, Bahnen schwach, sonst behauptet.

Paris, 13. August, Nachm. 12 Uhr 40 Min. 3proz. Rente 85,45, 4½proz. Anleihe 104,50, Italiener 92,95, Lombarden 251,25, Türken 16,35, Suezaktien 22,67, Ottomanbank 516,87, Egypter 455,62, Franzosen —,—.

London, 13. August, 11 Uhr 10 Min. Vorm. Consols 98³/₁₆, 1889er Russen II. Emiss. 90½, Italiener 92⅛, Lombarden 10⅛, konvert. Türken 16¹/₁₆, 4proz. fund. Amerikaner —, 4proz. ungar. Goldrente 83¾, Oesterr. Goldrente 93,00, Preuß. Konsols 105, 4proz. unif. Egypter 90, 5proz. priv. Egypter 103⅞, 3prozent. gar. Egypter 102⅛, Ottomanbank 10½, Suezaktien 90, Canada-Pacific —,—, Spanier 73¼, 6proz. Merikaner 94¾, Rio Tinto 11⁹/₁₆, Rubinen-Aktien —, Canadier —,—. Stimmung: Ruhig. — Wetter: Veränderlich.

Petersburg, 13. August, Nm. 1 Uhr 30 Min. Wechsel London 3 Mt. 96,25, do. Berlin 3 Mt. 47,10, do. Amsterdam 3 Mt. 79,65, do. Paris 3 Mt. 38,15, ½ Imper. 7,69, Russ. Präm.-Anl. de 1864 (gestemp.) 261¼, do. de 1866 (do.) 246, Russ. Anleihe de 1873 —, do. II. Orientanleihe 98⅞, do. III. Orientanleihe 98⅝, do. Anleihe von 1884 —, Große russ. Eisenbahn. 241, Kursk-Kiew-Aktien 301½, Petersburg. Diskontobank 680, Warschauer Diskontobank —, Russ. Bank für ausw. Handel 253½, Petersburger internat. Handelsb. 543, 4proz. innere Anleihe 83⅜, 4½proz. Bodenkreditpfandbriefe 147, Petersburger Privat-Handelsbank 369. Privatdiskont 6 pCt.

Newyork, 12. August, Abends 6 Uhr. (Schlußkurse.) Wechsel auf London (60 Tage) 4,84½, Cable Transfers 4,87¾, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,19⅜, Wechsel auf Berlin (60 Tage) 94⅞, 4prozentige fundirte Anleihe von 1874 128, Canada-Pacific-Eisenb.-Aktien 61¼, Central-Pacific-Aktien 35, Chicago- u. North-Western-Akt. 110⅞, Chicago-Milwaukee und St. Paul-Aktien 72½, Illinois Centralb.-Aktien 115½ ex., Lake Shore-Michigan-South-Akt. 104½, Louisville und Nashville-Aktien 69⅜, Newyork Lake Erie- und Western-Aktien 27⅞, Newyork Lake Erie-, Western second Mort-Bonds 103,00, Newyork Central- und Hudson River-Aktien 107¼, North. Pacific-Preferred-Aktien 67⅜, Norfolk und Western Preferred-Aktien 52, Philadelphia- und Reading-Aktien 45, St. Louis und St. Francisco prefer. Aktien —, Union Pacific-Aktien 62⅜, Wabash. St. Louis Pacific Preferred-Aktien 33. — Geld leicht, für Regierungsbonds 3, für andere Sicherheiten ebenfalls 3 pCt. — Recht fest.

Waaren-Börsen-Telegramme.

Breslau, 13. August. Spiritus per 100 Liter 100 pCt. excl. 50 Mark Verbrauchsabgabe per Aug. 55,00, per August-Sept. 54,70, per September-Oktbr. 54,30, mit 70 M. —,—, per Aug. 35,30, per August-Sept. —. Roggen per Aug. 161,00, per September-Oktober 161,00, per Nov.-Dezemb. 164,50. Rüböl loco per August 69,50, per September-Oktober 67,50. — Zink Godulla-Marke 20,25 bez. — Wetter: Bewölkt.

Stettin, 13. August, 1 Uhr. Weizen behauptet, loco Usance 174—180, alte per September-Oktober neue Usance 183,50, per Oktober-November 184,50. Roggen unverändert, loco alte Usance 148,00—151,00, per September-Oktober neue Usance 156,50, per Oktober-November 157,50. Pommerscher Hafer loco 150—155. Erbsen —. Rüböl unverändert, loco per September-Oktober 64,50, per April-Mai 62,50. Spiritus unverändert, loco ohne Faß 50er 55,60, do. 70er 35,90, per August-September 70er 34,50, per September-Oktober 34,50. Petroleum loco 12,20.

Königsberg, 13. August. Weizen unverändert. Roggen unverändert, loco pr. 2000 Pfd. Zollgew. 146. Gerste unverändert. Hafer ruhig, pr. 2000 Pfd. Zollgewicht 148,00. Weiße Erbsen pr. 2000 Pfd. Zollgewicht unverändert. Spiritus pr. 100 Liter 100 pCt. loco 56½, per August 56¼, per Sept. 56¼. — Wetter: Regen.

Posen, 13. August. Spiritus loco ohne Faß 50er 55,10, do. 70er 35,30. Kündigung: — Liter. Tendenz: Still. Wetter: Trübe.

Danzig, 13. August. Weizen loco fest. Umsatz 600 To. Bunt u. hellfarbig 166—168 do. hellbunt 171—175, do. hochbunt und glasig 177—182, do. pr. Septbr.-Oktober Transit 137,00, do pr. Nov.-Dezemb. Transit 138,00. Roggen loco unverändert, inl. pr. 120 Pfd. 144—146, polnisch. oder russisch. Transit 96—98, do. pr. September-Oktbr. 120 Pfd. Transit 100, per Novemb.-Dezbr. 102. Rübsen loco —,—, Kleine Gerste loco —,—. Große Gerste loco 294. Hafer loco 140. Erbsen loco 150. Spiritus pr. 10,000 Liter-Prozent loco kontingentirter 55,00, nicht kontingentirter 35,50 M. — Wetter: Woltig.

Magdeburg, 13. August. Kornzucker, excl., von 92 pCt. —,—, Kornzucker excl. 88 pCt. —,—. Nachprodukte excl. 75° Rendement —. Geschäftslos. ff. Brodraffinade —,—, feine Brodraffinade —,—. Gemahlene Raffinade II. mit Faß —,—. Gemahlene Melis I mit Faß —,—. Geschäftslos. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per August 18,50 bez., Br., per Oktober 15,45 bez., pr. November-Dezember 14,60 Gd., 14,75 B. Ruhig.

Hamburg, 13. August, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt. Basis 88 pCt. Rendem. neue Usance frei an Bord Hamburg per August 18,67½, per Dezember 14,75, per Februar 14,80, per Mai 14,85. Stetig.

Hamburg, 13. August, 1 Uhr 3 Min. Mittags. (Privat-Telegramm von Lassally u. Sohn.) Kaffee. Termin-Markt per August 77,00, Dezember 77,25, März 77,00 Schwächer.

Bremen, 13. August. (Privat-Telegramm.) Baumwolle. Fest. Upland middling, loco 59½ Pf., auf Terminlieferung August 59 Pf., September 59 Pf., Oktober 57 Pf., November 54¾ Pf., Dezember 54 Pf., Januar 53¾ Pf. Petroleum. Loco 7,25 bez. Niedriger.

Mannheim, 13. August, Nachm. 1 Uhr. Weizen per Novbr. 19,60, per März 20,10. Roggen per November 16,00, per März 16,35. Hafer per Novbr. 14,20, per März 14,75.

Wien, 13. August. (Privat-Telegramm von Behrendt u. Schlesinger, hier.) Weizen per Herbst 8,86 Gd., 8,88 Br., per Frühjahr 1890 9,46 Gd., 9,48 Br.

Pest, 13. August, Vorm. 11 Uhr — Min. Weizen flau, per Herbst 8,65 Gd., 8,67 Br., pr. Frühjahr 90 9,20 Gd., 9,21 Br. Hafer per Herbst 6,25 Gd., 6,30 Br. Mais pr. August-September 5,07 Gd., 5,10 Br., pr. Mai-Juni 1890 — Gd., — Br. Kohlraps pr. August-September 19½ Gd., 19⅝ Br. — Wetter: Schön.

Havre, 13. August, 10 Uhr — Min. Vorm. (Telegramm von Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 10 Points Hausse. Rio 9000 Sack, Santos 5000 Sack, Recettes für 2 Tage.

Havre, 13. August, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm von Peimann Ziegler u. Co.). Kaffee good average Santos pr. September 95,50, per Dezember 95,50, per März 95,50. Unregelmäßig.

Glasgow, 13. August, Vorm. 11 Uhr 10 Min. Roheisen. Mixed numbres warrants 46 sh 6 d. Fest.

Liverpool, 13. August. Baumwolle. (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 7000 Ballen. Tagesimport 7000 Ballen. Tendenz: Ruhig.

Newyork, 12. August, Abends 6 Uhr. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11⁵/₁₆, do. in New-Orleans 11. Raffinirtes Petroleum 70% Abel Test in Newyork 7,40 Gd., do. in Philadelphia 7,40 Gd. Rohes Petroleum in Newyork 7,60, do. Pipe line Certificates pr. September 100. Stetig. — Schmalz loco 6,72, do. Rohe u. Brothers 7,10. Zucker (Fair refin. Muscovados) 6½ nom. Mais (New) 43⅞. Rother Winterweizen loco 87¾. Kaffee (Fair Rio-) 18⅜. Mehl 2 D. 90 C. Getreidefracht 4. — Kupfer pr. September nomin. Weizen per August 87⅞, pr. September 83⅞, per Dezember 86¾. — Kaffee Rio Nr. 7, low ordin. pr. September 15,75, pr. November 15,40.

Newyork, 12. August. (Privat-Telegramm, mitgetheilt von Behrendt und Schlesinger, Berlin.) Weizen per August 84⅞ (+ ⅜), September 83⅞ (+ ⅜), Oktober 84⅝ (+ ⅜), November 85¾ (+ ⅜), Dezember 86¾ (+ ¼). — Mais per August 43¼ (— ¼), September 43⅜ (— ¼), Oktober 43¾ (— ⅛), November 44 (— ⅛), Dezember 43⅜ (— ⅛). — Kaffee per August 15,40 (+ 0,15), September 15,40 (+ 0,10), Oktober 15,40 (+ 0,05), November 15,40 (+ 0,05), Dezember 15,45 (+ 0,10).

Aus **Chicago** wird von heute gemeldet: Weizen pr. August 76¼ (+ ⅞), September 76 (+ ⅝), Dezember 77⅞ (+ ⅝).

Der sichtbare Gesammtvorrath an Weizen beträgt 13,398,000 Bush. (gegen die vorige Woche + 710,000), von Mais 6,939,000 Bush. (— 49,000).

Letzte Nachrichten.

Zur Entrevue in Berlin.

London, 13. August. (Wolffs Bür.) Die „Times" bespricht den Besuch des Kaisers von Oesterreich in Berlin und hebt dabei hervor, derselbe erinnere an die solide Friedensbürgschaft, welche Europa in dem Dreibunde besitze, und scheine etwas mehr zu sein, als ein bloßer höflicher Gegenbesuch.

Wien, 13. August. (Wolffs Bür.) Das offiziöse Wiener „Fremdenblatt" bespricht die begeisterte Aufnahme des Kaisers Franz Joseph in Berlin und sagt: Diese Großartigkeit und Herzlichkeit des Empfanges, dieser Triumphzug der beiden Kaiser durch Berlin läßt neuerdings die Bedeutung dieser Kaiserbegegnung erkennen. Sie ist eine wiederholte feierliche Bekräftigung jenes innigen Bandesverhältnisses, jener unverbrüchlichen Freundschaft der Fürsten und der Völker, denen Europa ein Dezennium des Friedens in ernster und bewegter Zeit verdankt. Der Jubel der Berliner Bevölkerung findet einen lebhaften Wiederhall in dem Herzen eines jeden österreichischen Patrioten.

* * *

⊙ **Wien,** 13. August. (Privat-Telegramm des Berliner Tageblatts). Die Berliner Berichte über den Empfang Kaiser Franz Josephs erwecken hier geradezu Begeisterung, welche in allen Blättern Ausdruck findet. Einzelne Organe bemerken, wie Oesterreich-Ungarns Völker, so werde auch Italien in den Berliner Jubel einstimmen.

Deutschland.

* **Kaiser Franz Joseph** hat heute dem General-Feldmarschall **Grafen Moltke** das österreichische Infanterie-Regiment Nr. 71 verliehen.

Der Flügeladjutant Kaiser Wilhelms II., Major **v. Kessel,** ist heute zum Oberstlieutenant befördert.

Köln, 13. August. (Privat-Telegramm des Berliner Tagebl.) Der Leiter der parlamentarischen Centrumskorrespondenz erklärt in der „Kölnischen Volkszeitung" die Mittheilung der „Kölnischen Ztg." von einer klerikalen Agitation gegen den Dreibund für vollständig erfunden.

*** **München,** 13. August. (Privat-Telegramm des Berliner Tageblatts.) Von den Künstlern, die die internationale Jahresausstellung beschickten, erhielten goldene Medaillen erster Klasse: Dagnan-Bouveret, Keller, Maris, Marr, Uhde; Medaillen zweiter Klasse die Maler Binet, Duchatel, Dieterle, Duez, Johannsen, Joors, Knüpfer, Lemayeur, Muenier, Neuhuys, Reininger, Stuck, Trübner, Volz, die Bildhauer Ringel, d'Illzach, Uphues, Zadow, sowie die Architekten Salzmann und Schmidt und der Graphiker de los Dio.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 13. August. (Wolffs Bür.) Von dem hiesigen Telegraphen-Korrespondenz-Büreau wird auf das Bestimmteste versichert, daß die Privatnachrichten eines hiesigen Blattes über angebliche Kämpfe zwischen österreichischem Militär und montenegrinischen Banden in der Herzegowina vollkommen unbegründet sind.

England.

□ **London,** 13. August. (Privat-Telegramm des Berliner Tageblatts.) Die beunruhigenden Nachrichten über den Gesundheitszustand des Prinzen von Wales entbehren absolut jeder Begründung. Der Prinz litt an schmerzhafter, aber geringfügiger und ungefährlicher Venenentzündung, die wieder fast ganz gehoben ist. Im Uebrigen läßt der Gesundheitszustand des Prinzen nichts zu wünschen übrig, seine Reisepläne haben keine Abänderung erfahren.

Bulgarien.

Sofia, 12. August. (Wolffs Bür.) Zahlreiche Deputirte und Notabilitäten sind zu den am 14. d., dem Jahrestage der Eidesleistung des Fürsten, stattfindenden Festlichkeiten hier eingetroffen. Der Ministerpräsident Stambuloff hat an die Präfekten ein Rundschreiben gerichtet, in welchem dieselben angewiesen werden, jedwede Bewegung zu verhindern, die darauf gerichtet ist, die Proklamirung der Unabhängigkeit Bulgariens herbeizuführen. (Siehe Tagesschau.)

Rußland.

Petersburg, 13. August. (Wolffs Bür.) Das am 21. v. M. vollzogene Gesetz betreffs Reorganisation des Gerichtswesens und der Bauernbehörden in den baltischen Gouvernements ist nunmehr veröffentlicht.

Griechenland.

Athen, 12. August. (Wolffs Bür.) Die Kretenser veranstalteten heute eine Kundgebung vor der Wohnung des Ministerpräsidenten Tricupis, welcher es ablehnte, eine Rede zu halten. Die Demonstranten weigerten sich, auseinanderzugehen, weshalb Militär requirirt werden mußte. (Siehe die Politische Tagesübersicht.)

Türkei.

Kandia, 13. August. (Wolffs Bür.) Der Oberbefehlshaber und General-Gouverneur von Kreta, Schakir Pascha, ist in Kanea angekommen. (Siehe die Politische Tagesübersicht.)

Umrechnungssätze: 1 Dollar = 4,25 Mk. 1 Gulden österreich. Währ. = 2 Mk. 100 Gulden holl. Währ. = 170 Mk. 100 Rubel = 320 Mk.

Berliner Börse vom 13. August 1889.

Umrechnungssätze: 100 Francs = 80 Mk. 7 Gulden süddeutscher Währ. = 12 Mk. 1 Mk. Banco = 1,50 Mk. 1 Livre Sterling = 20 Mk.

Deutsche Anleihen

Deutsche R.-A. [3	4	108,40B
do. do. [3	3½	104,20B
Pr. cons. St.-A. [3	4	107,10b
do. do. [3	3½	105,20b
St.-Anl. 1868 [2	4	101,50bB
do.1852,53,62 [3	4	100,10G
St.-Schuldsch. [2	3½	101,10G
Kurm. Schuldv. [4	3½	101,30G
Neum. Schuldv. [2	3½	101,30G
Oder-Deichbau [2	3½	— —
Berl. St.-Obl. [19	4	102,10bG
do. abgstplt. [3	4	102,10G
do. do. [2	3½	102,—b
do. do. neue [2	3½	103,50bG
Bresl. St.-Obl. [2	4	102,50bG
Cassel. St.-Obl. [2	3½	101,70b
Charlbg. St.-Ob. [2	4	105,25b
Crefeld. St.-Ob. [2	3½	101,60B
Elberfeld. St.cv. [2	3½	102,40b
Essener St.-Obl. [2	4	— —
do. do. [2	3½	— —
Halle. St.-Anl. [2	3½	— —
Magdeburg. St. [19	3½	102,—b
Mainzer St. .... [9	3½	101,60b
Ostpr.Prov.-Obl [2	4	100,50b
Regensburg ... [10	3	93,—bG
Rheinprovinz .. [19	*4	— —
do. ... [2	3½	— —
Rostock. St.-Ob. [2	3½	101,60b
Weimar. St.-Anl. [2	3½	101,90G
Berl. Kaufmsch. [2	4½	104,25G
Westpr. Pr.-A. [3	3½	102,25B

Pfand-Briefe

Berl. Pfdbr. [2	5	118,75G
do. do [2	4½	111,80bG
do. do [2	4	107,—G
do. do. [2	3½	102,—B
Lndsch. Cnt. [2	4	— —
do. do. [2	3½	101,70bG
do. do. [2	3	95,50b
Kur- u. Nmk. [2	3½	— —
do. do. neue [2	3½	103,20G
do. do. [2	4	104,75b
Ostpreuss. [2	3½	101,60G
Pommersch [2	3½	102,30b
do. do. [2	4	101,70b
do.Land.Cr. [2	4½	— —
Posensche [3	4	101,60bB
do. [2	3½	101,25b
Sächsische [2	4	— —
Schles. altl. [2	3½	101,40b
do. do. [2	4	101,10G
do.land.A.C [2	3½	101,40G
do. do. A.C. [2	4	101,10G
do. do. do. [2	4½	— —
do. neue [2	3½	— —
do. do. D. [2	3½	101,60b
do. do. [2	4	101,10G
do. neue II. [2	4½	— —
Schl.-Holst. [2	4	— —
do do. [2	3½	101,70B
Westfäl. [2	4	— —
do. [2	3½	— —
Wtpr.r.I.IB. [2	3½	101,80G
do. do. II. [2	3½	101,80G
do. neul. II. [2	3½	101,80G

Renten-Briefe

Hannover. [2	4	105,70b
Hess.-Nass. [2	4	105,70b
Kur- u. Nm. [2	4	105,70b
Lauenburg. [2	4	105,70b
Pommersch [2	4	105,50b
Posensche [2	4	105,70b
Preussische [2	4	105,60b
Rh.u.Westf. [2	4	— —
Sächsische [2	4	105,70b
Schlesische [2	4	105,70b
Schl.-Holst. [2	4	105,70b
Badische Anl. [19	4	— —
Bayerische Anl. [19	4	106,50B
Bremer Anleihe [10	3½	103,—G
Grssh. Hess.Ob. [15	4	— —
Hamb. Staater [10	3½	104,10B
do.St.-Anl. 1886 [4	3	95,10B
do. do. amort. [4	3½	102,80G
Meckl EisbSchv. [2	3½	— —
do. Staats-A. [2	3½	— —
Reuss. L.-Spark. [2	4	— —
Sachs.-Altenb. [19	3½	103,30G
Sächs. St.-Anl. [2	4	— —
Sächs. Rente [19	3	97,10G
do.landw. Pfdb. [2	3½	101,20B
do. ldw.S.IX.ff. [19	4	— —
do. Creditbr. [19	4	— —
Waldeck-Pyrm. [2	4	— —
Württemb. St. [19	4	— —

Looskurse

Prss.St-Pr.-A. 55 [6	3½	169,75G
Kurh. 40T.-L.pSt	—	336,50G
Badische Pr.-A. [10	4	146,40b
Bayr. Prm.-Anl. [7	4	147,25G
Brschw. 20T.pSt.	—	107,75bG
Cöln-Mind. P.-A. [3	3½	143,—b
Dess. St-Pr.-Anl [6	3½	137,75b
Hamb. Pr.-Anl. [10	3	148,70B
Lübeck. Präm. [6	3½	141,25b
Mein. Loose p.St.	—	27,50G
Oldenb. Loose [17	3	135,80b
Barl. 100L.M. pSt	—	44,40b
Freiburg 15frcs. „	—	32,20b
Mailänd. 45Lire „	—	— —
do. 10 Lire „	—	19,30bG
Schwed. 10Thlr. „	—	— —
Venet. 30 Lire „	—	31,20b

Hypotheken-Pfandbriefe

Anh.-Dessau g. [2	4	103,10G
Braunsch.-Han. [19	4	102,30G
Danz. Hyp.-Vers. [2	4	102,60G
do. do. do. [2	3½	97,50B
Dtsch.GrdcrPr.I. [3	3½	114,20bG
do. do. II. [3	3½	112,—bG
do. Pfd. III. [3	3½	101,60bG
do. do. IV. [2	3½	101,75G
do. do. V. [2	3½	98,75G
D. Grundschuld [19	4	103,—bG
do. do. [19	3½	99,80bG
D. Hyp.-Bank [19	5	111,—G
D. Hyp.-B.S.VII. [2	4	102,60G
do. do. conv.. [3	4	102,60G
do. do. ...... [3	3½	100,30G
Dresd. Hyp.gar. [3	3½	99,90G
Hamb. Hyp. ... [3	4½	104,50B
do. do. r.100 [19	4	103,50bG
do. do. [2	3½	100,—bG
Meckl. Hyp.u.W. [2	4½	— —
do. do. [19	4	102,70bB
Mein. Hyp.-Pf.. [3	4	103,50bG
do. Präm.-Pfbr. [17	4	135,—G
Nrdd. Grund. cv. [2	4	103,—bG
Nürnb. Ver.-Pfd. [2	4	101,—G
Pfälz. Hyp. Bk. [19	3½	99,80G
Pom. Hyp.-Pfd.I. [2	5	101,75B
do. do. II.IV. [2	5	99,40bG
do. do. II. [2	4½	99,—G
do. do.conv.r.110 [2	4	98,25b
do. do. r. 100 [2	4	95,—G
Pr. Bodcr. r. 110 [3	5	112,50G
d. III.V.VIr100 [19	5	108,90G
do r. 115 [2	4½	115,80G
do. X.r.110 [2	4½	111,50G
do. do. r.100 [19	4	102,90bG
do. do. XI. [3	3½	100,50G
Pr CtrB.unk.r110 [2	5	111,—G
do. unk.r.110 [2	4½	110,60G
do. do. r. 100 [2	4	101,90G
do. do. r.100 [19	3½	100,50bG
do. kündb... [3	4	— —
Pr. Ctr.-Comm. [3	3½	100,70bG
Pr. H-A-B. Lr120 [2	4½	— —
do. VI. r. 110 [2	5	111,50G
Pr.dv.Ser.r.100 [19	4	103,—bG
do dv.Ser.r.100 [19	3½	100,—bG
Prs. Hyp. Vers. [8	4½	101,75G
Prs. Hyp. Vers. [19	4	103,—bG
do. do. do. [19	3½	100,—G
RheinischeHyp [19	4½	— —
do. kndb.1887 [19	4	— —
do. do. 1890 [19	4	100,10G
do. [19	3½	99,90G
do.Comm.-Obl. [2	3½	99,90G
Schles.Bod-Cr. [19	5	104,25G
do. do. [19	4½	112,40G
do. do. [19	4	103,10G
do. do. [2	3½	100,70b
Stett. National [2	5	103,—G
do. do. r. 110 [2	4½	107,50G
do. do. r. 110 [2	4	104,50G
do. do. r. 100 [2	4	100,20bG
Südd.-Bod.-Cr [19	4	101,25G
do. do. [3	3½	100,—B

Ausländ. Staats- etc. Pap.

Argent.Anl. ... [1	5	94,40bG
do. do. inner. [9	4½	87,90b
do. 88 äussere [3	4½	87,25b
Bucarest St.84 [4	5	96,80b
do. do. 88 [11	5	96,50b
Buenos Aires . [2	5	96,60B
do. do. [11	4½	86,40B
Chilenische Anl. [2	4½	102,—bG
Chinesische Anl [4	5½	— —
Dän. Landm.Pfd [2	4½	111,70G
do. do. [2	3½	99,40B
do.StA.86 [11/4 11/12	3½	— —
Egypter .... [4	4	91,—bG
do. ..... [26	4½	100,90B
do. ..... [16	5	105,—B
Eidgenoss. .... [2	3½	103,80b
do. de 1889.. [2	3½	102,90b
Finl.Hypvers.A. [21	4	100,60G
do. Loose p. St.	--	56,—bG
do. St. Eisenb. [11	4	— —
do. do. 1886 [3	4	— —
do. do. 1889 [11	3½	97,25b
GriechAnl.81 84 [2	5	93,25b
do. kleine [2	5	93,50b
do. Monopol 87 [2	4	78,50b
do. kleine.... [2	4	79,40B
do. Goldrente . [8	4	76,30b
Holländ. Anl. [8	3½	— —
Ital. strfr. Hyp. [8	4	— —
Ital. do. Nat. B. [3	4	97,10B
do. do. [3	4½	102,60bG
Ital. Rente.... [2	5	94,—b
do. kleine ... [2	5	94,10b
Kopenhagen... [2	3½	98,40b
Lissab. I.uII... [2	4	86,40bB
Luxbg.St.-A.82 [3	4	— —
Mexikaner ... [20	6	96,—b
do. 20 L. [20	6	98,40b
MoskauSt.-Anl. [9	5	62,30G
Newyork Stadt [2	6	130,10G
do. do. [4	7	103,—G
Norw.Hyp.-Obl. [2	3½	— —
do. St.-Cv.A. [10	3	89,25bB
Oest. Gold-R. [3	4	93,75bB
do. Papier-R. [10	4⅕	71,60b
do. do. [4	4⅕	— —
do. do. [9	5	84,90bB
do. Silber-R. [2	4⅕	72,60B
do. do. [8	4⅕	— —
do. 1854er L. [6	4	— —
do. 58erL. p.St.	—	321,75b
do.60erLoose [4	5	122,80bG
do. 64erL. p.St.	—	— —
do.Bod.-C.-Pf. [4	4	— —
do.Ung.Bk.-Pf. [3	4	— —
Pester St.-Anl. [2	6	89,80bG
do. kleine [2	6	[illegible]
Poln.Pfdb.I-IV. [2	5	63,25G
do. do. V. [3	5	63,25G
do.Liqu.Pfdb. [11	4	57,75b
Portug St.-Anl. [3	4½	99,10bG
do. 1889.... [2	4½	98,90B
Raab-Graz.Pr. [16	4	107,25b
Röm. St.-Anl. I. [3	4	97,40b
do. II.-VI.... [3	4	91,50B
Rumän. St. gr. [2	8	— —
do. kleine [3	8	103,—b
do. Staatsobl. [3	6	107,25bB
do. do.400 M. [3	6	107,25bB
do.fund.Rente [11	5	101,70b
do.do.2000M. [11	5	101,80b
do.do. 400M. [11	5	102,40G
do.amort.Rente [3	5	96,40b
do. 400 M. [3	5	96,80bG
Russ. Engl A.22 [3	5	107,40b
do. do. 59 [4	3	84,—b
do. do. 62 [4	5	104,60G
do.cons.Anl.70 [10	5	— —
do. kleine [10	5	— —
do.cons.Anl.71 [3	5	— —
do. cons.Anl.72 [3	5	102,30G
do. kleine [3	5	102,30G
Russ.consA.73 [11	5	102,35b
do. kleine [11	5	102,35b
do. cons.Anl.75 [3	4½	— —
do. kleine [3	4½	100,70b
do. Anl. 1880 [4	4	90,70b
do. Obl. 1884 [4	5	102,—G
do. innere 87 [3	4	54,20G
do. Goldrente [11	6	113,—b
do. do. 1884 [3	5	101,40bG
do. Anl.de89 [20	4	92,75 b
do.cons. 1889 [20	4	90,80b
do. do. II. S. [20	4	90,80b
do. Orient-Anl. [11	5	— —
do. do. II. Em. [3	5	64,60G
do. do. III. Em. [4	5	64,30b
do. Nikol. Obl. [4	4	91,70G
do. Poln.Schatz [3	4	91,80G
do. kleine ..... [3	4	88,30bG
do. Präm.-A.64 [2	5	172,75G
do. do. 66 [9	5	161,—b
do. Stiegl.5.Anl [3	5	— —
do. do. 6.do. [3	5	96,70G
do. Bod.-Cred. [3	5	102,10G
do. do. gar. [3	4½	96,70bG
Russ. Cntr.Bod. [3	5	83,40bB
do. Kurl.Cr.Pf. [25	5	63,90b
Schwed.St-Anl [10	4½	103,—G
do. do. 1886 [11	3½	101,50bG
do. do. de1888 [10	3	90,10b
do.HypPfd.79er [8	4½	104,10G
do. do. 78er... [2	4	103,40G
do. St.-Pfd. 80 [3	4½	100,50G
Schw.St.P1883 [4	4½	103,50B
Serb.Goldpfdb. [3	5	86,80bG
do.amortRente [3	5	83,50bG
do. neue de 85 [4	5	83,25bG
Span. Schuld [20	4	— —
Stockholm Pfd. [2	4½	104,—G
do. do. [4	4	— —
do. 1887 [9	4	102,50bG
do. Stadt [22	4	— —
do. 1886 [22	4	102,50bG
do. 1887 [21	3½	— —
Türk.Anleihe cv [9	1	16,10bG
do. Adm. 1888 [4	5	81,—bG
do.400Fr.L. pSt.	fr.	71,—b
do. Tab. Regie [18	4	— —
do.Egypt.Trib. [27	4¼	92,40b
do. do. kleine [27	4¼	— —
do. Zoll-Obl. [2	5	72,90b
do. kleine ... [2	5	73,—G
Ung.Gold-Rente [2	4	85,25bB
do. 500 fl. .... [2	4	86,20b
do. kleine 100fl. [2	4	86,75B
do.G.Invest.Anl. [3	5	102,40b
do. do. do. [3	4½	100,10bB
do.Grundentl. [4	4	75,—bB
Ung.Pap.-Rente [11	5	80,90b
do. Loose St	—	253,—bG
do. St.-Eisb.-A. [2	5	— —
do. do. Golp.	4½	98,70b
do. do. Silber [2	4½	81,80B
do.Temes-Bega [3	5	— —
do.Pfdb(Göm.) [10	5	— —
do. Bodencredit [3	4½	— —
UngGoldpfandb [9	5	— —
WienerCommun [2	5	107,—bG
Zürich Stadt.. [11	3½	— —

Eisenbahn-Stamm-Aktien

Aachen-Mastr...	2⅝	67,60G
Altdamm-Colb...	4½	100,—bG
Altenbg.-Zeitz ..	9 1/15	184,25b
Crefelder ..... [6	5	113,25b
Cref. Uerdingen .	1,3	71,10bG
Dortm. Gr. Ensch.	2¾	96,10b
Eutin-Lübeck A.	1	46,10bG
Frankf.-Güter ...	4½	107,50bB
Halberst.-Blankb.	4	104,60bG
Ldwigh.-Bexb. [2	9⅝	239,40b
Lübeck-Büchen .	7½	193,25b
Mainzer	4⅓	123,90b
Marienb.-Mlawk.	3	67,70b
Meckl. Friedr. Fr.	6¼	163,50b
Niederschl.M.g. [2	4	102,60bG
Niederwaldbahn	2½	74,10b
Ostpreuss Südb.	6	165,50b
Saalbahn	0	51,50bG
Stargd-Pos.gar. [2	4½	105,20b
Weimar-Geraer .	0	26,10bG
Werrabahn	3	88,25b
Albrechtsb.5% [2	1	22,50b
Aussig-Teplitz .	21 3/7	— —
Böhm. Nordbahn	7	131,—b
do. Westb. 5% [9	7½	— —
Brünner Localb.	5¼	80,40bG
Buschtiehrader.	7½	154,40b
Czakat. A.P.-A. [3	5	102,25bG
Dux-Bodenbach.	7½	207,—G
do.5%St-Pr.A.B	7½	— —
Gaisbergbahn ..	4½	80,—G
Gal. Carl Ludw. [3	4	82,75b
Graz-Köllachb.	7	103,75G
Kasch.-Oderb. [2	4	64,50b
Kr.Rudolf4¾% [3	4¾	86,80G
Lemb.-Czern.. [4	6¾	100,60b
Oest.Frz.Staatsb	3,7	95,10b
Oest. Localb. 5%	4	61,50b
Oest. Nrdw. 5% [2	4¼	80,50G
do. Elbethal	5	93,40b
Raab-Oedenburg	1	33,75B
Reich.-Pard 4½% [2	3,91	72,—b
Südöst(Lomb) [23	1	50,—bB
Szatm-N. P-A6%	5	— —
Ung-Gal. Vb.5% [2	5	81,10b
Balt.Eisenbahn [2	3	64,10b
Donetz.5%gar [11	5	94,40b
Iwang.Dombr.g [2	5	99,—bG
Kursk-Kiew5% [10	8,15	— —
Moskau-Br.3% [2	3	63,90b
Russ.Staats5% [2	5	127,10b
do Südwstb5% [7	7	75,—b
Warsch-Ter5% [8	5	— —
Warsch.-Wiener	15	212,40b
Weichselb.5% [16	5	— —
Amsterd.-Rottd.	6,1	154,—bG
Canad. Pac. 3% [9	3	60,10bG
Gotthardbahn ..	6	160,50b
do. junge	4	— —
Ital. Merid. 5% [2	7⅕	140,10b
Italien.Mitteim. [1	5½	119,—B
Jura-Bern-Luz...	4	— —
Lüttich-Limburg	0	25,25b
Luxbg.Pr.Heinr..	2	— —
Schw. Centr-B...	5⅗	134,80b
Schw. Nordostb.	4⅓	116,—b
do. 5% St.-Pr.	—	— —
Schweiz. Unionb.	4¼	111,75b
Schweiz. Westb.	0	43,80bB
do. 5% St.-Pr.	4¼	— —
Tamin.-Land frc.	0	— —
Westsizil. Bahn	4	76,40B

Eisenb.-Stamm-Prior.-Akt.

Altd-Clbg. A 4½% [6	4½	115,—bG
Bresl-Warsch5%	2¼	70,50bB
Dortm.-Gr. 4½%	4½	120,25b
Marienb.-Ml. 5%	5	119,25bG
Mecklb.Südb 5%	4	46,25bG
Ostpr. Südb. 5%	5	119,90b
P. Neurupp. 4% [6	4,7	106,70b
Prignitz . 4½% [6	4½	105,—G
Saalbahn .. 5%	5	118,—bG
Unter Elbe. 4% [4	4	104,75bG
Weimar-Gera 5%	3⅓	98,75bB
Arad.-Czanad 6%	6 2/9	96,50bG

Deutsch. Eisenb.-Prior.-Obl.

Berg-M. IIIA-B. [2	3½	102,40bB
do. III.C [3	3½	102,40bB
do. V.S [2	4	— —
do. VII.S [2	4	104,25G
do. VIII.S. [2	4	104,25G
do. H. Nordb. [2	4	104,—b
Berl.-Anh. C. [2	4	103,90G
Berl-Hamb.III. [2	4	104,—b
Brl-Ptsd-Mgd A [2	4	— —
Berl.-Stett.II,VI [2	4	104,25B
Braunschweig . [3	4½	— —
do. Landes-E. [2	4	— —
Bresl.-Warsch. [3	5	— —
Cöln-Minden IV [3	4	104,—b
do. VI.A.B. [3	4	104,10b
do. VII.... [2	4	104,10b
D.-Nord. Lloyd [2	4	101,80G
Halb.-Blankbg. [2	4	103,50G
Holst-Marschb. [2	4	— —
Lübeck-Büchen [2	4	— —
Magd. Halb. 73 [2	4	104,60bG
Magd.-Leipz.A. [2	4	106,—B
Magd.-Leipz.B. [2	4	104,—bG
Magd.-Wittenb..	3	95,25G
Mainz-L. 68,69 [2	4	103,50G
do. 1875,76,78 [9	4	104,—b
do 1874...... [2	4	103,25G
do. 1881 ..... [10	4	— —
Meckl.Frd.-Frz. [2	3½	— —
Oberschl.Lit.B. [2	3½	— —
do. Lit. E. [3	3½	102,40G
do. Lit. H. gar [2	4	— —
do. Em. v. 79. [2	4½	103,80G
do.Nied.Zweigb [2	3½	— —
do.Starg.Posen [3	4	— —
Ostpr. Südbahn [2	4½	105,25G
do. do. IV. [2	4½	105,25G
do. do. [2	3½	102,—G
Rechte Oder II. [2	4	— —
Rheinische .... [2	3½	— —
do. 71,73.... [3	4	104,10b
Saalbahn ..... [2	3½	101,25G
Weimar-Gera .. [1	4	— —
Werrabahn... [2	4	103,50B
Wismar-Karow [2	4	— —

Zum Bezuge auf 3½% Consols abgestempelte Preuss. Prior.-Obl.

mitZins.b.1/1.90	4	104,50B
mitZins.b.1/4.90	4	104,60B

Ausländ. Eisenbahn-Prior

Albrechtsbahn [4	5	87,—G
Böhm. Nordb.. [2	4	103,60G
Buschtir. Gold . [2	4½	— —
Dux-Bodenbach [2	5	91,60G
Dux-Bodenb.II. [3	5	91,25G
do. III. Gold [2	5	108,50G
Dux-Prag Gold. [2	5	108,90G
do. do. [2	4	101,90b
Elisab.-Goldpr [3	4	103,—bG
do. steuerpf. [3	4	— —
Franz-Josef ... [3	4	84,50G
Fünfkirch-Barcs [3	5	— —
Gal.-Carl-Ludw. [2	4½	85,60G
do. do. 1882 [2	4½	— —
Kais.F.-Nordb.. [4	5	— —
do. do. [4	4	— —
do. do.gar. [4	4	— —
Kasch.-Oderb. [2	5	87,50bG
do. do. Goldp. [5	5	101,80B
do. Goldpr... [2	4	98,20B
do. Silber ... [2	4	79,10G
Kronpr. Rudolf. [3	4	80,75G
do. Salzkam. [3	4	101,90B
Lemb.-Czern.. [4	4	76,50b
do. steuerpfl. [4	4	70,10G
Mähr. Grenzb.. [9	5	75,80G
do. Schles. Ctr.	fr.	68,75bG
Oest.Franz.-St. [9	3	84,30bB
do. do. 1874 [9	3	82,80B
do. do. 1885 [9	3	81,20B
do. Ergänzgsb.. [9	3	81,—B
do. Frz.-St.I.II [4	5	— —
do. Goldpriorit. [4	4	101,60B
Oest. Lokalb. . [3	4½	81,40B
do. do. .. [3	4	96,40G
Oest. Nordw... [9	5	92,75bG
do. do. Goldpr. [11	5	108,40G
do.L.B.(Elbth.) [4	5	90,40G
Ostrau-Friedl. . [3	5	— —
Pilsen-Priesen . [2	4	80,10G
Raab Oedenb.G. [3	3	70,75b
Reichb.-Pardb. [3	5	88,50G
do. do. Goldpr. [2	5	104,25G
Südöst.(Lomb.) [2	3	61,70B
do. neue ... [8	3	61,50b
do. (Lb.) Obl. [3	5	103,—B
do. Goldobl. [4	4	98,90B
Theissb.-Prt. .. [4	5	— —
Ung.-Gal. V.-B. . [9	5	85,60bG
do. Nordostb. [3	5	85,25G
do. do. Goldpr. [2	5	101,10b
do. Ostbahn . [2	5	85,25bG
do. do. II. [2	5	100,30G
Verarlberg .... [3	4	— —
Baltische ..... [2	5	94,25G
Brest-Grajew. . [2	5	95,10b
Charkow-Azow. [9	5	100,—G
do. do. 500.. [9	5	102,20G
do. kleine ... [9	5	102,20G
do. Krement . [9	5	99,25G
do. do. 500 . [9	5	101,20b
do. kleine.... [9	5	101,40b
Gr.russ.Eb.Obl. [11	3	— —
Iwang. Dombr. . [2	4½	95,90bG
Jelez-Orel ..... [4	5	100,—G
Jelez-Woron. .. [2	5	102,25G
Kozl.-Woron. .. [2	5	100,20bG
do. Obligation [3	5	96,60G
do. do. [3	4	88,25bG
Kursk-Charkow [4	5	100,—G
Kursk-Ch-Az.O. [2	5	96,70G
do. do. do. [2	4	88,30b
Kursk-Kiew... [10	4	90,75G
Losow-Sewast. [8	5	90,75b
Moskau-Jarosl. [2	5	63,80G
Moskau-Kursk. [4	4	86,10bG
Moskau-Rjäs. . [10	4	92,70bB
do. Smolensk [4	5	99,25bG
Orel-Griasi .... [8	5	96,60G
do. do. ... [8	4	88,50b
Poti-Tiflis ..... [3	5	— —
Rjäsan-Kozlow [3	4	90,80bB
RjaschkMorsch [3	5	99,25bG
Rybsk.-Bolog [3	5	90,40G
do. II. [2	5	87,90b
Schuja-Ivanowo [3	5	99,25G
Südwestb.gar... [3	4	90,60G
Transcaucas. . [22	3	71,40bG
Wrsch. Teresp. [3	5	100,10b
do. kleine.. [3	5	100,10b
Warsch.Wien II. [2	5	102,20b
do. III. [2	5	102,20b
do. IV. [2	5	102,20b
do. V. [2	5	102,20b
do. VI. [2	5	102,20b
Wladikawkas.. [2	4	89,—B
Zarskoje-Selo . [2	5	87,80bG
Calif. Oregon.. [2	5	109,10G
Central Pacific [3	6	113,60G
Chicago Burlgt [4	4	92,25B
Denver & RioGr. [2	4	78,—G
Illinois Central [3	4	100,10G
Kans. Midland [11	4	82,20b
Manitoba ..... [2	4½	100,10b
North. Pacific I. [2	6	115,70b
do. do. II. [3	6	113,10b
do. do. III. [11	6	103,40bG
OregonNavigat [11	5	104,25G
San Joaquin... [8	6	114,40G
South.-Pacific . [2	6	113,90B
St.Ls.Arc. Tex. [4	fr	80,—G
St.Ls. Francisc. [2	6	115,75G
do. do. [2	5	102,90b
Aachen-Mastr . [2	4	102,—G
Gotthard ..... [2	4	104,—bG
do. IV... [2	5	106,40B
Ital. Dampfsch. [2	4	— —
Ital.Eisb.Obl.g. [2	3	59,50bG
König Wilh. III. [2	4½	103,10G
Livorno....... [2	3	65,10bG
Portugiesische [2	4½	103,25bB
Sardin.gar.I. II [2	4	89,60G
Schweiz.Centr. [3	4	— —
do. de 1883 [3	4	— —
do. de 1886 [4	4	— —
do. Nordost [2	4	— —
Serb.HypObl.A. [2	5	83,90bG
Serb.Hyp.Ob.B. [2	5	83,30bG
Sicilianische... [3	4	90,40b
Süditalienische [3	3	63,20bB
Transvaal Obl. [2	5	— —
Wilh.-Luxemb. [4	3	87,40G

Bank-Aktien

Aachen-Disconto	4	— —
Allg.D.Hand.-G..	4	64,50b
Amsterd. Bank .	7¼	145,—G
Anglo-Deutsche.	7½	116,25b
Antwerp.Bank ..	6	118,—G
Badische Bank.	4	— —
Bk. f.Rh.Westf. c.	5	— —
Bk.f.Sprit u.Prod	3⅖	82,60G
Barmer Bankver.	6	111,75G
Bayr. Handelsbk.	7	— —
Berg.-M. Elberf.	6½	119,50bB
do. Industrieb.	5	99,10G
Berliner Bank [6	8	110,80bG
do. Cassen-Ver.	5⅓	130,—G
do. Handels-Gs.	10	178,—bG
do. Makler-Ver.	10	140,75b
doPdHdl M pSt fr	5	299,—G
Börs.-Hand.-Ver.	10½	161,60b
Braunschw. Bank	4⅔	105,50b
Braunschw. Cred.	5½	109,75b
do. Hypoth.	5	105,—G
Bremer Bank...	3⅝	107,50b
BreslauerDisc...	6⅓	112,—G
do. Wechslerb.	6	108,—bG
Brüsseler Bank.	8	134,50G
Chemn. Bank-Ver	6⅔	112,10bG
Coburger Credit.	5	133,—B
Cöln. Wechslerb.	4¼	98,25bG
Dän. Landm.-Bk.	6½	120,75b
Danziger Privatb.	8¼	— —
Darmstädt. Bank	9	164,75G
DarmstdtMarkst.	9	165,20bB
do. junge	—	159,25bG
do. Zettelbank	3,70	103,70bG
Dess. Landesb.	8½	— —
Deutsche Bank .	9	170,90bG
do.Effect-B.Hahn	10	129,—bG
do. Genossensch.	7½	137,25b
do. Grundschuld.	6	117,50bG
do. Hypothekbk.	6¼	115,25G
do. Nationalbank	4½	— —
Disconto-Comm.	12	234,25b
do. junge	—	227,—b
Dortmund Bankv.	5	104,50B
Dresdner Bank .	9	150,75bG
Dresd. Bankver..	7½	127,75G
do. Creditanst	11	— —
Essener Credit..	6	119,75G
Geraer Bank ...	5	112,10bG
do.Cred. u.Hdlsb.	6	105,40b
Gothaer Privatb.	5½	115,50b
do.Grundcreditb.	0	88,50bG
do. do. neue 40%	0	94,60bG
Hamb.Com.u.Dis.	7½	139,75bG
do. Hypotheken	7	— —
Hannover. Bank.	4½	— —
InternB.Bl.[1/11.88	—	124,80bG
Kieler Bank	10	— —
Königsb. Ver.-B..	6	108,50bG
Leipziger Credit.	10	199,75G
do. Disc. fr. Z.	—	9,75G
Lübeck. Com.-Bk	6½	117,50G
Luxemb. Bank..	7½	144,50 G
Magdeb. Bank-V.	6	115,—bG
do. Privatbank	4 3/10	— —
Maklerbank	8	123,60G
Meckl.Bk. 40%E	6	— —
do. Hypotheken	7½	135,25G
Meininger Hyp...	5	105,50bG
Mitteld. Credit .	6	112,50bG
Natbk. f. Dtschl..	9	142,—bG
do. junge ...	—	137,50bG
Niedersächs. Bk.	3	— —
Nordd. Bank ...	10	175,—bG
Nordd. Gr.-Cr.-B.	0	88,—bG
Oberlausitz. Bk.	6⅓	— —
Oest. Cred.-Anst.	9 1/16	163,—b
Oest. Länderbk..	4½	100,25G
Old. Sp.-u.Leihb.	10	— —
Osnabrücker ...	8	— —
Ostfriesisch60%	7½	— —
Petersburg.Disc.	18	176,—G
do. Internat. B.	12⅔	140,50G
Pomm. Hyp. cv. .	0	34,—bB
Posen.Provinz.-B	5½	116,75G
PreussBoden-Cr.	6⅓	124,90bG
do. Centr.-Boden	9½	151,90B
do.Hypoth.-A.-B.	6½	126,—bG
do.Hypoth.-Vers.	8	113,50G
do. vollgez.	8	139,25G
do.Immob.M.pSt.	7	602,50b
do. Leihhaus cv.	0	81,25b
Realcreditbk. ...	9	117,50G
Reichsb. 4½% [3	5,64	132,90b
RheinWestf.Bank	0	106,75bG
Rostocker Bk. [18	4⅔	101,90G
Russ. Bank f. a.H.	0	63,70b
Sächsische Bank	4⅙	111,25B
Schaffh. Bankv. .	4	109,—b
Schles. Bankv. ..	7	133,90b
Schwarzbg.Land.	7	104,—G
Südd.Bod.-Cred.	6½	150,—bG
Ung. Creditbank.	9¼	— —
Vereinsb. Berlin.	0	50,10bG
do. Hamb.40%	9½	— —
Warsch.Commzb	8	— —
do. Discontob.	8½	77,10G
Weimar.Bank cv.	2¾	101,—G
Westfäl. Bank..	6	114,80bB
Wiener Bankv. .	7	— —
WienerUnion,neu	7½	— —
Württ. Bankanst.	6⅔	— —
Württ. Vereinsb	6⅔	— —

Industrie-Akt. unabst.-Prior

Berliner Brauereien

Adler cv. .. [5	5	— —
Ahrens(M.) [5	0	95,25G
Bock...... [5	5	114,75b
Böhm.Brauh.	15	— —
Bolle conv. [5	6	— —
Friedrichsh [5	10	213,—bG
Hilsebein.. [5	7	118,25G
Königstadt [5	9	160,10bG
Landré ... [5	10	— —
Münchner [5	0	51,—B
do. cv. [5	—	65,—B
do 6%St-P. [5	0	— —
do.6%Vrz. [5	6	107,50b
Norddtsch. [5	6½	117,50b
Patzenhof. [5	55	737,—B
Pfefferberg [5	7	140,25bG
Schlossbr.. [5	10	359,—bG
Schultheiss [8	15	293,50b
Spandauer [5	9	169,—G
Tivoli ..... [5	7	143,—bG
Unions .... [5	7	147,50bG
Vereinsb.cv [5	4½	— —
do.5%St.P. [5	6½	119,50bG
Victoria ... [5	8	136,25b
W. Gericke [5	8	— —

Auswärtige Brauereien

Bh Nürnbg 24/5	—	133,75bG
Bergische [14	9	153,40B
Bresl.Wssnr [5	0	55,—B
do.5%St.P. [5	0	72,—G
Dortmunder [5	25	— —
do. Löwen [5	10	167,25b
do. Union [5	18	254,50B
Frankfurter [5	0	61,—G
Hessische [5	8	134,—G
Höfel ..... [5	9	141,80b
Leipziger .. [5	10	193,—B
Lindener .. [5	27⅕	339,—B
Nürnberger [5	2½	80,75b
Röderhof .. [5	—	138,—b
Salvator Br. [5	—	120,25bG
Sinner Br. [5	12	203,25G
Wicküler.. [14	9	160,—B
Wiesbad.Kr [5	7½	117,25G

Aach-Höng. Bgw.	0	30,50bG
Aach-Höng.B. cv.	0	48,50bG
Aachen Tuchfabr.	—	122,25G
A.-G. f.Anilinfabr.	15	209,25G
A.-G. f. Bauausf.	4	90,10b
A. G. f. el. Glühlp.	12½	96,—bG
A. G. f. Hutfabr.	9	130,—b
Adler Cement ..	10	121,50bG
Admiralsgart. cv.	4	125,—G
Alfeld Gronau ..	10	162,90b
Allg. Electric.W. [1	7	178,50bG
Allg. Häuserbau	0	106,75G
Angl-Cont. Guano	10	147,—bG
Anh. Kohlenw....	10	152,—bG
Anh. Maschinenb.	5⅓	112,—bG
Annener Gussst. [1	0	92,30bG
Aplerbeck (Mg.).	3½	136,75G
Aquarium	3⅓	89,50G
Archimed. Eisen [1	10	140,80bG
Arenberg. Bergb.	15	355,-bG
Ascania, chem. F.	16	253,60G
Bartz & Co.	5	116,—G
Bauges Brl Neust	0	81,—B
do. Humboldtsh.	7	145,—G
do. K.-Wilh.-Str [5	5	111,20bG
do.Mittelw.c. pSt	1⅓	— —
do. Moabit	6	139,75bG
do. klThiergMpSt	10	560,50bB
BauvWeissens.20/4	—	128,75bG
Berl. A. Omnibus	8	174,—B
do. Anh. Masch. [1	7½	127,—bG
Berl Bazar .... [6	9	180,—B
do. Brodfabrik .	13⅓	227,25G
do. Cementbau.	6	125,—G
do.Charl. Bau-V.	1	155,25bG
do. do. Pferdeb.	3	112,—bG
do. Cichorienfabr	8	166,—G
do. Dampfmühlen	7	148,40b
do.Elect. Werke [1	5	163,50b
do.Guben Hutfab.	10½	161,75bG
do. Holz Compt..	6⅔	118,50bG
B. Hôt.Kaisrhf. cv.	4	127,10bG
do. Immob.-Ges.	9	118,25B
do. Lagerhof ...	0	113,25bG
do. 5% St.-Pr...	10⅓	135,—bG
do.M. Schwtzk. [1	12½	295,—bG
doMusPietschm [1	—	141,—G
do. Neuend. Spin.	4	126,10bG
do. Pappen .... [6	7	118,90b
do. Spediteurv. .	4½	77,50G
do. do. 5% Vzg.	—	104,50B
do. Waarenbörse	0	— —
do. Wilm. Terr...	—	124,75G
Berzelius	6½	123,-bB
Bielefeld Masch..	—	142,80bG
Birkenwerder ...	2	68,—B
Bismarckhütte [1	10	202,80G
Boch. Brg.A.6%.	0	56,—bG
Boch.Gussstahl [1	9	213,75b
Bock, Hutfabr. [1	—	114,50bB
Bonifacius	3	118,90bG
Borussia	0	69,60bB
Braunsch. Kohlen	1½	80,—G
do. 5% St.-Pr.	5	96,80bG
BraunschwJute [1	11	177,75b
Bredow Zucker [1	7	113,—G
Breest Wellblech	10	140,—G
Bresl. Linke ...	9	179,50G
do. Oel-Fbr. [7	5¾	94,—bG
do. Strassenb..	7	149,75G
Brüxer Kohlen ..	6½	87,50bB
Butzke,Metallind.	10	133,90b
Carlshütte	6	121,—B
CarlsruherPfrd b.	4½	— —
Caroline	6	103,—bG
Cementf. Victoria	6¼	86,50bG
Centralbazar .. [1	4	92,50b
Charltt.Wsserw. [5	6	212,—bG
Chemn. Bau-Ges.	6	— —
do. Färb. Körn.	5	95,50G
do. Werkzg. . [1	3⅓	120,10bG
City. conv.	0	59,50bG
City, 5% St. P....	2	88,60bG
Cöln-Bergw. Ver.	6	177,90b
Cöln-Müsen ... [1	0	33,-b
do. conv. [1	0	64,—b
Commerner	0	34,—G
do. conv.	0	51,—bG
Continent Pfdeb.	4½	116,—G
Cröllwitz Papier [1	6	138,—bB
Danz. Oelmühle [1	11	149,75B
do. 5% St. Pr. [1	9	134,—bB
Dessauer Gas ..	10	177,—G
Dtsch.Asph-Grub.	3½	91,25G
do. Baug. cv. .	7	118,25G
do. Industrie-G.c.	4½	— —
do. do. 5% St.P.	—	96,—bG
do.Jute-Sp. u. W.	12	172,30bG
do. Spiegelglas .	9	142,25B
do. Thonröhren.	9	147,—bG
Donnersmarckh..	3	77,75bG
Dortm.BgwSt-P [1	0	— —
do. Vorzugsact. [1	—	88,50bG
do. Union Bgw. [1	0	— —
do. Lit. A. 6%. [1	2	96,25b
Dresdner Bauges.	9	178,75B
Düsseld. Wagg. [1	5	165,—b
do. Drahtind. [1	5	110,90b
Duxer Kohlenw..	0	— —
do. do. conv.	6	120,90bG
Dynamit Trust [23	8½	153,—bG
Eckert,M-Fabr. [6	5½	128,30bG
Egestorff, Salz .	4½	127,90bG
Eilenbg. Kattun [7	4	83,75G
Elberfeld. Farb.	12	187,75G
Engl.Woll 5%SP [1	7½	142,—G
Erdm. Spinn. cv.	6	108,50bG
Eschweil Bergw. [1	4	130,40bG
Façon-Schm. S-P	5	178,50b
Falkenst. Gard. [1	—	119,75bG
Fonrobert	2¾	95,25G
Fraust. Zucker. [5	14	191,75G
Freund M.-F.cv. [1	9½	216,50G
Frister & Rossm.	0	— —
do. Vorzugsact.	—	114,75G
Gaggenau Eisenw	7½	127,75G
Gelsenk. Bergw..	6	151,—b
Georg-Marienh. [1	2	82,10bG
do. 5% St.-P.. [1	5	104,—bG
Germ.Vorz. 6% [1	9	160,50bG
Gerresh. Glash. .	9	139,10G
Giesel, Cementf.	12	145,—bG
Gladenbeck Bildg	7	138,75G
Glauzig Zuckerf. [7	7½	116,50B
Glückauf conv...	3⅓	86,—bB
Görl. Eisnbahnb [1	8⅔	179,90bG
do. Maschin.cv. [1	8	108,80bG
Greppiner Werke	4½	99,75bB
Gr. Lichterfelde	14	— —
Gr. Berl. Pferdeb.	12¼	273,25bG
Grusonwerk ... [1	12	280,—bG
Hagen.Guss. cv. [1	4	143,—bG
Hallesche Masch.	16	313,—B
Hamb-Strassenb	5½	149,75bB
Hamb. Am. Packf.	8½	156,50bG
Hann. Bau6%SP.	6	114,—B
do.Masch Egest [1	0	22,—B
do. do. conv. [1	0	41,75bB
do. do St.-Pr.	0	93,-b
Harb-W.Gummi [1	16⅔	234,75bG
Harkort Bergw. [1	0	80,40G
do. do. conv. [1	0	118,25bG
do. St-P. M.p.St.	0	— —
do. do. conv. . [1	2	195,50bG
do. Brückonb. cv.	5	132,25bG
do. St.-Priorit.	6	148,25B
Harpen. Bergw. [1	2½	167,75bG
Hartm.Sächs. M [1	8	175,—bG
Hartung,Gusst. [6	—	135,25G
Harzer Eisenwk. [1	0	33,—bG
do. 6% St.-Pr. [1	0	69,25bG
Hein, Lehmann .	14	180,—bG
Heinrichsh. chem	6	117,—G
Hemmoor Cem..	12	169,75bB
Herbrand, Wag. [5	—	155,50bG
Hess.-Rh.Brgw. [1	0	23,90bB
Hibernia Bergw.	7½	171,80b
Hildebr. Mühlen [1	—	151,25G
Hochdahl Vz. 6%	—	67,75bG
Höchster Farbw.	16	260,—bG
Hörder Bergw. [1	0	36,75G
do. convert. [1	1	72,—bG
do. 5% St.-Pr. [1	6	124,75bG
Hofm. Waggonf.	9	178,—bB
Huck, Schriftguss	11	155,50bG
Hüttenheim Spin.	6	102,—bG
Inowr. Salzwerk.	0	55,25bG
Int. Bau 6%St-Pr	6	111,50G
Jeserich Asphalt.	10	155,50bG
Kapler, Mühlenb.	10	151,50G
Kasseler Federst	8	— —
Kaufm. Kunstdr.	9	131,75G
Kette, Elbschiffg.	1	78,25bG
Keyling & Thomas	7¼	150,—b
Köhlmann .... [5	12½	— —
Königsb. Masch..	6	134,25bG
Königsb. Pfrdb. [1	1	39,20b
König Wilh. Bgw.	0	34,40b
do. do. conv.	5	164,50G
do. 5% St.-Pr. [1	10	237,50G
Königin - Marienh	3	87,—bG
Königsz. Porz. [1	12	165,75bB
Körbisd. Zucker [6	5	115,50G
Kurfürstendm. . .	—	150,25b
LaVeloce,Dpfsch.	14	145,—bG
Langens. Tuch .	5	103,75G
Lauchhammer . [1	5¼	119,30G
do. conv. . [1	7	157,70bB
Laurahütte ... [1	5⅓	141,—b
Leineng. Renner.	9	133,50G
Leopoldsh. ch. [1	5	120,50b
do. 5% St.-Pr. [1	5	— —
Leykam, Papierf.	5½	77,—bG
Lichterf. Bauv. c.	2½	111,—G
do Gas,Wass.etc.	15	— —
Löwe & Co.	15	372,75bG
Lothr. Eisenw. [1	2	24,—b
do. convert. [1	0	39,—G
do. 6%St.Pr.A. [1	—	84,75G
Louise Tiefb. c. [1	3⅓	113,—bG
do. do. St.-Pr. [1	7⅓	160,—G
Mälzerei Wrede [18	—	121,—bG
Märk. Masch. c. [1	4½	144,10bG
Märk. Westf. .. [1	12	204,75bG
Magdeb. allg. Gas	4½	96,50bG
do. Bau	12	184,10G
do. Bergw.-Ges	13	— —
do. St.-Pr.....	13	— —
do. Strassenb.	10	222,—G
Marie, cons. .. [1	3	96,—B
Marienh. Kotz. [6	3	83,90bG
Maschin. Strube [6	—	153,25G
Mechern. Bergw.	18	274,—G
Meckl. Maschin. .	0	— —
do. 6% Vorzugs.	—	— —
Meckl. Pferdeb..	0	28,—bG
Mend.&Schw. c. [1	12	140,—B
do. 5% St.-Pr. [1	13	145,25bB
Mix & Genest ..	—	145,—b
Möbel-Transp. c.	0	113,50bG
Möller&Hollbg [6	0	36,—bG
do. do. conv. [6	0	73,—G
Müller, B. Wollw.	—	143,50B
N.Bl.Omn.Packf. [6	6	152,—G
Neu Dampf. Stett.	12	155,50bG
Neurode, Kunst. [1	—	162,—bG
Neuss Wagenbau	2¼	83,75G
Nolte, neue Gas [1	5½	104,—bG
Niederl. Kohlen	4	— —
Nienburg. Eisen [1	5	85,—b
Nordd. Eiswerke	1½	67,60bG
Nordd. JuteSpinn.	10	149,25G
do. Lagerhaus	—	126,50bG
Nordd. Lloyd...	12	184,50bG
Nordd. Wollkäm.	15	230,—bB
Nordh. Tapetenf.	7½	132,80G
Oberschl. Cham. [1	—	148,40b
do. Draht-Ind. .	12	— —
do. Eisenb. Bed.	5½	105,90b
do. Eisen-Ind. .	12	196,50bG
do. do. neue	—	191,—bG
Oberschl.Portl. C.	10	133,—B
Oldenburg Eisen [1	8	134,90G
Oppelner Cemtf.	6	122,50bG
Oranienb. ch.Fab	0	52,50G
do. 5% St.-Prior.	2	70,75G
Ostend, Bauges.	0	103,50bG
Passage conv...	3	100,25bG
Phön. Bergw. A. [1	6	123,—bB
do. abgestplt. [1	6	132,75bG
Phön. Bergw. B. [1	0	51,40b
Pluto Bergwerk.	2	111,90b
do. 5% St.-Prior.	5	121,75G
Pomm. Masch. c.	8	123,—G
Posen. Spritfabr [1	9½	— —
Potsd. Strassenb	—	56,10bG
do. conv.	7½	147,90b
Presspahn ... [18	—	124,50G
Priefert, Schl.Dpf	8½	126,50G
Rathen.Opt. Ind [6	4½	100,25G
Ravensb. Spinn. .	11	152,25G
Redenh. 6%SP. [1	7	141,80bG
Rhein-Nassau ..	7	125,30bG
Rhein. Stahlw. . [1	9	177,75bG
Rh.-Westf. Ind..	5	131,75G
Riebeck Montan.	10½	186,25bG
Rositzer Kohlen [1	4	86,70B
Rositz Zucker ..	8½	120,90b
Rostock. Schffb [1	0	20,—bB
Rottw.Hamb Pulv	18½	360,75bG
Sächs. Gussst. [1	8⅓	200,40b
do. Kamg Solbr [29	0	109,75B
do. Nähfaden ..	0	30,—G
do. Stickmasch. [1	2	103,75B
do. Thür. Brkohl.	7½	170,10bG
do. do. 5%St.-Pr.	7½	170,10G
do. Webst. Sch. [1	15	301,75G
Saline Salzungen	2½	95,—G
Schäff. & Walcker	8	147,75G
Schering Ch. Fbr.	18	298,—G
Schl. Zinkhütt. A.	9	173,50B
do.do. 4½%St.P.	9	173,30bG
do. Gas	6⅓	— —
do. Portl. Cement	18½	191,—bG
do. Kohlen .. [1	0	60,25B
Schl. Leinen Kr. [8	6⅓	139,60G
Schwan. Gummi.	12	192,—bG
Sentker Vorz.-A [6	6	190,—bG
Siemens, Glasind.	11	161,—G
Sorau. Weberei [5	14	174,50G
Spinn Bronou . [6	6½	136,75B
Stadtbrg. Hütte [1	12	131,25bG
Stassfurt chem [1	8	145,—bB
Stettin-Bred Cem	15	181,—bG
do. Chamotte	30	387,—G
do. Strassb..	2	67,50G
do. Vulcan ..	6	164,30G
Stobwasser, cv. [6	0	69,30G
Stollb. Znk.-Act.	2½	66,—bG
do. St.-Pr.5%.	7½	136,—bG
Strals SpikA5% [1	6	— —
Sudenbrg.Masch	16	299,—G
Südd. Immobilien	2 1/12	99,—B
Tarnowitz. Bergb	0	30,50bB
do. 6% St.-Pr.	6	97,50bG
Thale, 6% Pr. [18	9	147,—bG
Thüring. Nadelf. [1	6	106,75bG
Thüring. Salinen	2	88,50G
Titel Kunsttöpf.	12½	163,75G
Ung. Waffen 5%	—	139,—b
Union, Bauges. .	5	115,—bG
do. chem. .. [5	9	154,75bG
U.d.Linden Bauv.	0	41,75bB
Ver. D. Petrol.-W.	0	23,50B
do. do. St.-P.	0	64,50G
do.Hanfschl Gum.	11½	159,25bG
Victoria Speicher	6	107,—bG
Voigt & Winde ..	6	135,75G
Volpi & Schlüter	5	110,—B
Vorwärts Bielef.	10	140,—B
Vulkan, Duisb. . [1	0	60,—G
do. do. conv. [1	2½	90,—B
Westeregeln . .	12	181,—b
Westfäl. Draht. [1	4	95,30bG
Westfäl. Union [1	0	— —
do. do. conv. [1	0	— —
do. 6% St.-Pr. [1	10	138,50G
Wiede. Dpfm.. [1	1½	81,10bG
Wilhelmsh. cv. [6	6⅓	113,—G
Wissener Berg [1	0	84,50bG
Witten Gussstahl	7	162,—bB
Wurmrevier ... [1	1¾	60,—bG
Zeitzer Maschin [1	18	278,—G
Zellstoff. Waldhf	15	226,75G
Zittau Weberei [23	12	152,50bG

Industrie-Obligationen

Adler-Br. r. 105 [8	5	— —
Anilin ... r. 105 [8	4½	107,50G
Berl. Cich. r. 103 [2	4	— —
BH. Kaisrhf. r100 [2	4½	103,60bB
do. Neust. r. 105 [2	5	— —
BH Waarb. r. 103 [3	4½	82,50G
Boch.Guss r 103 [2	4	105,80G
Buderus r. 102 [8	5	103,80G
Centralhôt r. 110 [2	4	92,50B
do. II r. 110 [6	4½	102,75bG
Dess. Gas r. 105 [2	4½	109,75G
DtschAsph.r 105 [3	5	— —
Donnersm r. 100 [3	5	— —
Dortm.Bg. r.100 [3	6	— —
do. Union r. 110 [3	5	112,—B
Erdmnsd. r 100 [3	5	— —
Erin .... [3	5	104,—G
Fr&Rosm.r 105 [3	5	104,10G
Germ.Cem.r.100 [3	4	— —
Gr.Berl. Pf. r100 [2	4	103,60bG
Hbg. Am. r. 100 [15	4	— —
Hark. Bgw.r.102 [3	5	102,40G
H. Henckel r 105 [6	4½	105,10G
do. Wolfsb.r105 [3	4½	105,25G
Hibernia r. 100 [2	4½	105,10G
Ilse, Bergb.r102 [2	4½	— —
Kali Aschl.r100 [11	5	102,75G
Kgsb Pfrdb.r105 [3	5	— —
v Kramsta r. 100 [2	5	103,50bB
Laurah. r. 100 [2	4½	102,30bG
Naph.Nob. r.100 [8	6	102,80G
Nolte Gas r. 100 [3	5	— —
N. Lloyd r. 100 [8	4	— —
Oberschl. r. 105 [3	5	— —
OestAlpin r. 100 [2	5	101,50G
Oranb. ch. r. 103 [2	5	103,50b
Passage r. 102 [8	4	102,50G
Redenh. r. 115 [20	6	116,10G
RussMsch. r 100 [3	6	— —
Schalk.Gr.r. 100 [3	5	100,75bG
Schulth. r. 105 [2	4	106,50G
Solvay .. r. 100 [8	5	104,50G
Spring-Valley . [20	4	96,30G
Thale,E-H.r.102 [2	4	— —
v. Tiele-Winkl. [3	4	102,25G
Unionsbr. r. 103 [8	4	— —
Westereg r. 100 [2	5	105,—B
WestfGrub r 100 [6	5	104,10G
Zool.Gart.r.100 [3	5	106,—G

Versicherungs-Aktien

Per Stück franco Zinsen.

Aachen-Münch.......	10350,—G
Aachen. Rück.	2550,—G
Berlin. Feuer	3365,—G
do. Hagel	670,—G
do. Land-u.Wasser-	1880,—G
do. Leben	— —
Cöln. Hagel	370,—G
do. Rück.	— —
Colonia, Feuer......	9350,—G
Concordia	2010,—B
Deutsche Feuer	2000,—B
do. Rück- u. Mit..	770,—B
do. Transp....	1900,—G
Dresden. allgem.	3660,—G
Düsseldf. allgem.	— —
Elberfeld. Feuer	6700,—G
Fortuna............	3055,—G
Germania	1100,—G
Gladbach. Feuer	1100,—B
Leipzig. Feuer......	15675,—G
Magdebg. Allgem...	725,—B
do. Feuer	4989,—B
do. Hagel....	559,—b
do. Leben....	395,—B
do. Rück	1139,—B
Niederr. Güter......	1299,—B
Nordstern	— —
Oldenburger........	1060,—G
Preuss. Leben	790,—B
do. Nat. Stettin	1315,—G
Providentia........	— —
Rh.-Westf. Lloyd....	971,—G
do. Rück.	420,—bB
Sächs. Rück.	780,—B
Schles. Feuer	2100,—G
Thuringia	4940,—G
Union,allgem.V.,Berlin	840,—G
Union Hagel	400,—B
Victoria	3600,—bB
Westdeutsche	1550,—G

Gold, Silber und Banknoten

Dukaten ...... p. Stck.	— —
Sovereigns .... p. Stck.	20,39G
20 Francs .... p. Stck.	16,31B
Imperials ..... p. Stck.	— —
do. p. 500 G.	— —
do. neue p. Stck.	— —
do. do. p. 500 G.	— —
Dollars .... p. Stck.	4,175G
Engl. Banknoten p. 1 Lv.	20,45G
Französ. do. p. 100 frcs.	81,45B
Oesterr. do... p. 100 fl.	171,20b
do. Silbergld. p. 100 fl.	— —
Russ. Bankn. p. 100 Rbl.	211,60b
do. Zollkup. p. 100 Rbl.	324,80bG

Bank-Diskont

Amsterdam 2½. Berlin 3 (Lombard 3½ resp. 4). Brüssel 3. London 3. Paris 3. Petersburg 5½. Wien 4.

Wechsel-Kurse

Amsterdam	8 T.	169,10b
do.	2 M.	168,45b
Belgien	8 T.	81,05b
do.	2 M.	80,70G
Skandinavien ..	10 T.	112,40b
Kopenhagen ...	10 T.	112,50b
London	8 T.	20,46b
do.	3 M.	20,315b
Lissabon	14 T.	451,50G
do.	3 M.	— —
Madrid	14 T.	77,95b
do.	2 M.	77,30b
Newyork	vista	419,50b
Paris	8 T.	81,10b
do.	2 M.	80,80G
Budapest	8 T.	— —
do.	2 M.	— —
Wien ö. W. ...	8 T.	170,85b
do. ...	2 M.	169,85b
Schweiz. Pl....	10 T.	80,90b
Italien. Pl.	10 T.	80,40b
do.	2 M.	79,95b
Petersburg	3 W.	210,25b
do.	3 M.	207,—b
Warschau	8 T.	211,15b

Bei den festverzinsl. Papieren ist der Zinsfuss in der Rubrik vor den Kursen angegeben. — Bei den Dividenden-Papieren betragen die usancemässigen Zinsen 4%. Ausnahmen sind besonders bezeichnet. Die in d. Rubrik vor d. Kursen stehenden Ziffern bedeuten die letzte festgestellte Dividende.

Die eingeklammerten kleinen Ziffern bedeuten die Zinstermine: [1 = 1/7. [2 = 1/1 u. 1/7. [3 = 1/4 u. 1/10. [4 = 1/5 u. 1/11. [5 = 1/10. [6 = 1/4. [7 = 1/6. [8 = 1/7. [9 = 1/3 u. 1/9. [10 = 1/2 u. 1/8. [11 = 1/6 u. 1/12. [12 = 1/6. [13 = 1/8. [14 = 1/11. [15 = 15/5 u. 15/11. [16 = 15/4 u. 15/10. [17 = 1/2. [18 = 1/6. [19 = verschied. [20 = vierteljährl. [21 = 15/6 u. 15/12. [22 = 15/6 u. 15/12. [23 = 4/5. [24 = 19/6. [25 = 24/6, 24/12. [26 = 20/6, 20/12. [27 = 10/4 u. 10/10. Ohne Note = 1/1.